stiftete Lokalie mit Schule, deren Kirche zur Skt. Maria Magdalena derselbe Stifter bereits 1735 erbaut und mit 2 Altären versehen hatte. Das Blatt des Hochaltars ist von Ignaz Raab gemalt, und von den 2 Thurmglocken stammt eine aus dem J. 1587. Patron der Pfründe (Goldenstein. Dekan.), zu deren Sprengel auch die DD. Lauterbach u. Glasdorf gehören, ist die Obrigkeit. Um 1497 war das D. verödet, und nachdem es in der Folgezeit wiederum bewohnt ward, hatte es eine Pfarre, derer namentlich zu 1617, aber im Besitz der Protestanten, urkundlich gedacht wird, und die um 1630 aufgelößt wurde. Man trifft hier auch 1 Erbgericht, 1 Mühle und 1 Oelpresse.

11. Stollenhau, bei Schwoy Stollhau, $1^{2}/_{4}$ St. nw. auf einer Anhöhe, D., von 28 H. mit 185 E. (86 mnl. 99 wbl.), gehört in die Seelsorge nach Göppertsdorf, und scheint an der Stelle eines aufgelassenen Bergwerks um 1600 angelegt worden seyn, indem es 1617 zuerst genannt wird.

12. Weikersdorf (Wykegrowice), 1 St. s. im Thale am linken Ufer der Teß, D., besteht aus 116 H. mit 816 E. (386 mnl. 430 wbl.), ist nach Reitendorf eingepf. und nach Petersdorf eingeschult[28]). Nebst 1 Mühle ist nur die Erbrichterei daselbst erwähnenswerth, deren einstiger Besitzer, Bettenet, im J. 1391 vom Mkgf. Jodok das Vererbrecht erhielt[29]). Unstreitig wurde der Ort von einem Weiker angelegt und enthielt um 1617 2 obrgktl. Mhöfe.

13. Winkelsdorf, mit der nahen Ansiedelung Engelsthal, 3 St. nnö. in einer Schlucht am Fuße des „Rothen Berges“ (Brünnelheide), zählen in 107 H. 628 E. (282 mnl. 346 wbl.) besitzen 1 Schule und sind nach Wiesenberg eingepfarrt. Nebst 1 Drathhütte im Besitz eines Privaten, 2 Mühlen und 2 Brettsägen, ist hier auch 1 Erbrichterei, aber beide Gemeinden sind neuern Ursprungs, indem ihrer in unsern Quellen vor dem 18ten Jahrh. nicht gedacht wird. Die hier im J. 1772 von der Obrigkeit errichtete Glas-Fabrik wurde in neuester Zeit in die Nähe des Amtsortes übersetzt.

Schließlich muß bemerkt werden, daß um 1569 die jetzt der Hschft. Wiesenberg einverleibten Gemeinden Buchelsdorf, Marschendorf und Petersdorf zum Dominium Ullersdorf gehörten, dessen im Teßthale gelegene Ortschaften durch mehre außerordentliche Wasserfluthen desselben Flußes, insbesondere in den JJ. 1783, 1813 und 1819 sehr bedeutenden Schaden erlitten, und zum Theil, nämlich

[28]) Nach dem Personalstand der Sekular- u. Regulargeistlichkeit der Olmützer Diöcese vom J. 1839 soll in W. eine exc. Schule sein. [29]) Die obige Urk.

Digitized by Google

die DD. Ullersdorf, Reitendorf und Weikersdorf, auch von der Brechruhr im J. 1832 heimgesucht wurden, an der hier gegen 300 Menschen starben, während die Gebirgsdörfer von dieser Seuche verschont blieben.

Allod-Gut Weiß-Dehlhütten.

Lage. Dieses Gut liegt im W. von Olmütz, und wird im N. und O. von der Hschft. Aussee, im S. von Chudwein und Haniowitz, und im W. von Busau umschlossen.

Besitzer. Gegenwärtig die 9 Kinder des am 14. Sept. 1837 ohne letztwilliger Anordnung verstorbenen Johann Albert Ritter v. Ostheim, nämlich die Söhne Karl (Freihofsbesitzer in Sobischek), Ferdinand (Oberamtmann zu Keltsch), Eduard und Ferdinand, sowie die Töchter Franziska verm. Genenbig, Maria verm. Wranicky, Anna verm. Kreuzer, Karolina verm. v. Paravicini und Antonia.

In der Vorzeit hatte das D. Weiß-Dehlhütten (Lhota hjla) folgende Besitzer: um 1356 einen darnach sich nennenden Zdislaw mit seiner Mutter Anna v. Rymic[1]), deren ersterer es noch um 1373 hielt[2]), aber bald darauf von Mechek v. Lhota beerbt wurde, welcher 1374 von Niklas v. Hraby 1 Hof mit Aeckern und 3 Zinslahn. im D. Hraby entstand[3]). Im J. 1406 nahm Elsbeth v. Kokor ihren Gatten Albert v. Kralic und dessen Bruder Niklas auf ihre Morgengabe in Lhota, Hraby und Kowařow in Gemeinschaft[4]), aber 1415 verschrieb Wssebor v. Dubčan seiner Tochter und Gattin Johanns v. Bystric, Judith, auf den DD. Lhota, Střemenicko und Paterjn eine Morgengabe[5]). Darauf gedieh das Gut an Johann v. Lh., der es, sammt dem D. Střemenicko, namentlich um 1437 besaß[6]) und von seiner Gattin, Anna v. Ssebetow, beerbt wurde, nach deren Absterben das aus 2 Drittheilen der Veste und des D. Lhota mit 1 Hofe, dann der Dschen. Střemenicko, Slawětjn, Hraby, Jawořy und Paterjn bestehende Gut dem K. Ladislaw zufiel, welcher es 1456 an Karl v. Wlassym-Aussee erblich verschenkte, und den 3ten Theil der genannten DD. erbte Wyssek v. Sřitež nach dem Tode seiner Gattin Margareth, um ihn, mit Ausnahme des Zinses, der von da aus dem Pfarrer von Morawičan abgeführt wurde, 1465 an Erasmus v. Slawikowic abzulassen[7]). Dieser mochte auch den andern größeren Theil

[1]) O. L. I. 43. [2]) II. 11. [3]) II. 19. [4]) VII. 3. [5]) VIII. 40. [6]) X. 7. [7]) X. 13 26.

Digitized by Google

an sich gebracht haben, denn seine Söhne, Michael und Wenzel, überließen das Ganze 1526 an Georg Hawer v. Wažan[8]), dessen Söhne, Andreas, Sigmund, Georg und Christoph, es (Veste u. Df. Lhota mit Hof, DD. Paterjn, Slawětjn und Tremenicko, nebst Antheilen von Jawornicko und Hraby) 1538 dem Wenzel Zawiš Bytowsky v. Slawikowic-Daubrawic intabulirten[9]), welcher von seinem gleichnamigen Sohne beerbt wurde, der das Gut um 1582 hielt, wo er darauf seiner Gemahlin, Alena v. Žalkowic, eine Morgengabe versicherte[10]), aber kinderlos starb, und von den Schwestern Anna, Johanna, Agnes, Magdalena und Barbara beerbt wurde, die es jedoch 1592, sammt dem Antheil des Gutes Busau, dem ält. Niklas Kobilka v. Kobily gegen 2230 fl. mhr. (?) landtäflich abtraten[11]). Aber schon 1613 erscheint Michael v. Hradek im Besitze[12]), von welchem das Gut an Johann Ladislaw v. Zastřizl und dessen Gattin Bohunka, geb. v. Bartodeg gedieh, die es 1634 dem Lehenschreiber des Olmütz. Bisthums, Johann d. ält. Jakardowsky v. Sudicum 5500 fl. mhr. verkauften, welcher es wieder 1637 an Sigmund Bukuwka Ritt. v. Bukuwka auf Roth-Oehlhütten um 9000 fl. mhr. abließ[13]). Jedoch schon 1642 war Wenzel Kotulinsky v. Kotulin im Besitze, dessen Gattin und Erbin, Barbara Johanna, geb. v. Hradek, das aus den DD. Lhota, Paterjn, Tremenicko und ½ Hraby bestehende Gut, am 22. Mai 1652 an den Amtmann der Hschften. Mürau u. Zwittau, Wenzel Wilhelm Hnatek Ritt. v. Wegefurth-Skalic, um 6800 fl. mhr. abließ, nach dessen im J. 1678 erfolgten Tode seine Kinder, namentlich der Sohn Wenzel Karl und dessen 5 Schwestern, es am 24. Jun. 1678 dem k. k. Obrist-Wachtmeister, Peter Ritt. v. Rott, um 10000 fl. rh. verkauften, von welcher Summe 1000 fl. den Dominikanern zu Olmütz entweder verzinset, oder baar ausgezahlt werden sollten. Als der Erkäufer und seine Frau Susanna Anna, geborne Keßler v. Lubin mit Tode abgingen, übernahm mittelst Erbabtheilung vom 16. Sept. 1687 ihr jüngerer Sohn, Franz Bernard, den Besitz, und veräußerte ihn schon am 7. Jänn. 1688 an den Freih. Peter Karl v. Forgač um 17000 fl. rhn., dieser aber, sammt dem D. Jawořicko und dem neuen Hofe zu Trěmenicko, am 28. Jun. 1719 dem Ritt. Marquard Hochberg v. Hennersdorf um 31580 fl. und 50 Stk. Dukat., welcher jedoch das

[8]) XXI. 2. [9]) XXV. 5. [10]) XXIX. 56. [11]) XXX. 109. [12]) XXX. 32. [13]) XXXVII. 24. 72.

Digitized by Google

Gut, wegen Schulden, am 3. Apr. 1740 seinem Bruder Joseph abtrat, der aber ebenfalls in eine große Schuldenlast verfiel, worauf das Landrecht schon am 11. Jul. 1746 diesen Besitz (mit Schloß) dem Ritt. Johann Mar. Žiška v. Trocnow um 47000 fl. rhn. meistbietend verkaufte, der ebenfalls Kridarius wurde und den Körper am 13. Febr. 1762 versteigerungsweise an den k. k. Kavallerie-Obristen, Rudolf Freih. v. Pugnetti, um 37000 fl. rhn. veräußern ließ. Der Erkäufer hinterließ ihn seiner Gattin Josepha, geb. Jankowska v. Wlassim, und als diese am 20. März 1781 ohne Testament starb, verkaufte ihn ihr ältester Sohn und k. k. Oberlieutenant, Anton Freih. v. Pugnetti, am 1. Jänn. 1782 der Katharina Gfin. v. Braida, geb. Gfin. v. Osteschau, um 28000 fl. rh., welche den Besitz letztwillig am 13. Nov. 1786 (kundgemacht am 15. Nov. d. J.) ihren 3 Töchtern Antonia, verwitw. Gfin. v. Brias, Anna Maria Freii. v. Rolsberg und Vincenzia Gfin. von Nugent, zudachte, die jedoch das Gut am 30. Sept. 1789 dem Brünner Stadt-Quartiermeister, Joseph Anton Slama v. Freienstein, um 31000 fl. rh. nebst 50 Stk. Dukat. abließen, von welchem es, gleifalls mittelst Kaufs vom 1. Okt. 1792, an den k. k. Staatsgüter-Administrations-Sekretär, Johann Albert Speil, nachher in den Adelstand mit dem Prädikat „Ritter v. Ostheim“ erhoben, um den Preis von 40000 fl. rh. und 100 Dukat. überging, welcher es seinen Kindern und dermaligen Besitzern hinterließ.

2. Paterschin. Hier verkauft 1350 Zdenek v. P. seine Habe den Mitbrüdern Theodorich, Friedrich und Ulrich [14]), und 1378 gab Friedrich v. P. dem Tochtersohne Ulrich seinen Antheil von P., Mezic und Sobač zurück [15]), der von seinen Töchtern, Katharina und Elsbeth, beerbt wurde, welche den Besitz, nebst 2 Lahn., Wiesen und Waldung in Hraby, 1384 dem Pessek v. Uderlic intabulirten [16]). Im J. 1397 überließ Elsbeth v. Wicow-Dubčan ihre Morgengabe auf P. und Wilemow an Wssebor v. Dubčan, der zwischen 1406 und 1416 auch Weiß-Oehlhütten und Stremenitschko besaß [17]), aber 1420 verkauft Ulrich v. Uderlic u. A. auch 8½ Lahn., 1 Schänke und 1 Gehöfte in P. an Johann v. Sowinec [18]). Einen andern Theil des D. hielt zwischen 1408 u. 1417 Doman v. Kokor, dessen Tochter, Katharina v. Cyhowic, dieß 1447 an Slawek v. Dobrawoda und dessen Gattin Dorothea gegen deren Besitz im D. Kokor abtrat [19]).

[14]) O. L. I. 14. [15]) III. 41 [16]) IV. 38. [17]) VIII. 40. [18]) IX. 33. [19]) X. 52. Um 1430 war 1 Hof in P. im Besitz des Johann Kloster v. Zerotin (cas. 11.).

Digitized by Google

Nach Johann Selicky v. Dobrawoda Absterben ließ sein Bürge einen Theil von P. 1490 dem Wenzel v. Dubrawic ländtäflich versichern[21]), welcher darauf 1497 Georg v. Swabenic in Gemeinschaft nahm[22]), ihn jedoch 1508 an Zawiš Bytowsky v. Slawikowic abtrat, wodurch dieser Antheil bald nachher mit Weiß-Oehlhütten vereinigt wurde[23]). — Zu den JJ. 1456, 1526, 1538, 1582 u. fll. vgl. man die Besitzer von Weiß-Oehlhütten.

3. Ueber das D. Hraby s. man von 1357 bis 1456 denselben Artikel beim Domin. Busau (S. 222), zu 1415, 1526, 1538 und fll. aber die Besitzer von Weiß-Oehlhütten nach.

4. Jawořitschko bildete im 14. Jahrh. einen Theil des Spraneker Burgbannes, und gehörte mit diesem um 1398, 1408, 1464, 1481, 1547 und flg., wie noch jetzt, theils zum Gute Busau, theils, namentlich seit 1457, 1465, 1526 u. flg., zu Weiß-Oehlhütten[23]).

5. Stremenitschko war seit 1415, wo dessen zuerst gedacht wird, fortwährend mit Weiß-Oehlhütten vereinigt.

Beschaffenheit. Der Flächeninhalt des tragbaren Bodens dieses Gutes beträgt 1036 Joch 973 5/6 Q. Kl. Die Oberfläche ist kleinern Theils hügelig, während die größere Hälfte ein Mittelgebirg bedeckt, das, ohne eigenem Namen, von ONO. nach SSW. streicht. Beim Amtsorte und beim D. Paterschin ist der Boden mehr lehmartig als schotterig, im Mittelgebirge aber, das ziemlich viel und guten Kalk liefert, ist er durchgehends schotterig. — Als Gewässer ist nur der unbedeutende Gebirgsbach Hrachawka zu erwähnen, welcher nach N. der March zufließt und im Frühjahre oder bei anhaltenden Regen sich auszugießen pflegt. Teiche gibt es nicht.

Die Bevölkerung besteht aus 715 Katholiken mährischer Zunge und einer Judenfamilie von 6 Seelen, als zeitweiligen Pächtern der obrgktl. Pottaschehütte. — Erwerbs- und Nahrungsquellen sind: Landwirthschaft, Viehzucht, Kalkbrennen und Verführen, Taglohn nebst unbedeutenden Gewerben. Für den landwirthschaftlichen Betrieb dienen nachstehende Bodenflächen:

	Dominikal.		Rustikal.	
Aecker	234 Joch	971 3/6 Q. Kl.	343 Joch	322 1/6 Q. Kl.
Wiesen	6 —	777 5/6 —	5 —	748 1/6 —
Gärten	3 —	707 5/6 —	22 —	2 —
Hutweiden	89 —	264 2/6 —	79 —	635 —
Wald	222 —	1463 —	29 —	1482 —
Summe:	556 —	984 4/6 —	479 —	1589 3/6 —

[20]) XIII. 14. [21]) XVI. 3. [22]) XVII. 5. [23]) Vgl. die Besitzer von Weiß-Oehlhütten.

Digitized by Google

Der Boden, dessen Beschaffenheit schon angedeutet wurde, bedarf einer guten Düngung um entsprechend tragbar zu werden, liefert aber alle Getreidearten, so wie Grünfutter und Wurzelgewächse. Die Obstbaumzucht wird bloß in Hausgärten betrieben, man gewinnt jedoch Borstorfer- und Jungferäpfel, sowie Kaiser-Isenbart- und Honigbirnen, nebst andern minder edlen Sorten. Die Bienenzucht ist unerheblich. Der obrigktl. Waldbestand bildet 1 Revier und zerfällt in 3 von einander geschiedene Strecken, welche vorherrschend mit Fichten und Tannen, nebstdem aber auch mit Kiefern, etwas Eichen und Buchen bestockt sind; die Jagd liefert Rehwild, Hasen und Repphühner in einer dem Areale entsprechenden Zahl. — Der landwirthschaftliche Viehstand begriff im J. 1834

	Dominikal.	Rustikal.
An Pferden	8	39
» Rindern	50	140
» Schafen	100	— Stücke,

und nebstdem noch Borsten- und Geflügelvieh für den Hausbedarf. Von den 2 obrgktl. Meierhöfen liegt der eine am Fuße des Mittelgebirges und hat, mit Ausnahme einiger sanften Anhöhen, meist gute Grundstücke, der andere liegt auf dem Gebirgsplateau, und in seinem schottrig-sandigem Boden gedeihen nur Korn, Hafer und gute Kartoffeln.

Unter 19 Gewerbsleuten sind nur 1 Müller, 1 Pottaschesieder, 1 Schmied und 1 Kalk- und Ziegelbrenner erwähnenswerth. Die Bodenerzeugnisse werden auf die Wochenmärkte der nahen Städte Littau und Müglitz verführt, der hier erzeugte Kalk aber nach Olmütz und dessen Umgebung. — Mit der von Olmütz bei Littau nach Müglitz nahe vorbeiführenden Poststrasse steht das Gut mittelst gewöhnlicher Landwege in Verbindung, und in den eben genannten Städten sind auch die nächsten k. k. Posten.

Der Jugendunterricht wird in 1 Trivial- und 2 excur. Schulen ertheilt, und die wahrhaft Armen werden von jeder Gemeinde versorgt, und die für Tanzbewilligungen, von Strafen und milden Beiträgen eingehenden Geldbeträge (bis jetzt etwa 50 fl. C. M.) für eine zu gründende Anstalt gesammelt und nutzbringend angelegt.

In Krankheitsfällen wendet man sich an die Aerzte benachbarter Dominien, indem für dieses Gut nur 1 geprüfte Hebamme im Dienste steht, welche im D. Mienik (Hschft. Aussee) ansäßig ist.

Ortbeschreibung. 1. Oehlhütten Weiß- (Lhotabjla), D. und der Sitz des obrgktl. Wirthschaftsamtes, liegt 2 ½ Meil. westl. von Olmütz und ½ Ml. wsw. von Littau, links

Digitized by Google

von der nach Müglitz vorüberziehenden Poststrasse in einem kleinen Thale, besteht aus 33 H. mit 207 E. (103 mnl. 104 wbl. nebst 6 Juden), enthält das obrgktl. Schloß, 1 Mhof mit den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, dann eine im J. 1787 vom Religionsfonde neugestiftete und seinem Schutz auch untergeordnete Lokalie mit Kirche und Schule (Müglitz. Dekan.), deren Sprengel auch die DD. Paterschin und Hraby, sowie die fremdhschftl. Roth-Oehlhütten, Mienik und Rimitz umfaßt. Die Kirche, die nur 1 Altar besitzt, hat der Patron im J. 1789 erbaut und der hl. Katharina geweiht. Auch trifft man da 1 Branntweinhs., 1 Pottaschesiederei, 1 Bier-Schankhs. und 1 Schmiede. Des hiesigen Hofes wird seit 1356 unausgesetzt gedacht und seit 1437 auch der obrgktl. Veste, die seit 1678 „Rittersitz“, mit 1 dabei gewesenen Schäferei, 1 Brau- und 1 Branntweinhause, seit 1746 aber ein „Schloß“ genannt wird. Um 1634 unterhielt die Obrigkeit auch bedeutende Obst-, Hopfen- u. a. Gärten.

2. Paterschin (Paterjn), ¼ St. f. vom Amtsorte am Bache Hrachawka und am Fuße einer sanften Anhöhe, D., von 18 H. und 135 E. (65 mnl. 70 wbl.), die zur Kirche und Schule nach Weiß-Oehlhütten gehören. Der genannte Bach betreibt mit seinem unbeständigen Wasser eine Mühle mit 1 Gange und 1 Hirsestampfe. Der Sage nach soll hier in der Vorzeit ein Schloß (Veste) bestanden haben, unsere Quellen wissen aber davon nichts, und auch nicht die geringste Spur von dessen Grundmauer hat sich erhalten; sicher jedoch ist, daß hier um 1430 2 Freihöfe waren.

3. Strémenitschko (Třemeničko, einst auch Strémený und Strémeničko), 1 Meil. ssw., ist von dem dießobrgktl. Gute durch das zum Domin. Chudwein gehörige D. Kowařow gänzlich abgeschieden, D., begreift in 31 H. 245 E. (134 mnl. 111 wbl.), die 1 excur. Schule haben, zur Kirche aber nach Mirotein (Domin. Haniowitz) gewiesen sind. In der Nähe gegen S. besteht 1 obrgktl. Mhof, im Orte selbst aber 1 Bier- und Branntweinschankhs. Die E., unter denen es mehre Maurer gibt, erzeugen bedeutend viel Kalk, welchen sie nach Olmütz und dessen Umgebungen verführen.

4. Hraby, ¼ Ml. w. auf einer Anhöhe, ist ein unter die Dominien Busau und Weiß-Oehlhütten getheiltes D., wovon 10 H. mit 86 E. (39 mnl. 47 wbl.) zum dießobrgktl. Antheil gehören. Zur Seelsorge ist es nach Weiß-Oehlhütten gewiesen, und hart an der Strasse, welche Busau mit der Olmütz-Müglitzer Poststrasse verbindet, steht 1 zum Weiß-Oehlhüttner Besitz gehöriges Bier- u. Branntweinschankhaus.

Digitized by Google

5. Jawořitschko, nicht „Jaboritschko“ (Jawořičko, einst auch Jawor, Jaworowwe und Jawořy), 1 1/4 Ml. wsw. in einem kleinen Thale, D., wovon 9 H. mit 48 E. (22 mnl. 26 wbl.) zum Domin. Weiß-Oehlhütten, der Ueberrest von 15 H. mit 116 E. aber zur Hschft. Busau gehört. Zur Kirche ist es nach Lukau (Domin. Czech) gewiesen, von wo aus, wegen bedeutender Entfernung, ein ercur. Lehrer den Jugendunterricht hierselbst versieht. Um 1526 war daselbst 1 dießobrgktl. Mhof, der späterhin verödete und um 1716 neu erbaut wurde; wann er gänzlich einging, läßt sich nicht sagen. Auch hier erzeugt der Landmann viel Kalk, der in die Umgebung verführt wird und namhaften Erwerb entwirft.

Allod-Herrschaft Wiesenberg.

Lage. Sie liegt 8 Meil. gegen Norden von Olmütz entfernt und gränzt im NO. mit der schlesischen Hschft. Freudenthal, im O. u. SO. mit der Hschft. Janowitz, im S. mit dem zur Stadt Schönberg gehörigen D. Rabenseifen und mit dem Dominium Aussee, im SW., W. und N. aber mit der Hschft. Ullersdorf.

Besitzer. Gegenwärtig Se. Excellenz der Herr Anton Friedrich Graf Mittrowsky von Mittrowitz und Nemischl, k. k. geheim. Rath und Kämmerer, Oberster Kanzler und Präsident der k. k. Studien-Hofkommission, Ritter des goldnen Vließes, Großkreuz und Kanzler des österr. kaiserl. Leopoldordens ꝛc. ꝛc., welcher diese Herrschaft von der k. k. mähr. schl. Staatsgüter-Veräußerungskommission am 5. März 1833 als Meistbietender um 216050 fl. C. M. erstanden, und für Ablösungen sowohl an die Kameralbehörde, als an die abgetretenen Eisenwerkspächter bei 60000 fl. C. M. ausgelegt haben soll.

In der Vorzeit war diese Herrschaft mit dem benachbarten Dominium Ullersdorf vereinigt und hatte dieselben Besitzer wie letzteres, namentlich bis etwa 1490 unmittelbar den jedesmaligen Landesfürsten, zwischen 1496 und 1504, als pfandweisen Inhaber, Peter v. Zerotin, welcher das Dominium im letztgenannten J. von Johann v. Kunowic, dem es am Sft. Matthäusvortage desselben Jahres vom K. Wladislaw vererblich geschenkt worden, übernommen hatte. Er hinterließ um 1525 den Besitz seinen Söhnen Wilhelm, Sigmund, Přemek und Dietrich, von welchen ihn zwischen 1552 und 1555 Přemek allein hielt, und von den Söhnen Peter und Johann beerbt wurde, deren Letzterer im J. 1569 seiner Gattin, Maria Anna v. Potenstein, auf die

Digitized by Google

DD. Marschendorf, Petersdorf und Buchelsdorf 6000, der 2ten, Anna v. Limberg, im J. 1574 8000 fl. mhr., und 1586 der 3ten, Andelina Ryssanska v. Modric, 3500 Schk. Grosch. verschrieb [1]). Ihn beerbte sein gleichnamiger Sohn, und nach diesem kommen um 1616 Přemysl und Wilhelm Friedrich v. Zerotin als Herren des von Ullersdorf bereits getrennten Wiesenberg vor [2]), deren Ersterer bald nachher allein den Besitz übernommen haben mochte und, obwohl Protestant und in den Aufruhr des J. 1620 mitverflochten, doch die Erlaubniß erhielt, Wiesenberg ebenso, wie das nach seinem am 10. Mai 1645 gestorbenen Bruder Johann Dietrich ererbte Ullersdorf bis zum Ende des J. 1647 besitzen zu dürfen [3]), worauf er beide Körper dem Landeshauptmanne und k. k. geheim. Rathe, Johann Gf. v. Rotal, um 170,000 fl. verkaufte, sie aber, nachdem er mittlerweile zum katholischem Glauben zurückgekehrt war, von demselben am 18. Sept. 1653 wieder erstand und den Söhnen Karl Heinrich und Přemysl nachließ. Letzterer übernahm in Folge eines Vertrags vom 18. Jun. 1654 beide Güter allein, und dachte sie seinen 2 minderjährigen Söhnen, Franz Anton und Johann Joachim zu, die sich am 11. Nov. 1689 in den Nachlaß dergestalt theilten, daß Franz Anton Wiesenberg übernahm, es aber bald nachher dem genannten Bruder verkaufte. Darauf gedieh W. (wie und wann? läßt sich nicht nachweisen) an Max. Franz Anton Herrn v. Zerotin, der es, nämlich das Schloß W. mit den DD. Petersdorf, Zöptau, Marschendorf, Rudelsdorf, Kleppel, Wermsdorf, Reitenhau, Buchelsdorf und Beckengrund, nebst dem obrgktl. Hammer, Gußhütten, 1 Tabakmühle, 1 Brauhs. ꝛc., dem Grundherrn von Ullersdorf, Johann Joachim Herrn v. Zerotin am 1. August 1700 um 230,000 fl. rh. abließ. Der Erkäufer ernannte letztwillig am 12. Mai 1716 (kundgem. am 22. Sept. d. J.) seinen Sohn Johann Ludwig zum Erben, welcher

[1]) O. L. XXVIII. 13. XXIX. 12. 65. [2]) XXXIV. 2. [3]) Schwoy (Topogr. I. S. 499) sagt, daß der obige Přemysl Wiesenberg verlor, das von der kais. Kammer eingezogen und sammt Ullersdorf dem Erzherzog Karl überlassen wurde. Die letztere Notiz wurde von uns, wiewohl nicht ohne Bedenken, bei den »Besitzern« von Ullersdorf zwar aufgenommen, bleibt aber doch in einigem Widerspruche mit der Landtafel, und auch in einer alten Matrik der Reitendorfer Pfarre heißt es: daß am 23. März 1625 auf allerhöchsten Befehl alle Protestanten von dem dießhschftl. Gebiete ausgewiesen, »die Regierung der Kirchen, sammt Kolaturen (Pfarrpatronaten), dem Freih. v. Zerotin abgesprochen und dem Kardinal Fst. Franz v. Dietrichstein zugewiesen wurden.« In Betreff Wiesenbergs stehen oben, mit Uebergehung der Notiz aus Schwoy über den Erzherzog Karl, nur die Aussagen der Landtafel.

Digitized by Google

am 11. Mai 1761 ohne Testament verschied, worauf der älteste seiner 3 Söhne, Johann Karl (k. k. Kämm. u. Hofkammerrath), in der Erbtheilung vom 30. Aug. d. J. das auf 343,000 fl. rhn. geschätzte Wiesenberg übernahm, es aber, wegen Schulden, am 27. Sept. 1770 durch das Landrecht an die meistbietende Abtei Welehrad (welche dagegen die bei Troppau in Schlesien gelegene Hschft. Groß-Herrlitz an den Gf. Eugen v. Würben überließ), sammt Hochöfen und Eisenhämmern ꝛc., um 322,200 fl. mhr. verkaufen lassen mußte. Nach der im J. 1784 erfolgten Aufhebung des genannten Stiftes ward W. eine auf 319,102 fl. 20 kr. geschätzte Religionsfonds-Herrschaft, und nachher, wie oben bemerkt, an den gegenwärtigen hohen Besitzer überlassen.

Das D. Zöptau war, mit den Ortschaften Rudelsdorf und Wermsdorf, einst ein besonderes Gut, und insbesondere nannten sich darnach zwischen 1412 u. 1415 ein Kunat Sſilstrang[4]), um 1447 aber eine Machna[5]), obwohl es ungewiß bleibt, ob sie es wirklich besaßen. Um 1470 hielt aber Z. Georg Pěnica v. Laz, nach dessen Absterben K. Wladislaw dieses ihm heimgefallene Gut, sammt Veste, dem Pfarrpatronat und 1 Eisenhammer, 1496 den Besitzern von Aussee, Karl und Georg v. Wlassjm, schenkte und aus dem Lehen entließ[6]), welche es schon im nächstfolgenden Jahre, mit Einschluß des D. Rudelsdorf, dem Georg Hawer v. Wazan, und dieser 1504 dem Peter v. Zerotin intabuliren ließ[7]). Peter d. jüng. v. Zerotin veräußerte 1558 das aus Z. (mit Veste, Pfarre und Erbgericht), Rudelsdorf (mit Erbgericht) und der Oedung Wermsdorf bestehende Gut an den mähr. Oberst-Landrichter Berka v. Dub-Lippa[8]), und Katharina Berka v. Dub, Fstin. v. Münsterberg, wieder 1578 an den Besitzer von Ullersdorf und Wiesenberg, Johann d. jüng. v. Zerotin[9]). — Die DD. Buchelsdorf, Alt-Marschendorf und Petersdorf gehörten 1569, und noch später, zu Ullersdorf, und der übrigen alten Ortschaften geschieht vor 1700 weder in Urkunden noch in der Landtafel eine Erwähnung.

Beschaffenheit. Der Flächeninhalt dieser Herrschaft nimmt über 2 1/2 Q. Meilen eines Hochgebirgslandes ein, worin einige der höchsten Berge Mährens vorkommen, als der Altvater, auch „Vaterberg“ genannt, auf der nordöstl. Gränze, auf dessen Gipfel mehre benachbarte Dominien zusammenstoßen[10]), weiter südwärts

[4]) O. L. VIII. 9 37. [5]) X. 51. [6]) dt. na Budin. w vatek po sw. Frantiſſk., und XVI. 6. [7]) Daſ. 9. 28. [8]) XXVII. 6. [9]) XXIX. 40. [10]) Man ſ. die

Digitized by Google

von ihm die Große Haide, und noch weiter gegen S. der Maiberg und die Schieferhaide, welche Berge bis zum Hörelstein den großen Gebirgskamm bilden, worauf die Gränze der Hschften. Wiesenberg, Freudenthal (in k. k. Schlesien) und Janowitz sich fortzieht, der weithin in den Oder- und Marchthälern, wie auch auf den Beskiden, als Hauptstock des Gesenkes sichtbar ist, und auf dessen nordöstl. Seite der Schnee oft bis in den August in den Vertiefungen liegen bleibt.

Vom Maiberge gegen W. zieht sich ein 2ter Gebirgskamm als Wasserscheide zwischen dem Teß- und Merthathale hin, der in fast gleicher Höhe mit ersterem die Bergkuppen Breitekamm, Ochsenhaide und Ameishübel weithin in der Ferne zeigt. Vom letzteren Berge, der nach Dr. J. Bayers Berechnung 611 Wien. Kl. über den Spiegel der Nordsee sich erhebt [11]), fällt dieser Gebirgskamm mit der etwas niedrigeren Schwarzen Kuppe gegen W. in das Teßthal beim Amtsorte sehr stark ab. Die Aussichten von diesen Höhen in die Thalflächen der Oder nach Schlesien und jener der March in Mähren, bis auf die Gränzgebirge, welche Ungarn und Böhmen von Mähren scheiden, und selbst in die näheren, oft schauerlichen Schluchten, ist höchst malerisch und großartig. Auch bieten die Thäler durch ihre steilen, hoch hinauf bewaldeten Bergwände oder schroffe Felsen, durch das starke Gefälle der Bäche, welche mehre kleine Wasserfälle bilden, und durch die Wildniß einiger Ueberreste einstiger Urwälder, viele pitoreske Ansichten dar. — Nach den Protokollen des k. k. Generalstabes sind hier folgende Punkte trigonometrisch bestimmt: der Steinige Berg (1/2 St. sw. von Marschendorf) auf 322,^{50}, der Petersdorfer Berg (1/4 St. sw. von der Petersdorf. Kirche) auf 333,^{94}, das Feld Beckengrund (1/4 St. n. von gleichnam. Dorfe) auf 410,^{24} und der Backofen, Kuppe eines Bergrückens der Hohen Haide bei Wermsdorf, auf 689,^{53}.

Die höchsten Kuppen gehören ihrer Bildung nach dem geschichteten Urgebirge an und bestehen aus Glimmerschiefer, worin sich oft der Glimmer so sehr verliert, daß er nur zwischen den Flächen der Quarzschichten bemerkbar, und das Gestein dem Quarzschiefer ähnlich wird. Hornblende und Dioritschiefer, worin sich die Hornblende sowohl

---

nähere Beschreibung dieses merkwürdigen »Berges bei der Beschaffenheit« der Hschft. Ullersdorf nach. [11]) »Mittheilungen« ꝛc. 1823, S. 407. Ebenda wird die Höhe des Altvaters auf 702 (Vgl. Domin. Ullersdorf), die des Hüttelhauses auf 605, des Jägerhauses auf 546, und die der Steinigen Höhe auf 374 Wien. Kl. über der Nordsee angegeben. Alle diese Punkte sind auf dem dießhschftl. Gebiete.

Digitized by Google

kriſtalliniſchkörnig, als auch ſtrahlig in großen Maſſen vorfindet, dann Urthon-, Chlorit- und Talkſchiefer, kommen häufig vor. In untergeordneten Lagern treten auch Gneis, feinkörniger Granit, Syenit, Diorit und Magneteiſenſtein auf. Der Granit iſt auch in großkörnigen Blöcken, auf den faſt iſolirten Erz- und Radersberge, theils auf der Oberfläche des Bodens, theils eingelagert zu finden, und ſcheint daſelbſt emporgehoben zu ſeyn. Dieſe Gebirgsarten wechſellagern im Hauptſtreichen von SW. nach NO. mit einander, doch ſo, daß der Chlorit-Talk und Thonſchiefer mehr im SO. gegen das auf der nahen Hſchſt. Janowitz auftretende Uebergangsgebirge, gleichſam als letzte Glieder des Urgebirges zu finden ſind.

In den angeführten Gebirgsarten kommen eingemengt vor: Turmalin bei Reitenhau und Petersdorf, Strahlenſtein bei Wermsdorf und Zöptau, ebenda Epidot, Granaten und Staurolit, letzterer auch bei Reitenhan; ferner Faſerkieſel, Bergkryſtall, Rauchtopas und weißer Quarz an vielen Orten der Herrſchaft, Talk, Schwefelkies und beſonders Magneteiſenſtein bei Wermsdorf, wo letzterer in 4 Gruben gebaut wird. Bei Marſchendorf iſt der einzige bisher bekannte Fundort in Mähren des ſeltenen Chryſoberills und Epidots, deren erſterer in Gneis eingewachſen, ſpargel-, öl-, oliven- und gelblich grün, auch grünlich weiß und waſſerhell iſt[12]). Nebſt dieſen wird auch der Talkſchiefer in dem bei Wermsdorf ſeit Jahrhunderten beſtehenden, nun aber mit vielem Koſtenaufwande wieder neu eröffneten Bruche zu Bodenplatten, Thür- und Fenſterſtöcken, Stiegenſtufen, Geſimſen ꝛc., vorzüglich aber zu vortrefflichen Futtergränden, zu undurchdringlichen Waſſerbehältern und, gleich jenem zu Plües in Graubündten, zur Herſtellung dauerhafter Wind-Reverberirs[13]), Eiſenſchmelz-Oefen und anderen Feuerſtellen benützt. Der oben erwähnte glimmerarme Quarzſchiefer wird als Geſtellſtein bei der Zuſtellung des Hochofens gebraucht, und manche Abſtufungen deſſelben, worin der Quarz gefärbt und durch Riſſe avanturinähnlich erſcheint, ließen ſich als Platten zu

---

[12]) In Nordamerika (Staat Connecticut) findet man den Chryſoberill nur im Sande. Mit dem Marſchendorfer kommen ſehr kleine entenblaue Spinelkriſtalle und hiazinthrothe Granaten vor, und der Gneis, in dem er lagert, beſteht aus ſilberweißen Glimmer, gelblichweißen Feldſpath und weingelben Quarz. Der um die Mineralogie Mährens vielfach verdiente, bereits verſtorbene J. Boleſlawſky (geb. von Marſchendorf) hat im J. 1823 bei 200 Exemplare davon aufgebracht (»Mittheilungen«) ꝛc. 1824, S. 413 und flg. [13]) Eine Art Windöfen, welche ſo eingerichtet ſind, daß zwar die Flamme in die Höhe ſteigt, aber dann in das Gefäß zurückſchlägt.

Digitized by Google

verschiedenen Verzierungen gebrauchen. Im Ganzen bestehen hier 21 Steinbrüche verschiedener Art.

Der höchste Punkt der Herrschaft ist die Spitze des Altvaters, der tiefste das Flußbett der Teß, zwischen den Kirchen von Petersdorf und Reitendorf, wo der ebn genannte Fluß dieses Dominium ganz verläßt. Uebrigens muß bemerkt werden, daß die höchsten Bergkuppen, welche über 1500 Joch einnehmen, auf ihrem feuchtmagern Boden zwar nur meist kurzes Borstengras (hier „Wolf“ genannt) zwischen Lungenmoos und andern Flechtenarten tragen, woraus hier und da Gruppen von Zwergwacholder und mannshohe, meist abgestorbene, mit Moos und Flechten überwachsene Fichten hervorragen. Die Heidel- und Preiselbeere-Gesträuche, dann das Farrenkraut mit dem großblätterigen Huflattich bedecken auf der obern Gränze der Waldregion mehre Joche enthaltende Flächen. — Das Klima ist zwar im Ganzen genommen wegen der hohen Lage über der Meeresfläche etwas rauh, doch wird die Kälte der Nord- und Ostwinde durch die nach diesen Gegenden vorliegenden hohen Berge gemildert, und die tiefern, besonders nach O. und W. abfallenden Thäler, haben im Winter weit weniger strenge Kälte als das Flachland, und im Sommer angenehmere Temperatur. Der Frühjahrsanbau wird meist, den Flachs ausgenommen, bis Ende Mai beendet, und die Ernte in der 2ten Augusthälfte begonnen. Die Luft ist rein und gesund, doch sieht man auch mehre Kretinen und viele Kröpfe.

Gewässer. Der Hauptfluß der Herrschaft ist die Teß, welche in der obrgktl. Waldung, 2 Meil. gegen N. vom Amtsorte, in der „Bärmutter“ genannten Gebirgsgegend entspringt, nicht weit von da durch mehre starke Waldbäche, als: den Großen und Kleinen Vatergraben, dann Schlößelgraben, und weiter abwärts durch das Wildenstein-See- und Haidelgrabenwasser bedeutend verstärkt wird, weiter bis zur Einmündung der im hschftl. Ullersdorfer Waldgebiete entspringenden Rauschenden Teß in westlicher Richtung fließt, und die Gränze zwischen den Dominien Ullersdorf und Wiesenberg bildet, beim D. Reitenhau (Domin. Ullersdorf) den Dorfbach, welcher im Kuttelgraben (Wiesenberg. Revier) entspringt, mit dem Dreigraben-Finstergraben- und Kesselbache vereinigt, aufnimmt, und wieder vom Wiesenberger Schloße an bis unterhalb der Petersdorfer Kirche das hiesige Gebiet von dem Ullersdorfer scheidet, auf welches letztere er auch nun vollends übergeht. Der 2te wichtigere Fluß ist die Mertha, die im Wermsdorfer Revier aus den Bächen „Kieß“ und „Hirschgraben“ gebildet wird, den „Steinseifenbach“ im Walde, fer-

Digitized by Google

ner den „Kaltenseifen“- und „Brüllbach“ im Orte Wermsdorf aufnimmt und, nachdem er das Wermsdorfer und Stettenhofer Territorium durchströmt, mit dem von Kleppel, Rudelsdorf und Zöptau kommenden Bache verstärkt wird, so die Gemeinde Petersdorf durchzieht und sich unter der hiesigen Erbrichterei in die Teß ergießt. Außer diesem Gewässer sind nur noch die aus Wiesen-, Wald- und Brunnquellen entspringenden 2 Bäche, welche die Gemeinden Beckengrund und Buchelsdorf durchziehen, und nach ihrer Vereinigung mit dem Ullersdorfer, „Loß“ genannten Bache unweit von der Reitendorfer Kirche sich ebenfalls in die Teß einmünden, erwähnenswerth. Diese Bäche, unter denen die Teß und die Mertha schmackhafte Forellen nähren, haben durchgehends starkes Gefälle. Uebrigens ist das Hochgebirge sehr reich an Quellen, die dort, wo ihr Abfluß gehemmt ist, sich zu größeren und kleineren Sümpfen bilden, unter denen auf dem dießhschftl. Gebiete der „Fichtling“ genannte im Rudelsdorfer Revier der größte ist, indem er 230 Joche einnimmt, wo allmählig der Torf- und Moorgrund stellenweise zu einer Mächtigkeit von 2 Klaftern angewachsen ist. Die Trockenlegung dieses Sumpfes, um ihn zum Waldwuchse geeignet zu machen, hat der gegenwärtigen hohen Obrigkeit schon bedeutende Auslagen verursacht, und eben jetzt wird eine Torfstecherei kunstmäßig angelegt, von der sich die Obrigkeit eine Ausbeute von 200,000 Kub. Klaftern Torfes zur Benützung bei den verschiedenen Feuerstellen, der hschftl. Eisenwerke und Raffinirhütten erwartet. Es wird durch diese Austrocknung die Düsternheit und Unfruchtbarkeit der Umgegend nach und nach ganz verschwinden, und durch Ausführung des patriotischen Unternehmens der mährischen Herren Stände, nämlich der eben im Bau begriffenen Gabler Straße, welche über den Fichtling zieht, die Gegend sehr belebet werden. Minder bedeutend und auch vom geringeren Umfange sind die 2 Sümpfe im Wermsdorfer Revier, die man „den Großen und Kleinen See“ nennt. Außer 1 Wasserbehälter beim hschftl. Meierhofe im Orte Wiesenberg von 1 Metz. 7 $^{1}/_{6}$ Maß. Area, welcher zum Betriebe der hiesigen Schloßmühle und zur Rettung bei Feuersgefahren fortwährend gespannt gehalten wird, und einem beim Czöptauer Eisenwerk 1840 angelegten, giebt es keine Teiche.

Bevölkerung. Nach der Zählung vom J. 1834 betrug ihre Zahl 8802 Seelen (4106 mnl. 4696 wbl.), welche seither durch den hohen Aufschwung bei den Eisenwerken gegenwärtig wohl bis auf 10,000 angewachsen seyn dürfte. Die Bewohner sind insgesammt Katholiken und sprechen nur Teutsch in der Gebirgsmundart. Der Menschenschlag ist von mittlerer Größe, aber stark untersetzt, zu

Digitized by Google

allen beschwerlichen und harten Arbeiten, wozu der Körper von früher Jugend an gewohnt wird, ganz geeignet. Die fortwährend angestrengte Thätigkeit und die gesunde Gebirgsluft, verbunden mit der sehr einfachen Kost, die sich großentheils auf Erdäpfel, Hafer-, Gerste- und weniges Kornbrod zu beschränken und Fleischspeisen durch einen großen Theil des Jahres zu entbehren weiß, machen hier die im Flachlande gewöhnlichen Krankheiten seltener, und sind die Hauptursachen des sehr hohen Lebensalters, das hier so häufig angetroffen wird.

Die vorzüglichsten Ertrags- und Erwerbsquellen sind bei den Unterthanen die Landwirthschaft, einige Gewerbe und Taglohn beim obrgktl. Bergbau und den Eisenwerken, Flachsspinnen, Bleichen und Holzmachen in den hschftl. Waldungen. Durch den Bergbau und Holzschlagen, ohne den sehr zahlreichen Eisenarbeitern, sollen jährlich 300 Personen Unterhalt finden. — Nach dem Josephinischen Grundsteuer-Provisorium betragen die zum landwirthschaftlichen Betriebe verwendeten Bodenflächen

	Dominikal.				Rustikal.			
An Aeckern	1481 Joch.	1543 3/6	□. Kl.		5692 Joch.	345 2/6	□. Kl.	
» Teichen	2	—	1516	—	—	—	—	—
» Wiesen	158	—	98 1/6	—	400	—	1319 2/6	—
» Gärten	37	—	840	—	249	—	1143	—
» Hutweiden	1228	—	928 3/4	—	1515	—	885 3/6	—
» Waldungen	10162	—	876 2/4	—	68	—	1528 1/4	—
Summe:	13071	—	1046 3/4	—	7927	—	421 3/4	—

Der tragbare Boden, besonders jener in Thälern und Niederungen, ist fruchtbar zu nennen, indem die aus Zersetzung der oben erwähnten Urgebirgsarten, besonders aber aus verwitterter Hornblende und Feldspath entstandene und durch den härtern zerfallenen Quarz sandig gewordene Dammerde meist tiefgründig, locker und ein, mit Ueberresten organischer Gebilde vermischtes Gemenge ist. Unter günstigen Witterungsumständen, und bei sorgfältiger Pflege und reichlicher Düngung, liefert er Roggen, Gerste, Hafer, vortrefflichen Klee, Kartoffeln und Flachs, welch letzterer und der Kleebau in landwirthschaftlicher Hinsicht die Haupttragsquelle des Unterthans ausmacht. Auf den höheren Berglehnen kommen nur Kartoffeln und Hafer fort. Der Obstbau wird nicht nur in Hausgärten, sondern auch bei mehren Gemeinden im freien Felde, namentlich bei Philippsthal, Kotzianau, Petersdorf, Theresienthal und Stettenhof gepflegt. Die meiste Aufmerksamkeit aber schenkt demselben die hohe Obrigkeit, welche erst vor 2 Jahren in der für den Unterthan wohlthätigen Absicht: Jedem unentgeldlich Bäume und Pfropfreiser abgeben zu können, einen Baumgarten von 8 Metz. Area, nebst dazu gehöriger Kern- und Baumschule anlegen ließ, und für deren Besetzung

Digitized by Google

mit veredelten Obstbäumen in der Art gesorgt hat, daß er gegenwärtig wenigstens 1000 Stck. veredelte Mutterbäume zählt. Die Bienenzucht, welcher das rauhe Klima nicht zusagt, ist unerheblich, und man zählte im J. 1834 nur etwa 215 Bauten.

Die hschftl. Waldungen, unter der Leitung 1 Oberförsters, 1 Waldamtsadjunkten, 5 Revierförster, 7 Revieradjunkten, 1 Holzmeisters und 6 Aufseher, zerfallen in 5 Reviere, nämlich das Reitenhauer, Wiesenberger, Petersdorfer, Wermsdorfer und Rudelsdorfer, und der Sitz des Forstamtes ist in Wermsdorf. Die Wälder nehmen die steilern Bergabhänge und die niedern Bergkuppen ein, und bestehen aus beiläufig $^3/_5$ Buchen- und $^2/_5$ Nadelbäumen; beiden ist der Berg- und Spitzahorn, dann die glatte Ulme beigemischt. Die Birke kommt in der unteren und die Ebereſche in der oberen Waldregion sehr gut fort. Die schwarze Erle mit mehren Weidearten bekleiden die Bächenfer außerhalb der Wälder, aber Linden und Eichen sind nur einzeln in den Dörfern anzutreffen. Der Lärchenbaum, früher nur auf Bauerfeldern heimisch, wird seit 32 Jahren den Fichtensaaten in den Wäldern beigemengt, verspricht aber nur auf wenigen Stellen der tieferen Lagen einiges Fortkommen. Der Eibenbaum, welchen man in früherer Zeit ziemlich häufig daselbst antraf, ist nun ganz verschwunden. Ueberhaupt hat sich die einst sehr vernachläßigte Waldwirthschaft in neuester Zeit wesentlich gehoben, indem zugleich Bedacht auf mehre, hier nur selten oder gar nicht vorkommende edlere Holzarten, z. B. Eschen, Eichen ꝛc., dann Schwarz- und Weißerlen (letztere für die Moorgründe) genommen, und durch Anwendung von Besaamungsschlägen dem Verschwinden von Buchen und Tannen auf den steinigen Berglehnen Einhalt gemacht wird. Uebrigens wird das gefällte Holz durch, von dem jetzigen hohen Besitzer mit großen Kosten angelegte Wasserklausen, Rießen- und Waldwege, dann durch zweckmäßige Schwemmvorrichtungen zu den Verbrauchsorten gefördert, und gibt, nebst den Eisenwerken, dem Unterthan Gelegenheit zu bedeutendem Erwerbe. — Was die Jagd betrifft, so liefert sie Hirsche, Rehwild, Hasen und Dachse, nebst Auer-, Birk- und Haselhühnern, in den Flächen aber auch Repphühner. Das Raubwild, als: Füchse, Baum- und Steinmarder, Iltisse und mehre Wieselarten, sowie die größeren Raubvögel, sind, wie in jeder andern Hochgebirgsgegend, unvertilgbar. In der Vorzeit waren hier auch Wölfe, Bären und Luchse nicht sehr selten[14]), und daß namentlich das Hochwild in

[14]) Den letzten Luchs hat man im J. 1770 in Eisen gefangen und einen Wolf 1798 im Rudelsdorfer Forste erlegt.

Digitized by Google

sehr bedeutender Menge hier gehäget wurde, bewiesen u. A. die noch 1803 im Ullersdorfer Schlosse sichtbar gewesenen vielen Geweihe hier erlegter Edelhirsche.

Der landwirthschaftliche Viehstand beträgt:

	Dominikal.	Rustikal.
An Pferden (mit Einschluß der Eisenwerke)	30	240
» Rindern	—	1560
» Schafen	—	775

Stücke, nebst einer beträchtlichen Menge von Ziegen. Das Rindvieh benützt der Unterthan meist zur Bearbeitung der Aecker, und die Pferde werden größtentheils in den Marchebenen als Fohlen gekauft, hier etwa bis ins 4te Jahr gezüchtet und benützt, dann aber an Roßhändler wieder veräußert [15]).

Technische Gewerbe. Unter diesen nehmen die von dem gegenwärtigen hohen Herrn Besitzer entweder wesentlich verbesserten oder neu geschaffenen großartigen Eisenwerke den ersten Rang ein. Der Stoff dazu, nämlich die Eisensteine, Eisenglanz, Magneteisenstein und Braunerze, wird dermal mit bedeutendem Kostenaufwande aus der Entfernung von $2\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ teutsch. Meilen herbeigeschafft [16]). Hievon wurden 1839 auf 2 Hochöfen bis 40,000 Zent. Roheisen erzeugt, und davon gegen 14,000 Zent. Gußwaaren, meistens zu mechanischen Zwecken, als zu Dampfmaschinen, Cylindergebläsen, Walzwerken, Bohrmaschinen-Bestandtheilen; ferner zu hydraulischen Pressen, zu architektonischer Verwendung, zu Transportwägen, Drehscheiben für Eisenbahnen, zu Dreh- und Schraubenschneidmaschinen, Schneid- und Pumpenmaschinen verwendet. Diese Waaren finden in Mähren, in Wien, in Böhmen, Schlesien und selbst nach Italien ihren Absatz. Zur Erzeugung aller dieser Eisen-

---

[15]) S. das Büchlein »Uebersicht und Bemerkungen der k. k. Staatsherrschaft Wiesenberg,« von Joseph Neumann, Brünn 1803. Seite 43. Dieser Schrift wurden auch einige Daten für die unten folgende »Ortbeschreitung« entnommen; wenn aber die obige Beschreibung dieser Herrschaft im Ganzen irgend einen Werth hat, so muß man dieß nur der eben so klaren als verständig-umfassenden Erledigung der gestellten Anfragen, von Seite des hschftl. Direktorial-Amtes verdanken. [16]) Zwar finden sich bei dem D. Wermsdorf noch mehre, seit langer Zeit aufgelassene Gruben, die aber zum Theil in ihren Ergebnissen erschöpft, und theils wegen hervorgetretenen Gewässers aufgelassen wurden, und dermal es nicht gestatten, den Bau kostspielig-zweifelhafter Kunst darin fortzusetzen. Daß übrigens auf diesem Gebiete der Bergbau in der Vorzeit lebhaft betrieben wurde, und daß namentlich bei Zöptau um 1700 (wohl auch viel früher) Hochöfen, 1 Eisenhammer und Gußhütten bestanden, erweiset das bei den »Besitzern« dieser Herrschaft zu demselben Jahre Gesagte.

Digitized by Google

waaren bestehen dermal, nebst 2 Hochöfen, noch 11 Frischfeuer, worunter mit großen Kosten durch fremde Arbeiter 9 a la Corloise etablirt sind. Diese Feuerstellen, in Verbindung mit 4 Walzössen, 4 Groß- und 10 Streck- und Modelirhämmern, erzeugen eine bedeutende Quantität des feinsten und des schwersten gehämmerten und gewalzten Eisens von bester Qualität, wie dieß bei öftern Proben am k. k. polytechnischen Institute zu Wien sich bewährte, wo dieses Eisen seiner Qualität nach nicht nur dem steier'schen Eisen gleich befunden wurde, sondern es bezüglich der absoluten Festigkeit weit übertraf, worüber Mehres in den gedruckten Jahrbüchern des polytechnischen Instituts zu lesen ist. — Nebst diesen Hammerwerken verdient die hschftl. Zeughütte in Reitenhau — die ehemals von einem Privaten schwach betrieben ward, nun aber die größten geschmiedeten Maschinenstücke, als: Achsen, Spindeln, Kolbenstangen, Kurbeln ꝛc. liefert — besondere Erwähnung; eben so die Maschinennägel-Werkstätte im D. Wiesenberg, welche des Jahres einige Tausende Zentner erzeuget, und endlich die große mechanische Werkstätte in Petersdorf, in welcher man nebst einem zahlreichen Arbeitspersonale von 110 bis 130 Modeltischlern, Schlossern, Schmieden, Drechslern und Schleifern, 16 Dreh- und Bohrstrassen von verschiedenen Dimensionen, 15 englische Schrauben-Schneidmaschinen, ein großes Schleifwerk mit 8 Steinen u. dgl. sehen kann. Der hohe Besitzer scheuet keine Kosten, um bei seinen Eisenwerken die Industrie aufs Höchste zu steigern, und hat zu diesem Ende Techniker und Arbeiter aus England, Belgien und Frankreich an sich gezogen. Das hohe k. k. Gubernium hat, durch ämtliche Berichte von der großen intensiven und extensiven Ausdehnung aller dieser Werke, durch welche stets beinahe 600 Personen Arbeit und Verdienst finden, die Ueberzeugung erlangt, und daher kürzlich, laut in der Brünner Zeitung vom 30. April 1840 enthaltenen Kundmachung, der Wiesenberger Obrigkeit auch das förmliche k. k. Landes-Fabriksbefugniß, für die Hschft. Wiesenberger Eisenwerke und Fabrikate ertheilt.

Außer diesen obrgktl. Werken bestehen in Rudelsdorf die k. k. priv. Lein- und Baumwollewaaren-Fabrik des Erbrichters Felix Ant. Müller, mit 2 Oefen und 4 Kesseln, deren Fabrikate (jährl. bei 3000 Stck. Leinwand- und Baumwollewaaren,) besonders nach Wien und Böhmen abgesetzt werden; im Amtsorte Wiesenberg 1 obrgktl. Bleiche, und in Reitenhau die Kunstbleiche des E. F. Michel, auf welch' letzterer Leinwand und Leinengarn nach der priv. Kunstmethode des Karl Appiano von diesem Privilegiumsinhaber gebleicht wird, und nebst diesen noch 9 Garn- u. Leinwandbleichen

in den einzelnen Gemeinden (3 davon in Reitenhau), 1 Privat-Zainhammer in Wermsdorf, und schließlich 1 Papiermühle des Georg Hatwiger zu Wermsdorf, die jährl. wenigstens 3000 Ries verschiedenen Papiers erzeugt und meist nach Galizien versendet.

Ueberdieß beschäftigen sich mit allerlei Gewerben noch folgende Professionisten, als: 10 Mehl- und 3 Bretmüller, 17 Fleischer, 8 Bäcker, 51 Schneider, 49 Schuster, 12 Wagner, 5 Schlosser, 1 Sattler, 1 Riemer, 1 Seiler, 17 Hufschmiede, 2 Ketten- u. Ringelschmiede, 1 Messerschmied, 92 Weber, 2 Zimmer- u. 2 Maurermeister, 2 Töpfer, 15 Tischler, 10 Binder, 2 Rothgerber, 1 Hutmacher, 2 Glaser und 2 Drechsler, welche Meister in die zu Marschendorf bestehenden 7 Innungen eingetheilt sind, und mit ihren Erzeugnissen größtentheils nur den einheimischen Bedarf decken. Außer ihnen bestehen auf dieser Herrschaft 1 Brauer, 1 Branntweinbrenner (auf dem obrgktl. Brau- (auf 12 Faß) und Branntweinhause im Amtsorte), 25 Bier- und Branntweinschänker, 1 Pottaschesieder, 1 Färber, 1 Oelmühle, 3 Graupenstampfen, 2 Garn-, 15 Mehl-, Küchenspeis- und Viktualienhändler und 5 Schwarzbäcker. Zum Handelsstande gehören 2 gemischte Waarenhandlungen, 1 Pulver- u. Salpeter-Verschleißer (zu Zöptau), 6 Krämer und 2 Hausirer.

Den Absatz der Fabrik-Eisenwaaren und technischen Erzeugnisse, ferner den Handel mit Flachs, Garn und Leinwand befördert die von Sternberg über Passek, Eulenberg, Zechitz nach Römerstadt, und von da weiter über die dießhschftl. Gemeinden Kleppel, Rudelsdorf, Zöptau und Petersdorf nach Schönberg führende Kommerzialstrasse, und jene oberwähnte Gabler Kunststrasse, die Böhmen (von Gabel aus) durch den nördl. Theil von Mähren über Schönberg und das dießhschftl. Gebiet, nämlich die DD. Petersdorf, Zöptau, Rudelsdorf und Kleppel, dann über Janowitz mit Schlesien (Hschft. Freudenthal) verbinden soll, wird für diese Herrschaft, sowie überhaupt für den sehr industriösen Theil des Olmützer und Troppauer Kreises von den nützlichsten Folgen seyn.

Für den Jugendunterricht gibt es 8 Trivialschulen, und Armenanstalten bei jeder Pfründe, so daß am Schluße des J. 1834 die

in Wiesenberg 5160 fl. W. W. besaß und 25 Arme
„ Zöptau 119 „ 17 kr. — „ „ 35 —
„ Wermsdorf 1008 „ 58 „ — „ „ 16 — betheilten; die Dürftigen aus den Gemeinden Petersdorf und Theresienthal werden aus dem Institute des fremdhschftl. D. Reitendorf, wohin sie eingepfarrt sind, unterstützt.

Digitized by Google

Zum Sanitäts-Personale gehört 1 im Amtsorte ansäßiger Wundarzt und 7 geprüfte Hebammen (zu Marschendorf, Kotzianau, Zöptau, Wermsdorf, Buchelsdorf, Petersdorf und Reitenhau.

Ortbeschreibung. 1. Wiesenberg, 8 Meil. von der Kreisstadt und 1 1/2 Meil. von Schönberg gegen N. entfernt, liegt am Teßfluße im freundlichen Thale, an der nach Schönberg, Janowitz, Freiwaldau und Goldenstein führenden Verbindungsstraße und am Fuße des Ameisberges, D. von 54 H. mit 361 E. (179 mnl. 182 wbl.). Das hier befindliche hschftl. Schloß besteht aus 48 Ubikazionen und führet seit undenklichen Zeiten diesen Namen; das dabei liegende Dörfchen aber wurde erst im J. 1799 aus einem Theile der obrigkeitlichen Meierhofsgründe (eigentlich nur für Holzhauer) errichtet. Das Schloß hat 1 Stockwerk und 2 Thürme, die im J. 1839 und 40 mit einem Kostenaufwande von 3000 fl. C. M. im Holzwerk und mit weißer Blechbedachung neu hergestellt wurden. Auf dessen innere Einrichtung hat der gegenwärtige hohe Herrschaftsbesitzer namhafte Kosten verwendet. Die darin befindliche zahlreiche und kostbare Büchersammlung, worin höchst seltene Bohemica und Moravica, mit allerlei anderen Sammlungen und Seltenheiten, die dort zu sehen sind, machen, sowie die das Schloß umgebenden vielen Gärten den Aufenthalt daselbst sehr angenehm. Seine nördl. Breite beträgt 50° 31′ 39″,5 [17]). Im Schloße ist noch auch der Sitz des hschftl. Direktorialamtes und eine dem Schutz des k. k. Religionsfondes und dem Schönberger Dekanate untergeordnete Pfarrkirche mit Schule, deren Sprengel nebst den DD. W., Philippsthal, Kotzianau und Reitenhau, auch die zum Domin. Ullersdorf gehörigen: Winkelsdorf, Engelsthal und Primiswald zugewiesen sind. Die Kirche ist den hl. Aposteln Mährens, Cyrill und Methud, geweiht, enthält 3 mit gut stafirten Bildhauerarbeiten gezierte Altäre, deren Blätter, sowie 2 andere, an der Wand hängende (der hl. Franz Xav. und Leonard), der Jesuiten-Laienbruder Ign. Raab gemalt hatte, wie auch 1 Oratorium für die hohe Obrigkeit. Sie wurde 1774 vom Stifte Welehrad nur als Schloßkapelle erbaut, welche der k. k. Religionsfond 1785 auf seine Kosten zur Pfarrkirche erhob. Im Orte W. ist ferner der Sitz einer hschftl. Eisenwerks-Abtheilung, ferner das Pfarrhs., 1 obrgktl. Mhofsgebäude, 1 Bran- und Branntweinhs., 1 obrgktl. Bleiche, 1 Mühle von 2 Gäng., 1 Pottaschesiederei, 1 gemischte Waarenhandlung, 1 Färberei und das Einkehrwirths. „zum grünen Baum.“

[17]) Nach Dr. Bayers Messungen.

Digitized by Google

2. Beckengrund, $1\frac{1}{8}$ Ml. w. vom Amtsorte, in einer gegen S. stark abfallenden Schlucht, D., mit 46 H. und 236 E. (108 mnl. 128 wbl.), hat 1 Kapelle, 1 excur. Schule und 1 Gottesacker, ist aber zu dem weit entfernten Ullersdorf eingepfarrt. Die E. ernähren sich vom Feldbau und Holzschlagen, zur Winterszeit aber von Spinnen und Holzrücken. Das D. soll im J. 1612 angelegt worden seyn.

3. Buchelsdorf (Bukowice), $\frac{6}{8}$ Ml. wsw. in einem nach S. abfallenden Thale und an Ullersdorf sich anschließend, D., zählt in 90 H. 578 E. (272 mnl. 306 wbl.), die von der Landwirthschaft, Flachsspinnen und Holzschlagen leben, nach Ullersdorf eingepf. sind, aber 1 eigene Trivialschule nebst 1 Glocke besitzen, welche letztere zum Andenken an das am 20. Mai 1706 diese Gemeinde betroffene Donner- und Hagelwetter, welches mit einem so heftigen Regenguße verbunden war, daß 14 Personen nebst der Mahlmühle ein Raub der von den Bergen herabströmenden Fluthen wurden, gestiftet ward. Die Mühle hat man nachher wieder aufgebaut, und sie besteht noch gegenwärtig. Uebrigens soll das D. im 15ten Jahrh. angelegt worden seyn und den Namen von dem hier ausgerodeten Buchenwalde führen.

4. Freiheitsberg, $1\frac{1}{8}$ Ml. sö. in einer gegen NW. gekehrten steilen Bergschlucht, D., hat 21 H. mit 122 E. (57 mnl. 65 wbl.), die sich von Getreide- und Leinbau, Spinnerei und Holzschlagen ernähren und zur Kirche und Schule nach Wermsdorf gewiesen sind. Diese Ansiedelung wurde 1786 auf den Gründen des aufgelösten obrgktl. Zöptauer Mhofes gestiftet.

5. Kleppel, 2 Ml. sö. in einem, den obrgktl. Wald „Röhrberg“ bogenförmig umziehenden Thale, D., begreift in 59 H. 407 E. (178 mnl. 229 wbl.), ist nach Zöptau eingepf., besitzt aber 1 Schule und eine im J. 1783 aus Holz erbaute Kapelle. Auch ist daselbst 1 Mühle mit nur 1 oberschlächtigem Gange auf unbeständigem Wasser, und dürftiger Ackerbau, nebst Garnspinnerei und verschiedene Holzarbeiten bilden den Haupterwerb der Einwohner. Es soll im J. 1594 angelegt worden seyn. — Die eben besprochenen 4 DD. haben die höchste und rauheste Lage unter allen Ortschaften dieses Gebietes.

6. Kotzianau, im NW. an den Amtsort anstoßend und im Teßthale gegen Reitenhau gelegen, eine aus den obrgktl. Mhofsgründen bei Wiesenberg im J. 1784 angelegte Kolonie von 36 H. und 233 E. (106 mnl. 127 wbl.), die zur Kirche und Schule nach Wiesenberg gehören. Am Ende dieser Gemeinde ist 1 hschftl. Ziegelei. Der Ort wurde nach dem damaligen k. k. Hofrathe von Kotzian benannt.

Digitized by Google

7. Marschendorf Alt- (Marsskowa), $^1/_2$ Ml. wsw. am linken Ufer der Teß im Thale, D, zählt mit der dazu konscribirten Ansiedlung Neu-Marschendorf, welche 1786 aus dem hier gewesenen obrgktl. Hofe entstand, 92 H. mit 640 E. (298 mnl. 342 wbl.), ist nach Ullersdorf eingepfarrt, besitzt aber 1 Schule und eine im J. 1609 von Protestanten aus Holz erbaute [18]) Filialkirche zum hl. Michael mit 3 Altären, deren hohes mit einem von Ign. Raab gemalten Blatte versehen ist, und in welcher jeden 2ten Sonntag der Gottesdienst abgehalten wird. Von ihren 3 Glocken wurde die mittlere im J. 1515 gegossen. Nebst 1 Garnbleiche ist hier auch 1 Mühle von 3 Gängen, welche vom Teßwasser betrieben wird, und die E. verlegen sich, sowie die von Petersdorf, vorzugsweise auf den Flachs- und Kleebau, worin ihr Hauptnahrungserwerb besteht. Eine $^1/_4$ St. gegen S., auf dem s. g. Fellberge, hatte 1726 die damalige Obrigkeit eine Kapelle zur Ehre der hl. Dreieinigkeit erbaut, die jedoch um 1784 kassirt wurde. Ein Theil des vormaligen Mhofes, welchen gewöhnlich ein Beamter bewohnte, ist nun das Wirthshaus und heißt „das Höfel.“

8. Petersdorf, $1^1/_8$ Ml. wsw. am Ausgange des Merthathales und im Teßthale angenehm gelegen, D., besteht aus 149 H. mit 1131 E. (519 mnl. 612 wbl.), enthält die große oben besprochene mechanische Werkstätte nebst Zugehör, ferner 1 Mühle von 3 Gängen, 1 Oelpresse, 1 Brettsäge und 1 Garnbleiche, welche Werke von dem Merthafluße, der das D. seiner ganzen Länge nach durchströmt, betrieben werden. Auch befindet sich hier unterm Schutz des k. k. Religionsfondes 1 Schule für P. und das zu Ullersdorf gehörige D. Reitendorf, wohin P. eingepf. ist, und eine höchst wahrscheinlich im J. 1519 erbaute Tochterkirche der hl. Maria Magdalena mit 2 Altären, inwendig mit Seitenchören und auswärts mit 1 spitzig zulaufenden hölzernen Thurme versehen, worin sich unter den 2 Glocken eine vom J. 1566 befindet. Diese Kirche, wo jeden 3ten Sonn- und Feiertag von Reitendorf aus der Gottesdienst abgehalten wird, ist ihrer Bauart nach jener im Pfarrdorfe ganz ähnlich, und mochte auch gleich dieser zwischen 1550 und 1622 zum protestantischen Gottesdienste gedient haben. — Petersdorf wurde vielleicht von jenem Richter Peter daselbst angelegt, welcher 1391 vom Mkgf. Jodok das Vererbrecht erhielt [19]). Seitwärts von der hiesigen Richterei will

---

[18]) So, nach einem Kirchen-Rechnenbuch in der Ullersdorfer Pfarre, und nicht 1506, um welche Zeit die protestantische Lehre noch nicht daselbst eingeführt war. [19]) dt. Olom. domin. prox. ant. fest. S. Margareth.

Digitized by Google

man noch um 1803 Spuren von runden Verschanzungen bemerkt haben, von denen es jedoch ungewiß bleibt, wann und zu welchem Zwecke sie aufgeführt worden.

9. Philippsthal, stößt im S. an den Amtsort an, und ist ein im J. 1773 vom damaligen Welehrader Abte Philipp v. Zuri angelegtes D. von 68 meist gut gebauten H. mit 412 E. (190 mnl. 222 wbl.), die nach Wiesenberg eingepf. und eingesch. sind, und von Gewerben, Feldbau, Spinnen und Holzschlagen leben. Diesen Ort durchschneidet die nach Janowitz und Schönberg führende Straße, welche auf beiden Seiten mit schönen Obstbäumen besetzt ist, die von den einzelnen Kolonisten vertragsmäßig unterhalten werden müssen.

10. Reitenhau, auch Neurenhau, bei Schwoy Raitenhau, $^1/_4$ St. n. in dem hier von N. nach O. sich öffnenden Teßthale anmuthig gelegen, D., besteht aus 125 H. mit 959 E. (458 mnl. 501 wbl.), ist nach Wiesenberg eingepf. und eingeschult, besitzt aber außer einem im J. 1602 errichteten Friedhofe, auch eine im J. 1780 von dem dasigen Insaßen Karl Barfuß erbaute Marien-Kapelle mit 1 Altar, in welcher zuweilen von Wiesenberg aus hl. Messen gelesen werden. Der hier durchströmende Teßfluß betreibt daselbst, wo einstens 1 herrschftl. Hochofen, später eine Zain- und Drahthütte war — ein obrigktl., zur Fabrik gehörige Zeughütte, und unweit davon das große Walzwerk, wie auch 1 3gängige Mühle; bewässert überdieß 4 Garn- und Leinwandbleichen, worunter auch die oben besprochene eigens privilegirte Michel'sche. Durch R. führt ein ehemals unzugänglicher, jetzt auf höhern Befehl in der Herstellung begriffener Weg über den Rothen Berg nördl. nach Freiwaldau im k. k. Schlesien, durch die in unserer Zeit wegen der da befindlichen Wasserkuranstalt berühmt gewordene Kolonie Gräfenberg, und ein anderer beim Walzwerke gegen W. nach Goldenstein.

11. Rudelsdorf (Rudoltice, nicht Rudolec), $1^6/_8$ Ml. sö. im Gebirgsthale, D., zählt, mit Inbegriff der in neuerer Zeit gestifteten nahen Ansiedlergemeinde Neu-Rudelsdorf, 87 H. und 722 E. (343 mnl. 379 wbl.), besitzt eine dem Gemeinde-Schutz unterstehende Schule, und ist nach Zöptau eingepfarrt. Hier besteht die oben schon besprochene k. k. priv. Lein- und Baumwollenwaaren-Fabrik des Fel. Ant. Müller, mit 1 Garn- und Leinwandbleiche, an welcher die neue Gabler Straße den Zug nimmt, 1 Leinwandwalke, und 1 Mangel, ferner 2 1gängige Mühlen und 1 Brettsäge auf unbeständigem Wasser. R. war einst ein Bestandtheil des Gutes Zöptau, und beide DD. wurden 1573 von der damaligen Besitzerin, Katharina v. Dub-Ljpa und ihrem Gemahle, Karl Hzg. v. Münster-

Digitized by Google

berg-Oels, von allen Frohnen gegen jährl. Geldzins enthoben[20]), und als Primislaw Freih. v. Zerotin sie „mit Robotten und andern Auflagen über ihre Schuldigkeit und Vermögen bedrängen wollte,“ wurden sie in ihrem Rechte 1661 durch das damalige Landes-Tribunal kräftig beschützt[21]). Ein Erbgericht bestand hier bereits um 1558.

12. Schwagersdorf, 2 1/4 St. nö. im Thale, eine im J. 1786 begründete Einschicht von nur 2 H. mit 16 E. (8 mnl. 8 wbl.), gehört zur Seelsorge nach Wermsdorf und untersteht in Polizeisachen auch dem dortigen Ortsgerichte.

13. Stettenhof, 7/8 Ml. ssö. im Merthathale, ein im J. 1786 auf den dasigen obrgktl. Mhofsgründen neu angelegtes und nach dem damaligen Kammeral-Güter-Inspektor, Joachim v. Stettenhof, benanntes Zins-D. von 56 H. mit 412 E. (193 mnl. 219 wbl.), die in die Seelsorge nach Zöptau gehören und sich von Feldbau und Taglohn bei den hschftl. Eisenwerken ernähren.

14. Theresienthal 1 1/4 Ml. wsw. am Teßfluße im angenehmen Thale, ebenfalls eine im J. 1789 aus dem zerstückten obrgktl. Mhofe zu Petersdorf entstandene, und nach der Frau Theresia Gfin. v. Zerotin, geb. Gfin. v. Schrattenbach, benannte Ansiedelung von 32 H. und 243 E. (109 mnl. 134 wbl.), die 1 excur. Schule besitzen und nach Reitendorf eingepf. sind.

15. Wermsdorf, auch Wärmsdorf, 1 Ml. sö. im Merthathale, von Bergen aller Seits eingeschlossen, D., begreift in 165 H. 1206 E. (568 mnl. 638 wbl.), und besitzt unter hochobrgktl. Schutze eine im J. 1777 großentheils von der Gemeinde gestiftete Lokalie mit Kirche und Schule (Schönberg. Dekan.), deren Sprengel auch die Gemeinden Freiheitsberg und Schwagersdorf zugewiesen sind. Bei Wermsdorf befindet sich ein großer Talkschieferbruch (Topfstein), im Orte selbst aber ist der Sitz des hschftl. Forstamtes; ferner bestehen da 1 Papiermühle (seit 1790, s. oben), 1 2gängige Mehlmühle, 1 Bretsäge und 1 Zainhammer eines Privaten, welche Wasserwerke der hier durchströmende Merthafluß in Thätigkeit erhält. Die E. leben vom Feld- und Bergbau, von Gewerben und Holzschlagen. Die Umgebung von W. lieferte in alten Zeiten die meisten Erze für die hschftl. Eisenwerke, und es ist begreiflich, daß sie durch 400 Jahre, seit welcher Zeit die Spuren der Eisenwerke vorhanden sind, bedeutend ausgebeutet wurden. Mit sehr großem Aufwande werden jetzt aber in die Teufe neue Hoffnungsbauten gemacht, um das Erz nicht so weit zuführen zu dürfen.

[20]) dt. na hrad. Sternberku tu nedel. po sw. Janu Křtitel. [21]) dt. 24. März.

Digitized by Google

16. Zöptau (Sobotjn), 1 Ml. ssö. in einem von S. nach N. abfallenden Thale und an dem von Rudelsdorf kommenden Bache, der sich unterhalb des Hochofens mit der Mertha vereinigt, D., besteht aus 147 H. mit 1128 E. (520 mnl. 608 wbl.), und besitzt unter hschftl. Schutz und Schönberger Dekanate eine Pfarre, mit Kirche und einer im J. 1832 neu erbauten Trivialschule. Zur Seelsorge gehören hieher noch die DD. Kleppel, Rudelsdorf und Stettenhof. Die im J. 1607 vom damaligen Grundherrn erbaute Kirche zum hl. Laurenz enthält 3 Altäre, und das Blatt des hohen malte der Brünner Ferd. Licht; der Thurm, welcher auf Kosten der Kirche 1792 neu aufgeführt wurde, trägt 3 Glocken, von denen die kleinste von 1 Cent. eine angeblich unlesbare Aufschrift hat. In Z. bestehen die oben (S. „Beschaffenheit“) näher beschriebenen hschftl. Eisenwerke, das Amtshaus, als der Sitz der Guß- und Schmiedeisenwerk-Fabriks-Direkzion, und seit Kurzem ein, aus der ehmaligen Eisenbachischen Metallwaarenfabrik hergestelltes obrigkeitliches Schlößel; ferner 3 Mehlmühlen, 1 Graupenstampfe und 1 Gasths. „Zum braunen Hirschen.“ — Z. besaß schon 1350 eine Pfarre, welche damals, nebst mehren anderen der Umgegend, dem neu gestifteten Bisthume in Leitomischel zugewiesen wurde[22]), und war zuverläßig um 1496 und noch später (S. Besitzer) ein besonderes Gut, so, daß der hiesigen Veste, der Pfarre, eines Eisenhammers und des Erbgerichtes, fortwährend bis 1578 urkundlich gedacht wird. Die Pfarre gerieth mittlerweile (um 1550) in protestantischen Besitz, und es stand ihr namentlich 1607 der Pastor Matthäus Göppert vor, worauf sie um 1625 aufgelöst und das Kirchspiel seitdem von Reitendorf aus versehen wurde, bis zum J. 1675, wo die hiesigen Matriken beginnen, und der erste Pfarrer, Matth. Leander Schmied, genannt wird. Auch hier waren noch um 1803, so wie in Petersdorf, Spuren ehemaliger Befestigungen (Grundmauern der einstigen Veste?) bemerkbar. Um 1750 lebte in Z. als Schullehrer der tüchtige Tonkünstler N. Aschermann.

Schließlich wird noch bemerkt, daß in den meisten der angeführten Ortschaften Erbgerichte bestehen.

Herrschaft Groß-Wisternitz.

Lage. Sie liegt in der östlichen Nähe von Olmütz, und wird im O. von den im Prerauer Kreise gelegenen Dominien Waltersdorf

[22]) Urk. —

Digitized by Google

Wesselitschko und Trschitz, im S. von den Olmütz. Fürst-erzbischöfl. Kammer-Gütern und den Metropolitan-Kapitular-Privat-Gütern im W. von den Stadt Olmützer Land-Gütern, dann den erzbischöfl. Kammer-Gütern, und im N. wieder von den letztgenannten, sowie von der Hschft. Kloster-Hradisch begränzt.

Besitzer. Diesen Körper besitzt das ganze Olmützer getreue Metropolitan-Kapitel gemeinschaftlich, weßwegen er auch Kapitular-Commun-Herrschaft genannt wird. — In alter Zeit war der Ort Wisternitz, mähr. Bystřica genannt, unter Mehre getheilt, und insbesondere nennt sich 1222 ein Boyna darnach [1]), sowie 1282 ein Bořuta [2]). Aber auch die Olmützer Domkirche besaß hier 2 Lahne, welche Bischof Bruno 1274 an Herrmann v. Wtinghihusen (Wittinghausen) lehnweise vergab [3]), und der Domherr Theodorich hinterließ 1308 letztwillig für das Seelenheil des Bisch. Theodorich seine 4 Lahne in W. derselben Domkirche für den Altar des hl. Egidius [4]). Zwischen 1330 und 1347 nennen sich die BB. Hynek und Albert nach W. [5]), und 1349 versichert Drslaw von Čystého Slemene seiner Tochter Adelheit 1 Lahn in W., welcher überdieß 1350 dem Strażema v. Prusinowic 9 Lahn. in W. an Achnik v. W. verkaufte. Dieser Achnik, nebst seinen BB. Bohuslaw und Erasmus, kommen auch 1368 als Besitzer eines Theiles von W. vor, während gleichzeitig Hynek v. W. auf seine Habe daselbst und in Nirklowitz den BB. Bruno und Bučck v. Domaželic 40 Mk. verschrieb [6]), nachdem bereits um 1360 die andere Hälfte des Marktes W. Mkgf. Johann, unter Bestätigung Kais. Karls IV. von Johann v. Bozkowic gegen das landesfürstl. D. Piwin (Domin. Břesowitz) tauschweise erhalten*). Auch Valentin v. Přestawelk besaß hier um 1374 7 Lahne, die er zum Theil von obigem Achnik v. W. erkauft hatte [7]), und Jaroslaw v. Nedachlebic überließ einen jährl. Zins von 20 Mark. in den DD. W. und Nirklowitz an die BB. Wenzel und Bučck v. Doloplas, die auch 1379 von den BB. Johann Hromada und Johann (Domherr in Olmütz) v. Sussic 5 dasige Lah., nebst 1 Bauernhof und 3 Insaßen erstanden [8]). Dem genannten Wenzel ließen 1381 die BB. Bohuslaw und Zawiš v. W. die hiesige Veste mit dem Berge, 1 Passeke, 2 Mühlen, nebst dem 3ten Theil des Pfarrpatronates, sowie Načck v. W. $^1/_2$ Lahn;

[1]) Cod. dipl. Morav. II. 144. [2]) Urk. f. d. Stift Hradisch. [3]) dt. domin. Oculi. [4]) Urk. [5]) Mehre Urk. [6]) O. L. I. 5. 12. 88. 116. [7]) II. 18. 21. [8]) III. 36. 51.

*) Dobner Mon. ined. T. IV. p. 360.

Digitized by Google

ferner die BB. Paul und Valentin v. Přestawelk einige Grundstücke, Achnik v. W. seinen Antheil von 1 Bauernhofe, Aler. v. W. einige Gründe nebst einer Schenke, den 4ten Theil des Pfarrpatronates, Wiesen und Wälder intabuliren[9]), wozu er auch bis 1390 die Antheile des Andreas, Veit (1 Freihof in W., nebst der Habe in Nirklowitz) und Heinrich v. W. erstand[10]), und vom Olmütz. Domkapitel 1397 6½ Zinslah. nebst 1 Gehöfte gegen Einiges im D. Charwat eintauschte[11]). Dieser Wenzel wurde um 1422 von seinem gleichnamigem Sohne beerbt, der 1437 seiner Frau, Anna v. Boboluſt, eine Morgengabe auf dem Gute verschrieb, es aber bald darauf, sammt den DD. Czechowitz und Nirklowitz, dem Olmützer Bürger Lukas Salzer verkaufte, der es wieder 1447 dem Andreas v. Studnic einlegte[12]). Der Erbe des Letztern, Wenzel v. Studnic, überließ 1480 das aus den DD. W. (mit Veste und Pfarre), Czechowitz und Nirklowitz, ferner aus der Burg Hluboky mit den DD. Hombok und Epperswagen, sowie aus den Oedungen: Lhota, Geſtraby (Habicht) und Baranow bestehende Gut an Peter v. Zastřizl-Hluk und dessen Schwestern[13]), von welchen Elsbeth, Gattin Johanns v. Potenstein, den Besitz, mit Einschluß der öden Burg Hluboky, dem Olmütz. bischöflichen Lehen-Dorfe Haßlicht (mit Pfarre), den Antheil vom D. Posluchau und den genannten Oedungen, 1490 an Wilhelm v. Pernstein[14]), dieser aber schon 1492 dem Waradeiner Bischofe Johann überließ, welcher auf den Besitz seine Schwester Dorothea v. Proßnitz, in Gemeinschaft nahm[15]). Bald darauf gedieh der Körper an Martin v. Stwolowa, welcher ihn um 1515 seinem Bruder Filipp abtrat, dieser aber 1519 seiner Gattin Elsbeth v. Hradčan intabuliren ließ, die darauf ihren Sohn 1ster Ehe, Herbort v. Fulstein, in Gemeinschaft nahm[16]). Der Erbe des Letztern, welcher 1558 verschied, Karl Herbort v. Fulstein, verschrieb 1568 auf dem Gute seiner Gattin Magdalena v. Wrbna 10,000 fl. mhr.[17]), verkaufte es aber 1578 an Hynek v. Wrbna-Freudenthal[18]), welcher es schon 1589 dem Olmützer Domkapitel für dessen ihm abgetretene DD. Groß-Langendorf, Salbnuß und Bedřichow, mit einer Zugabe von 30,500 fl. mhr. abtrat, was auch seine Erben,

---

[9]) IV. 8. 11. 12. 31. [10]) VI. 7 26. [11]) VI. 49. [12]) X. 50. [13]) XII. 18. [14]) XIII. 4. [15]) XIV. 1. [16]) XVIII. 12. Im J. 1515 verkaufte der obige Filipp v. Stwolowa in dem Städtchen W. 6½ Mk. jährl. Zins. um 80 Mk. dem Olmütz. Domkapitel (dt. na Bystřicy d. sw. Petra a Pawl.). [17]) XXVIII. 13. [18]) Intabulirt erst 1589 (XXX. 7.).

Digitized by Google

ben, Georg und Hynek Bruntalsky v. Wrbna, 1612 intabuliren ließen[19]).

2. Die auf diesem Gebiete einst bestandene Burg Hluboky bildete mit den DD. Epperswagen, Hombok, Hrdieboritz (jetzt zur Hft. Tobitschau gehörig) und $^1/_2$ Posluchau ein eigenes Gut, gehörte, als landesfürstl. Lehen, um 1340 dem Olmütz. Bischofe Johann Wolek, und wurde nach dessen Tode 1351 von Kais. Karl IV. dem Mkgf. Johann geschenkt[20]). Letzterer verlieh die Burg sammt 4 Aekkern in Hrdieboritz, als eine besondere Kastellanei, an Puta v. Holstein, welcher das Gut namentlich im J. 1371 besaß*). Im J. 1406 schenkte Mkgf. Jodok die Burg mit den oben genannten DD. an Lacek v. Krawar[21]), und bald darauf gedieh das Gut an Tobias von Tworkow, welcher es an Bernard v. Zerotin abließ, der es 1447 dem Olmützer Bürger Lukas Salzer, und letzterer sogleich wieder dem Andreas v. Studnic intabulirte[22]), wodurch es mit Wisternitz vereinigt wurde.

3. In dem unter der Burg gelegenen D. Hombok (Hlubocek) besaß die Olmützer Domkirche schon vor 1131 2 Lahne[23]), um 1276 aber war das D. im Besitz eines Budislaw v. H.[24]). Um 1365 hielten es die BB. Bohuslaw und Erasmus v. Bystric, worauf Zawis v. Bystric die eine Hälfte davon 1391 dem Ladislaw v. Krawar, Bohuslaw aber 1398 die andere einem Martin Pacholik und dessen Brüdern intabulirten[25]). Im J. 1406 war es bereits mit der Burg Hluboky vereinigt.

4. Das D. Czechowitz mochte um 1318 den BB. Niklas und Friedrich v. Cz. gehört haben, die in diesem J. urkundlich vorkommen, um 1360 verpfändete aber der Schweriner Bischof, Albert v. Sternberg, ein vom Vater ererbtes D. Cz. an Friedrich v. Podole in 100 Prag. Mk.[26]). Ob aber diese Angaben das vorstehende D. betreffen, ist zweifelhaft, sicher jedoch, daß 1376 dasselbe dem Olmützer Domdechant in die Landtafel eingetragen wurde[27]). Seit 1447 erscheint es fortwährend als ein Bestandtheil vom Gute Wisternitz.

---

[19]) XXXIII 29. Damals bestand das Gut aus dem Markte W. mit Veste, Brauhaus Hof und Pfarre, den DD. Czechowitz mit Hof, Hombok, Epperswagen mit Hof, Habicht mit Pfarre und Nirklowitz, dem Markte Haßlicht, Antheil am D. Poslucha, der öden Burg Hluboky, nebst den Oedungen Lhota und Baranow. [20]) Urk. in Pelzels Karl IV. Nro. 63. Das Original derselben befindet sich im Mähr. Ständischen Archiv Nro. 22. [21]) O. L. VII. 9. [22]) X. 44. [22]) Cod. dipl. Mor. I. 206. [24]) Urk. für d. Abtei Hradisch. [25]) VI. 27. 61. [26]) Dobner Mon. Med. IV. p. 361. [27]) Urk. Auszug.

*) dt. Aussaw 22. Januar.

Digitized by Google

5. In Haßlicht besaß die Skt. Wenzels-Probstei bereits vor 1131 1 Lahn[28]), wie und wann aber auch der Ueberrest des D. an das Bisthum gedieh, läßt sich nicht angeben, soviel ist jedoch sicher, daß es, und zwar als Bisthums-Lehen, im J. 1490 mit Wisternitz vereinigt war, und seither dabei verblieb.

6. Nirklowitz gehörte schon im 14ten Jahrh. zu Wisternitz, nur wird bemerkt, daß hier Wenzel v. Doloplas 1384 seiner Schwester Anna 4 Lah. u. 2 Gehöfte geschenkt, nachdem diese kurz bevor von Aler v. Wisternitz die hiesige Veste nebst 1 Hofe erkauft hatte[29]). — Alle anderen DD., mit Ausnahme von Großwasser, welches in neuerer Zeit entstanden ist, waren von jeher Bestandtheile entweder des Gutes Wisternitz, oder des Burgbannes von Hlubotzky.

Beschaffenheit. Der zu landwirthschaftlichen Zwecken benutzte Flächeninhalt dieser Herrschaft beträgt 15475 Joch 1185 Q. Kl., wovon

	Dominikal.		Rustikal.	
Zu Aeckern	792 Joch 20 Q. Kl.		3872 Joch 1573 Q. Kl.	
» Gärten und Wiesen	338 —	336 —	483 —	1064 —
» Hutweiden	93 —	754 —	742 —	1231 —
» Waldungen	8678 —	949 —	474 —	58 —
Summe:	9902 —	459 —	5573 —	726 —

verwendet werden. Die Oberfläche nimmt in N. und O. eine zum Theil durch tiefe Schluchten unterbrochene Kette von Bergen ein, die zu den äußersten Ausläufern der Sudeten gehören, von N. nach S. und O. streichen und steile bewaldete Lehnen bilden. Sie bestehen aus der Uebergangsformation, nämlich aus Grauwacke u. Thonschiefer, welcher letztere oft in Grauwackeschiefer übergeht, und der höchste darunter soll der bis jetzt noch nicht gemessene Sauberg seyn. Diejenigen, deren Höhe trigonometrisch bestimmt ist, sind folgende: Der Maderberg (300 Schritte w. vom D. Eppers-wagen) auf 322,^{00}, der Wachhübel ($^1/_4$ St. sw. vom D. Habicht) 328,^{70}, der Habichtberg ($^1/_4$ nw. vom D. Habicht) 353,^{64}, und der Feldhübel ($^1/_2$ St. vom D. Haßlicht) 355,^{82}. Im S. und O. hat die Herrschaft fruchtbare, nur von unbedeutenden Hügeln aufgeschwemmten Landes unterbrochene Ebenen, deren Boden auf Lehm oder Schotter lagert, während im Gebirge verwitterter Thonschiefer vorherrscht. Im flachen Lande werden alle Getreidegattungen, Hülsenfrüchte, Knollengewächse und Gemüse mit gutem Erfolge gebaut, und insbesondere ist der Wisternitzer Weizen wegen seiner Schönheit und Güte seit langer Zeit im besten Rufe. Das Gebirge

[28]) Cod. dipl. Mor. I. p. 206. [29]) O. L. IV. 31.

Digitized by Google

liefert nur etwas Korn, mehr Hafer, Kartoffeln und zum Theil auch Flachs.

Gewässer. Darunter verdient nur der aus NO. vom Sternberger Gebiete unter der Benennung „Stollenwasser“ hierher strömende Bach eine Erwähnung, welcher beim Amtsorte den Namen Bystřica erhält und in alter Zeit „Feistritz“ hieß. Er betreibt die unten beschriebenen Eisenwerke und fließt nach SW., bis er bei Olmütz in die March einmündet. In seinem Laufe durchs Gebirge führt er Forellen. Die ehemals hier bestandenen Teiche sind entwässert und werden als Aecker benützt.

Bevölkerung. Im J. 1834 zählte man 4162 Katholiken ohne andere Glaubensgenossen. Im Amtsorte wird Teutsch und Mährisch, im D. Czechowitz nur Mährisch, und in den andern Gemeinden ausschließlich Teutsch gesprochen.

Die vorzüglichsten Nahrungs- und Erwerbsquellen bilden Landwirthschaft, Gewerbe, Flachsspinnen und Taglohn, letzterer besonders bei der unten besprochenen technischen Fabrik und den Eisenwerken. — Der Obstbau ist nur auf Hausgärten beschränkt und unbedeutend, so auch die Bienenzucht. Die Waldungen nehmen den gebirgigen Theil des Dominiums ein, zerfallen in 7 Reviere (Wisternitzer, Homboker, Pohořer, Epperswagner, Haßlichter, Nirklowitzer und Czechowitzer), und enthalten Eichen, Buchen, Ahorn, Birken, Tannen, Fichten, Kiefern und Lärchen. Die Jagd liefert Hoch- und Niederwild.

Der landwirthschaftliche Viehstand begreift, außer Borsten- und Federvieh

	Dominikal.	Rustikal.
An Pferden	14	349
» Rindern	—	1242
» Schafen	709	243 Stücke.

Die Obrigkeit unterhält für ihre hochveredelten Schafe nur 1 Meierhof im Amtsorte selbst. Das Vieh des Unterthans ist von gutem Landschlage.

Mit Handwerken beschäftigen sich bei 106 Landmeister als: 1 Brauer, 1 Branntweinbrenner, 5 Brodbäcker, 11 Bier-, Wein- u. Branntweinschänker, 1 Färber, 1 Faßbinder, 6 Fleischer, 1 Glaser, 10 Huf- u. Kurschmiede, 1 Kürschner, 1 Maurer, 10 Mehl- und 6 Sägemüller, 1 Oelpresser, 3 Sattler, 1 Schleifer, 1 Schlosser, 17 Schneider, 20 Schuster, 3 Tischler, 4 Wagner, 23 Weber, und 2 Zimmermeister. Ferner gibt es hier 3 Krämer, Hausirer und Standhälter, 6 Leinwand-, Garn-, Kattun- und Baumwollenwaarenhänd-

Digitized by Google

ler, nebst 8 verschied. Kommerzialwaaren-Händlern. Die Erzeugnisse der Landwirthschaft finden in der nahen Kreisstadt guten Absatz.

Eine besondere Erwähnung verdient die 1827 im Amtsorte errichtete und mit einer einfachen Befugniß versehene chemisch-technische Fabrik des Jak. Strauhal & Comp., welche jährl. bei 100 Cent. Salmiak, 100 Cent. Soda, 20 Cent. blausaures Kali, 30 Cent. Berlinerblau, 80 Cent. Waschblau, 200 Cent. Bleiweiß nach französischer Art, eine unbestimmte Menge brandsaurer Salze, 2000 Eim. Fruchtessig und pharmaceutische Präparate in unbestimmter Menge erzeugt. Ihr Fonds- und Betriebskapital wird auf 45,000 fl. C. M. angegeben, und sie beschäftigt 1 Werkführer nebst 13 Arbeitern. Ihre 2 Holzverkohlungsöfen, nebst einem Salzhause, liegen im D. Großwasser. Bei demselben Amtsorte, im s. g. Marienthale, befindet sich ein aus 1 Hochofen mit 2 Hämmern bestehendes Hütten-Etablissement des Jos. Zwierina, welches den 27. Mai 1827 angelassen wurde und jährl. wenigstens 5580 Cent. Roh-, Guß- und geschmiedetes Eisen, dann 1932 Cent. Fein-, Kunst-, Guß- und geschmiedeter Eisenwaaren erzeugt. Derselbe Unternehmer beabsichtigte hier auch eine Stahl-Fabrik zu begründen, um den englischen Cement-Stahl ganz entbehrlich zu machen; ob dieß seither wirklich erfolgte ist uns ebenso wenig bekannt, als woher die Erze bezogen werden und wo die Erzeugnisse den Hauptabsatz finden [10]).

Die Jugend wird in 2 Trivial- und 4 Mittelschulen unterrichtet, und im Markte Groß-Wisternitz besteht auch eine Armenanstalt mit beiläufig 5915 fl. W. W. Kapital, woraus 15 Dürftige der dorthin eingepfarrten Gemeinden unterstützt werden. In Erkrankungsfällen leistet ein im Amtsorte ansäßiger Wundarzt die nöthige Hülfe, und sonst sind ebenda noch 2 geprüfte Hebammen, 4 andere aber in den DD. Nirklowitz, Haßlicht, Habicht und Epperswagen.

Der nächste Postort ist die Kreisstadt Olmütz, mit welcher, sowie mit der von dort aus nach Weiskirch führenden Poststrasse das Dominium mittelst mehrer Landwege verbunden ist.

Ortbeschreibung. 1. Wisternitz Groß- (Bystřica hruba), Markt und Amtsort, liegt $^1/_2$ Ml. östl. von Olmütz am linken Ufer der Bystřica, theils in einem alten Flußbette, theils am alten Uferabhange, besteht aus 175 H. mit 1408 E. (629 mnl.

[10]) Die zugesagte ausführliche Beschreibung dieses Eisenwerkes ist uns bisher leider! nicht zugekommen, und so mußten die obigen Angaben darüber theils aus den Ergebnissen der Konskription vom J. 1834, theils aus den »Mittheilungen« ꝛc. 1827, S. 225 aufgenommen werden.

Digitized by Google

779 wbl.), welche an Aeckern 842 Joch. 1344 Q. Kl., an Gärten und Wiesen 46 J. 172 Q. Kl., an Hutweiden 87 J. 147 Q. Kl. und an Waldung 81 J. 296 Q. Kl. besitzen, und 4 Jahrmärkte, nämlich am Fkt. Mathiastage, Montag nach Filipp u. Jakob, am Fkt. Bartholom. und am Fkt. Andreastage ausüben. Bemerkenswerthe Gebäude sind: a) das obrgktl. Schloß, einst eine sehr starke Veste, deren seit dem 14ten Jahrh. urkundlich gedacht wird; b) die Pfarrkirche zur Enthauptung des hl. Johann des Täuf., mit welcher das gleichnamige Archipresbyterat und Dekanat verbunden sind[31]). Sie ist gut gebaut, besitzt 3 zweckmäßig verzierte Altäre, unter 3 Glocken eine im J. 1499 gegossene, und im Innern 2 Grabsteine, deren einer bereits unleserlich geworden ist, der andere aber den am Mittwoch vor Pfingsten 1558 † einstigen Besitzer dieses Körpers, Herbort v. Fulstein, deckt. Auch Elsbeth v. Fulstein, welche 1623 eine Stiftung für die Kirche machte, soll darin begraben sein; c) der Pfarrhof und d) die Schule, worin bei 250 Kinder den Unterricht genießen. Diese geistlichen Gebäude unterstehen dem obrgktl. Schutze, und den Pfarrsprengel bilden, nebst W. und dem Eisenhammer im Marienthale, auch die DD. Hombok und Nirklowitz, sowie die fremdhschaftl. Bukowan, Bistrowan, Liliendorf, Praslawitz und Swisedlitz. Außerdem trifft man hier 1 obrgktl. Mhof., 1 großes Brauhs., worin für alle Metropolitan-Kapitels-Güter das Bier erzeugt wird, 1 Branntwein-, Rosoglio- und Geistbrennerei, 2 Krämer, 1 Garnhändler, 1 Oelerzeuger, 4 Mehl- und 2 Sägemüller und 2 Wirthshäuser nebst andern Gewerbsleuten. — Ferner befindet sich hier die bei der „Beschaffenheit“ bereits besprochene chemisch technische Fabrik, und in der Nähe, im s. g. Marienthale, das Eisenhammerwerk eines Privaten. — Wie aus dem bei den „Besitzern“ Gesagten erhellet, waren in W., welcher Ort bereits um 1360 die Marktgerechtigkeit besaß, nebst der Veste, schon im 14ten Jahrh. auch die Pfarre, 1 Freihof und 2 Mühlen, und das Gut bestand bis etwa 1450 nur aus den DD. Wisternitz, Nirklowitz und Czechowitz. Seit 1578 wird überdieß des hier bestandenen obrgktl. Brauhauses ausdrücklich gedacht,

[31]) Das Wisternitzer Archipresbyterat begreift die Dekanate: Wisternitz, Bautsch, Dub, Hof, Leipnik und Prerau; das Dekanat aber die Pfarren: Bouniowitz, Dolein, Habicht, Heiligberg, Pentschitz, Groß-Teinitz, Trschitz und Groß-Wisternitz, dann die Lokalien: Chwalkowitz und Holitz. Erzpriester und Dechant ist gegenwärtig der Doleiner Pfarrer und Ehren-Kanonikus des Kollegiat-Stiftes zu Kremsier ꝛc., Herr Johann Wolny.

Digitized by Google

nachdem bereits um 1560 die protestantische Lehre auch hier Eingang gefunden, die Pfarre in den Besitz ihrer Prediger überging und erst 1589, wo die Herrschaft ein Eigen des Domkapitels geworden, den Katholiken wieder zurückgegeben wurde[32]). Im 30jähr. Kriege, wo Olmütz und dessen Umgebung von den feindlichen Schweden soviel zu erdulden hatte, mochte auch W. hart mitgenommen worden sein, und ebenso im ersten (1741 u. 1742) wie im 2ten (dem 7jährigen) Kriege mit Preußen, wo namentlich im J. 1758 der k. k. General St. Ignon ein etwa 5000 M. starkes preußisches Korps zwischen W. und Holitz angriff und es fast gänzlich vernichtete, bei welcher Gelegenheit sich das neu errichtete Regiment leichter Dragoner des Fst. v. Löwenstein besonders ausgezeichnet und das ganze preuß. Dragoner-Regiment „Baireuth“ zusammengehauen hatte[33]). In neuester Zeit wurde der Ort von mehren Feuersbrünsten betroffen, wovon die am 28. Febr. 1832 und 23. Aug. 1835 am verderblichsten waren, indem die 1te 51 HH., die 2te aber in einem Zeitraum von 1 1/2 St., nebst 29 vollgefüllten Scheunen, auch 114 HH. und 4 Personen verzehrte. Der erhobene und beeidete Schaden beider Brände belief sich auf 113,286 fl. C. M., und die betroffenen Ansassen leiden mitunter noch jetzt an den Folgen dieses Unglückes.

2. Czechowitz (Čechowice), 3/8 Ml. s. vom Amtsorte, theils an einem Abhange, theils im Thale, D. von 53 H. mit 383 E. (164 mnl. 249 wbl.), die nach Groß-Teinitz eingepf. und eingeschult sind. Um 1589 bestand hier 1 Hof.

3. Epperswagen (Nepýwazy), 1 3/8 Ml. ö. an einem Bergabhange, D., besteht aus 55 HH. mit 419 E. (201 mnl. 218 wbl.), die 1 Mittelschule besitzen und nach Habicht eingepf. sind. Um 1589 war daselbst 1 Hof.

4. Großwasser (Hruba woda), 1 6/8 Ml. nö. zum Theil an Abhängen, meist aber im Thale, D. aus neuerer Zeit, von 43 H. und 293 E. (144 mnl. 149 wbl.), die 1 Mittelschule haben und zur Kirche nach Habicht gehören. Hier befindet sich auch ein Außenwerk der Groß-Wisternitzer chemisch-technischen Fabrik, bestehend aus 2 zur Gewinnung der Holzsäure vorgerichteten Holzverkohlungsöfen nach schwedischer Art, dann 1 Salzhause, worin die Holzsäure zur Erzielung von Salzen verwendet wird.

5. Habicht (Gestřaby), 1 3/8 Ml. ö. im Thale, D., besteht aus 65 H. mit 442 E. (206 mnl. 236 wbl.), besitzt unter obrgktl.

---

[32]) Der erste katholische Pfarrer, Johann Alois Pesslinek, wird aber erst zu 1670 genannt. [33]) Schwoy I. 501.

Digitized by Google

Schutz eine mit 3 Altären und 3 Glocken, wovon 2 in den JJ. 1584 u. 1595 gegossen wurden, versehene Pfarrkirche zur allerhl. Dreieinigkeit und 1 Schule (Wisternitzer Dekan.), deren Sprengel auch die DD. Epperswagen, Großwasser und Haßlicht zugewiesen sind. Das D. erscheint seit 1406 als Bestandtheil des Burgbannes von Hluboky, war aber zwischen 1480 u. 1578 verödet, um 1589 jedoch wieder bewohnt, und enthielt im letztgenannten Jahre die Pfarre, deren Schicksale seitdem nicht bekannt sind.

6. Haßlicht, bei Schwoy Haflicht (Warhošt), $1^5/_8$ Ml. ö. am Bergabhange, D., enthält in 58 H. 422 E. (191 mnl. 231 wbl.), gehört zur Seelsorge nach Habicht, soll aber, nach dem Olmütz. Diöcesan-Schematismus, 1 geweihte Kapelle besitzen. Der Ort war noch 1490 ein Olmütz. bischöfliches Lehn, besaß damals eine Pfarre, und war um 1589 ein Markt, wozu ihn höchst wahrscheinlich Hynek v. Wrbna erhob. Wann und wie er wieder ein Dorf geworden, findet sich nicht aufgezeichnet. In dem Haßlichter Revier, an den Gränzen mit dem Domin. Wesselitschko, (Prerauer Kr.), findet man die Quellen der Oder.

7. Hombok (Hluboček, einst Hlubočec und Hluboky), $^6/_8$ Ml. n. am Bergabhange und im Thale, D. von 49 H. und 356 E. (160 mnl. 196 wbl.), ist nach Groß-Wisternitz eingepfarrt, besitzt aber 1 Mittelschule, und wurde 1789 von großen Wasserfluthen sehr beschädigt. — In der Nähe dieses Df. muß einst die Burg Hluboky gestanden sein, die von 1351 an, wo ihrer zuerst urkundlich gedacht wird, mit den noch bestehenden DD. Hombok, Haßlicht, Epperswagen und $^1/_2$ Posluchau, dann dem jetzt fremdherrschaftl. D. Hrdiebořitz und den Oedungen Lhota und Baranow, bis etwa 1450 ein besonderes Gut gebildet hatte, und 1490 schon verödet erscheint. Von ihren weitern Schicksalen weiß man, mit Ausnahme des Besitzerwechsels (S. oben), nicht das Geringste.

8. Nirklowitz (Mrsklice, einst Mrskles und Mrsklesy), $^3/_8$ Ml. ö. im Thale, D., begreift in 43 H. 339 E. (154 mnl. 185 wbl.), die zur Seelsorge nach Groß-Wisternitz gewiesen sind. Um 1384 bestanden hier 1 Veste und 1 Hof, und um 1490 wird auch einer dasigen Kirche urkundlich gedacht, die muthmaßlich im protestantischen Besitze war, und nachher spurlos einging.

9. Posluchau (Posluchow), auch Nonnendörfel, $^6/_8$ Ml. n. auf einer Anhöhe, D., besteht aus 17 H. mit 100 E. (46 mnl.

---

[34]) S. nach dem dießämtlichen Berichte, während der des Domin. Hradisch nur 9 DD. in Anspruch nimmt, (S. Seite 440 dies. Bd.).

Digitized by Google

54 wbl.), gehört in die Seelsorge auf den hl. Berg. Dieses D. ist zwischen den Dominien Groß-Wisternitz und Kloster-Hradisch dergestalt getheilt, daß zu Wisternitz 5, zu Hradisch aber 12 HH. gehören sollen[34]). Uebrigens gehörte ein Theil dieses D. schon 1406 zum Gute Hluboky, und die Nonnen von Skt. Katharein in Olmütz, nach deren Auflösung der andere Theil an den Religionsfond gedieh, besaßen hier um 1513 nur 3 Bauern nebst 1 Walde[35]).

Allod-Herrschaft Ziadlowitz, mit den Gütern Augesd, Halb-Braune, Lexen und Kalten-Lautsch.

Lage. Dieser vereinte Körper liegt im WNW. des Kreises, und wird im O. vom Domin. Busau, der Stadt Loschitz und dem Domin. Daubrawitz, im S. von den Hschften. Tribau, Biskupitz und Busau, im Westen von Müran und Tribau, und im N. nochmals von der Hschft. Mürau umschlossen.

Besitzer. Gegenwärtig Maximilian Freiherr Vorst von Gudenau. — In der Vorzeit hielten:

1. Ziadlowitz um 1131, wo der Ort von Töpfern bewohnt war, die Olmützer Domkirche[1]), wie denn auch jetzt noch das Df. zur Erzbisthums-Herrschaft Mürau gehört, und nur das hiesige Schloß, mit den Brau- und Branntweinhäusern, 1 Mhof. und 1 Mühle, das Allod-Gut ausmacht. Auf dem hiesigen Freihofe verschrieb demnach im J. 1356 Mareš Holy v. Z. seiner Gattin Katharina 25 Mk., und diese, in 2ter Ehe an Jakob v. Selutic vermählt, überließ 1368 diese Summe an Benedikt v. Wildenberg-Busau[2]), dem auch 1373 die BB. Heinrich und Andreas v. Z. den hiesigen obern Freihof, nebst 1 Mühle und 2 Gehöft. intabulirten[3]). Derselbe Heinrich v. Z. verkaufte auch 1 Bauernhof daselbst 1378 dem Pessek v. Stawenic, während Benedikt v. Wildenberg seinen Freihof mit der Mühle und 3 Gärten einem Hussek abließ[4]). Der Erbe des obgenannten Pessek, Stanek v. Stawenic, verkauft 1382 seinen dasigen Hof an Smyl v. Kunstadt-Lesnic, welcher auch von Prokeš v. Wildenberg dessen Besitz daselbst 1385 erstand, worauf sein Erbe, Boček v. Kunstadt-Lesnic, im J. 1397 der Pfarrkirche zu Aller

[34]) S. nach dem dießämtlichen Berichte, während der des Domin. Hradisch nur 9 HH. in Anspruch nimmt. (S. Seite 440 dies. Bd.). [35]) S. die Geschichte dies. Nonnenstiftes bei »Olmütz« zum J. 1513.

[1]) Cod. dipl. Mor. I. 206. [2]) O. L. I. 42. 116. [3]) II. 11. [4]) III. 40. 53.

Digitized by Google

Heiligen 2 ½ Mk. jährl. Zinſ. von Ż. für alle Zeiten anwies[5]). Im J. 1407 nennt ſich ein Andreas nach Ż.[6]), aber 1447 ließ Georg v. Kunſtadt-Podèbrad dem Johann v. Haſenburg die demſelben von ſeiner in 1ter Ehe an Erhard v. Kunſtadt vermählt geweſenen Gattin Katharina v. Čaſtolowic zugebrachten 400 Schck. Gr. jährl. Zinſ. vom Markte Leſtnic (Leren) mit Veſte und 1 Freihof von Ż. und anderen DD., worunter auch Kalten-Lautſch, Puſchein und Weſſeli, landtäflich verſichern[7]). Das Gut verblieb jedoch im Beſitze der Kunſtadte, und namentlich ließ 1490 Johann Harald v. Kunſtadt-Pluman das Städtch. Leren mit Veſte und Hof, mit Antheilen in den DD. Weſſeli, Kalten-Lautſch und anderen jetzt fremdhſchaftl. DD., dann die Oedung Putſchein und 2 Höfe in Ż. dem Boček Kuna v. Kunſtadt intabuliren[8]), der es ſchon 1493, ſammt dem D. Besdiekow und 1 Hofe in Augesd, dem Hanns Haugwic v. Biskupic verkaufte[9]). Dieſem folgte Wenzel Haugwic v. Biſk. im Beſitze nach, welcher 1546 das Gut, ſammt Buſau, an Prokop Podſtatſky v. Prusinowic, und der Erbe des Letzteren, Heinrich Podſtatſky, 1571 an Burian Drahanowſky v. Pěncjn veräußerte, und zwar nur die Veſte Ż. mit 1 Hofe und das öde D. Lechowice[10]). Dem Erkäufer folgte Johann Drahanowſky v. Pěnč. im Beſitze nach, wird 1594 zuerſt genannt[11]), und wurde von Bohuſlaw Drahanowſky beerbt, der jedoch 1608 die Veſte Ż. mit Hof und 1 Mühle, dann das D. Lhotka an Staniſlaw Pawlowſky v. Pawlowic um 6500 fl. mhr. ablieſs[12]). Um 1630 hielt das Gut Johann Felix Podſtatſky v. Prusinowic, und nach ſeinem Abſterben trat es, mit Einſchluß des Marktes Leren, ſein Sohn Georg Valerian, zur Tilgung der nachgelaſſenen Schulden, am 21. Jun. 1656 den BB. Wenzel Georg und Peter Felix Pawlowſky Ritt. v. Pawlowic in 7752 fl. mhr. ab, deren Erſterer ſeine Hälfte 1658 dem jüng. Bruder Peter um 3000 fl. rhn. verkaufte. Peter wurde von ſeinen 3 Töchtern Anna, Katharina und Maria Anna beerbt, die jedoch am 7. März 1679 den Beſitz an den Oberſtlandrichter in Mähren, Albrecht Leopold Max. Bukuwka Ritt. v. Bukuwka, um 7000 fl. rhn. veräußerten. Der Erkäufer hinterließ das Gut ſeinem Sohne Sigmund Albrecht Johann, welcher am 22. Dez. 1690 die Güter Lechowitz und Augesd um 37,000 fl. rhn. von der Maria Deſideria v. Bukuwka, geb. Gfin. v. Hoditz, am 18. März

[5]) VI. 40. [6]) VII. 33. [7]) X. 47. [8]) XIII. 2. [9]) XV. 1. [10]) XXVIII. 28. [11]) XXX. 137. [12]) XXXIII. 20.

Digitized by Google

1693 aber das Gut Kalten-Lautsch von Johann Rudolf Goldenmüller v. Goldenstein, um 10,100 fl. rhn. erstand, und im letzten Willen vom 12. Dez. 1705 seine Gattin, Maria Sylvia Katharina, geb. Freii. v. Lafosse, dann die Söhne Sigmund Johann, Peter Anton Joseph und Franz Anton zu Erben bestimmte. Peter Anton löste von den BB. ihre Antheile durch die Verträge vom 1. Jul. 1719, 20. Dez. 1724 und 7. Dez. 1728 um 19,000 fl. rhn. ab, und die Vormundschaft seiner groß- und minderjähr. Erben verkaufte am 18. Dez. 1764 den ganzen Körper, sammt dem Gute Halb-Wranowa und dem „Schloße" Ž., dem k. k. Rath, Kämm. und Beisitzer des Tribunals in Mähren, Johann Bapt. Gf. v. Mittrowsky, welcher im letzten Willen vom 2. März 1806 (kundgem. 10. Jänn. 1811) seine beiden Söhne, Alois und Friedrich Anton zu Erben in der Art ernannte, daß der Erstgenannte Ž. im Werthe von 160,000 fl., so auch den dortigen botanischen Garten „auf dem Teichdamm" in 3000 fl., mit Einschluß der Bücher über Botanik, der Andere aber die ganze übrige Büchersammlung übernehmen sollte. Bald darauf, nämlich am 31. März 1815, verkaufte der Gf. Alois Mittrowsky v. Mittrowitz und Nemischl den vereinten Körper dem jetzigen Herrn Besitzer.

2. Augesd mochte, wie bereits Schwoy bemerkt hatte, im 14ten Jahrh. zu jenen Gütern gehört haben, welche die Herren v. Kunstadt und v. Schönwald in dieser Gegend besaßen, und nur einen Theil davon hielt auch um 1384 Bernard Hecht v. Lhota, worauf und andere DD. in dieser Gegend er die BB. Zdislaw Mechek und Veit v. Lhota in Gemeinschaft nahm [13]). Im J. 1412 ließ Boček v. Kunstadt-Opatowic 11 Lahn. in A. dem Marquard v. Zwola, die BB. Benedikt und Hynek v. Schönwald aber 8 Zinslah., nebst 2 Gärten und dem freien Gericht, den BB. Welislaw und Johann (Priester) v. Stříteš intabuliren, während Marquard v. Zwola die obigen 11 Lahn. nebst 4 Gärten dem Kunat Zilstranz v. Sobetjn verkaufte [14]). Im J. 1420 legte Wyssek v. Stříteš dem Sobèhrd von Stříteš 8 Lahn., 2 Zinsgehöft. und das Freigericht in A. ein [15]), aber nachher hat Johann v. Cimburg-Tobitschau den größten Theil des D. an sich gebracht und ihn 1446, mit Einschluß des Pfarrpatronats und des befestigten Vorwerkes, einem Johann Špicka landtäflich versichert. Machna v. Sobotjn überließ ihre 11 dasige Zinslahn. nebst 4 Gärten 1447 an Hynek v. Sowinec, dieser aber sogleich an den Olmütz. Bürger Hieronym. Hanaper [16]). Von da an verschwindet

[13]) O. L. IV. 29. [14]) VIII. 15. 28. 37. [15]) IX. 34. [16]) X. 30. 49.

Digitized by Google

jede Spur von Besitzern bis zum J. 1526, wo Gallus Chudobin v. Voretic als solcher erscheint [17]), aber in den JJ. 1493 und 1551 gehörte 1 dasiger Freihof zum Gute Ziadlowitz [18]). Nachher soll das Df. an das Olmützer Domkapitel gediehen sein, welches dasselbe 1589 dem Johann Pawlowsky v. Pawlowic verkaufte [19]), der auch im J. 1592 seiner Gattin Anna v. Hulčin 1006 fl. mhr. darauf verschrieb [20]), und es den Söhnen Johann, Stanislaw, Niklas und Valentin nachließ, welche es 1608 an ihren Mitbruder Peter um 5500 fl. mhr. veräußerten [21]). Als dieser starb, legte 1650 das Landrecht A., sammt dem Brauhause und Hofe daselbst, der Magdalena Pawlowska v. Pawlow., geb. v. Piwec ein [22]), welche von Susanna Pawlowska v. Pawlow. beerbt wurde, die das Gut ihren Kindern, Johann und Maria Magdalena, vermähl. v. Hof, nachließ, worauf die Letztgenannte nach Absterben des Bruders, dessen Antheil am 1. Febr. 1672 um 1400 fl. rhn. erkaufte, und für das Ganze letztwillig am 5. Aprl. 1677 ihren Sohn 2ter Ehe, Gottfried. Ritt. Puhončy v. Předmost, zum Erben ernannte, der jedoch das Df. am 3. Jun. 1679 dem Max. Franz v. Deblin um 5000 fl. rhn. abließ. Letzterer verkaufte es wieder am 16. Sept. 1685 der Maria Franziska Freii. de la Fosse, geb. Gfin. v. Hoditz, um 6000 fl. rhn., und diese 1690 dem Besitzer von Ziadlowitz [23]).

3. Die Besitzer des Gutes **Halb-Braune**, oder **Wranowa**, wozu auch die DD. **Besdiekow** und **Wessely** gehören, wurden bis 1701 schon bei dem Artikel „Allod-Herrschaft Biskupitz ꝛc. ꝛc.“ (Seit. 187 flg.) aufgeführt. Leopold Anton Sack, Freih. v. Bohuňowic, welcher das Gut seit 1701 hielt, hat es (nach Schwoy) 1727 dem Bernard Joseph Skrbensky v. Hřiště hinterlassen, von welchem es nicht lange darnach durch Kauf mit dem Gute Ziadlowitz vereiniget wurde, worüber jedoch die Landtafel schweigt.

4. Der Markt **Lexen**, in mährischer Sprache einst „**Lestnice**“ genannt, war in der Vorzeit mit mehren jetzt fremdhschftl. DD. der Umgegend ein besonderes Gut, und gab seit dem 14ten Jahrh. einem Zweige des Hauses **Kunstadt** den Beinamen, welchen zwischen 1360 und 1390 Smil, seit etwa 1397 Boček, und seit 1406 auch des letzteren BB., Erhard und Ulrich, fortwährend führten. Zum J. 1447 vgl. man die Besitzer v. Ziadlowitz. — Im J. 1464 schenkte den Ort K. Georg dem Olmütz. Oberstkämmerer Proček v. Kunstadt erbeigenthümlich [24]), und in den JJ. 1490 u. 1493 war er mit Ziadlo-

---

[17]) Urk. von dies. J. [18]) S. Besitzer von Ziadlowitz zu 1493 und XXV. 80 [19]) Schwoy Topogr. I. 175. [20]) XXX. 104. [21]) dt. w. auter. po mff. und XXXIII. 16. [22]) XXXVII. 2. [23]) S. Ziadlowitz. [24]) XI. 3.

witz vereinigt. Wenzel Haugwic v. Biskupic verkaufte ihn, mit den DD. Kalten-Lautsch und Wessely, dann den Oedungen Bossjn (Puschein) und Swanow, 1546 dem Wratislaw Lhotsky v. Pteny[25]), welcher L. allein 1551 an Wenzel Bytowsky v. Slawikowic, Dietrich Lhotsky v. Pteny aber die DD. Kalten-Lautsch und Wessely, nebst der Oedung Puschein, dem Prokopp Podstatsky v. Prusinowic abließen[26]). Letzteres Gut verschmolz, mit Ausnahme des D. Kalten-Lautsch, auf diese Art mit Ziadlowitz, und Leren ließ Anna v. Zastrizl, geb. Bytowska v. Slawikowic, mit Einschluß des D. Kalten-Lautsch, 1628 der Katharina Lwowa, geb. Ulersdorfer v. Němčy, intabuliren[27]). Seit 1656 erscheint L. fortwährend bei Ziadlowitz.

5. Kalten-Lautsch. Darüber vgl. man zu den JJ. 1447, 1490, 1493 u. 1656 die Besitzer von Ziadlowitz, zu 1546 u. 1551 aber jene von Leren. — Am 28. Apr. 1657 wurde der Ort, als besonderes Gut, durch landrechtlichen Entscheid dem Kaspar Melchior Balthasar Löw Freih. v. Rozmital zugesprochen, der ihn schon am 24. Mai d. J. an Heinrich Felix Ferdinand Drahanowsky Ritt. v. Pěnczn, in sehr verödetem Zustande aber mit Pfarrpatronat, um 3000, dieser wieder am 3. Sept. 1661 an Wenzel Bernard Bartodègsky Ritt. v. Bartodèg um 3600, und Letzterer (Oberst-Landrichter in Mähren), am 6. Jun. 1667 an Sigmund Rudolf Ritt. v. Zastrizl um 5200 fl. rhn. verkaufte, von welchem er am 15. Okt. 1670 dem Joh. Rudolf Goldenmüller von Goldenstein um 5000 fl. rhn. abgelassen wurde, der ihn schließlich, sammt Veste, Mehl- und Bretmühle, Brauhs. und öder Schäferei, am 18. März 1693 dem Besitzer von Ziadlowitz, Sigmund Albrecht Johann Bukuwka Ritt. v. Bukuwka, um 12,100 fl. rhn. ablieg.

6. Wessely. Nebst dem, was über die Besitzer dieses D. oben bei Halb-Braune, ferner zu den JJ. 1447, 1490, 1493 u. 1764 bei Zdiadlowitz, zu 1546 u. 1551 aber bei Leren gesagt worden, wird noch Folgendes bemerkt: Im J. 1349 ließ Johann v. Konic dieses ihm von dem † Mylic v. Namèsst zur Hälfte verpfändet gewesene D. dem Benediktiner-Stifte zur „Lebenspforte“ (Janua vitae das heutige D. Klösterle, Domin. Hohenstadt) intabuliren, nach der andern Hälfte nannte sich aber gleichzeitig, und noch später, ein Sudek[28]). Im J. 1416 soll Erhard v. Kunstadt-Leßnic dem Bocek von Kunstadt-Opatowic das Df. W. verkauft haben[29]).

7. Puschein war 1449 bei Ziadlowitz, aber zwischen 1490

---

[25]) XXV. 43. [26]) XXXV. 43. 85. [27]) XXXVI. 8. [28]) O. L. I. 5. 89. [29]) Schwoy I. 495.

Digitized by Google

und 1551, wo es bald bei Ziadlowitz, bald bei Leren erscheint, verödet. — Die anderen Dörfer gehören der neuern Zeit an.

Beschaffenheit. Die Größe dieses so vereinten Dominiums, mit Einschluß der zum Domin. Biskupitz gehörigen Hälfte vom Gute Braune oder Wranowa, beträgt 5328 Joch 1323 Q. Kl. Die Oberfläche desselben nimmt größeren Theils ein Mittelgebirg ein, das zur Uebergangsformazion gehört, und Kalk nebst Quadersandstein liefert. Die Gemeinde Augesd und Leren liegen, sowie die Grundstücke des Ziadlowitzer Meierhofes, in der Ebene.

Der Bach Trebowka, oder Tribauer Wasser, kommt aus dem W. vom Dominium Tribau, zieht bei dem O. Wranowa vorüber, und übergeht auf das Biskupitzer Gebiet. Aus mehren Quellen oberhalb der Gemeinde Leren bildet sich ein namenloser Bach, der beim Amtsorte vorüber der Trebowka zufließt, mit welcher er sich bei der Stadt Loschitz vereinigt. Beim Amtsorte werden 2 kleine Teiche, „Futschik“ und „Brauhausteich“ genannt, unterhalten und sind mit Karpfen besetzt.

Die Volkszahl begreift 2906 Katholiken und 2 Judenfamilien auf obrgktl. Bestandhäusern, die jedoch fremden Gemeinden angehören. Die teutsche Sprache ist vorherrschend, indem nur in den DD. Besdiekow, Wessely und Wranowa Mährisch geredet wird. — Die Hauptertrags- und Nahrungsquelle ist die Landwirthschaft, nebstbei auch Flachsspinnerei, Taglohn und einige Gewerbe. Für landwirthschaftliche Zwecke verwendet man nachstehende Bodenflächen:

	Dominikal.				Rustikal.			
Zu Aeckern	951	Joch.	815	Q. Kl.	1681	Joch.	1455	Q. Kl.
» Teichen	2	—	600	—	—	—	—	—
» Trischfeldern	2	—	1408	—	29	—	722	—
» Gärten	22	—	18	—	58	—	834	—
» Wiesen	172	—	954	—	128	—	1238	—
» Hutweiden	225	—	790	—	248	—	1166	—
» Waldungen	1617	—	1097	—	188	—	1376	—
Summe:	2992	—	882	—	2336	—	401	—

Der tragbare Boden in den Flächen ist nur mittlerer Art und lagert vorzugsweise auf Lehm, im Gebirge aber ist er weit magerer, und hat Schotter oder Felsen zur Unterlage. Korn-, Hafer- und Kartoffelbau lohnt sich, und auch etwas Flachs wird gewonnen. Der Obstbau wird weder durch das Klima, noch durch den Fleiß des Unterthans begünstigt, der in seinen Hausgärten größtentheils nur Zwetschkenbäume besitzt; die neu angelegten Bezirksstrassen sind an den Seiten mit Kirschen- und Zwetschkenbäumen besetzt. — Die Waldungen, welche durch die furchtbaren Windstürme vom 26. Dez.

Digitized by Google

1833 und 1. Jänn. 1834 einen sehr großen Schaden erlitten, indem der ganze obrgktl. Wald bei Leren und Puschein umgerissen wurde, enthalten Tannen, Fichten, Kiefern und Buchen. Die Jagd ist niederer Art.

Der landwirthschaftliche Viehstand bestand, außer einigen Ziegen und dem zum Haushalt nöthigen Borsten- und Federvieh, im Jahre 1834

	Dominikal.	Rustikal.
Aus Pferden	10	113
» Rindern	122 (?)	299
» Schafen	800	—

Das veredelte Vieh der Obrigkeit ist in 2 Meierhöfen eingestellt, deren einer, mit guten Gründen versehene im Amtsorte, der andere aber im D. Wessely liegt, und seichte, meist auf steilen Abhängen befindliche Grundstücke hat. — Die gewöhnlichen Handwerker, als: Müller, Fleischer, Schmiede, Wagner, Binder, Schneider, Schuster, Weber und Töpfer (2), welche letzteren um das Jahr 1131 im Amtsorte so zahlreich waren[30]), sind unerheblich, und nur auf den einheimischen Bedarf beschränkt.

Im J. 1831 wurde ein Armen-Institut gegründet, jedoch nur in der Art, daß durch unterzeichnete Beiträge die Dürftigen unterstützt werden können, indem es noch kein Kapital gibt. Für den Jugendunterricht gibt es 1 Trivialschule im D. Kalten-Lautsch, und für Krankheitsfälle ist 1 Wundarzt in der nahen Stadt Loschitz bestellt. Sonst sind hier auch noch 2 geprüfte Hebammen.

Die Aerarial-Strassen, welche von Loschitz über das D. Aller-Heiligen und von Müglitz durch das D. Kalten-Lautsch nach Tribau führen, verbinden diesen Körper mit der Nachbarschaft, und der nächste Postort ist die Stadt Müglitz.

Ortbeschreibung. 1. Žiadlowitz (Žadlowice), D. und der Amtsort, liegt im Thale, 4 Meil. westl. von Olmütz entfernt, und besteht aus 22 H. mit 146 E. (71 mnl. 75 wbl.), die zur Seelsorge nach Loschitz gewiesen sind. Das Df. selbst gehört zur Hschft. Mürau, und nur das um 1760 neu gebaute Schloß, bei welchem um 1810 ein großer botanischer Garten von der damaligen Obrigkeit unterhalten wurde, ferner 1 Mhof, 1 Mühle, 1 Brau- und 1 Branntweinhs. bilden ein selbstständiges Allod-Gut, welches dem vereinten Herrschaftskörper den Namen gibt. In der Vorzeit (1490) bestanden hier 2 Freihöfe, um 1571 auch 1 Veste, die um 1676 verödet war, und in der Nähe lag auch das hierher gehörige Df. Lhotka,

[30]) S. Besitzer.

dessen seit 1676 nicht mehr gedacht wird. Auch eine Mühle war hier schon um das J. 1373 [31]).

2. Dreibuchen (Bukowa), $1\frac{3}{4}$ St. sw. vom Amtsorte, ist ein in neuerer Zeit auf obrgktl. Waldgrund angelegtes Zins-Df. von 20 H. und 142 E. (68 mnl. 74 wbl.), die zur Seelsorge nach Kalten-Lautsch gewiesen sind.

3. Passek (Paseky), bei Schwoy Passek Klein-, 1 St. nw., auch ein Zins-Df. neuerer Zeit, von nur 7 H. mit 77 E. (37 mnl. 40 wbl.), ist nach Aller-Heiligen eingepf. und eingeschult.

4. Puschein, oder Buschein (Bussin), $1\frac{1}{2}$ St. sw. im Thale zwischen Wäldern, Df., besteht aus 19 H. mit 192 E. (92 mnl. 100 wbl.), und gehört zum Kalten-Lautscher Kirchsprengel. Hier, oder in der Nähe bestand ein gleichnamiges Df. schon vor 1447, erscheint jedoch zwischen 1490 u. 1551 als Oedung, und mußte erst in neuerer Zeit neu angelegt worden sein, weil es nur ein Zinsdorf ist.

5. Vierhöfen (Zawadilka), $\frac{3}{4}$ St. sw. auf einer Anhöhe, gleichfalls ein neueres Zins-Df. von 18 H. mit 130 E. (64 mnl. 66 wbl.), gehört in die Seelsorge zur Hälfte nach Loschitz und zur andern Hälfte nach Aller-Heiligen.

6. Augesd (Augezd), $\frac{1}{4}$ St. nw. vom Amtsorte, Df. von 43 H. mit 315 E. (152 mnl. 163 wbl.), gehört in die Seelsorge nach Aller-Heiligen, und war in der Vorzeit ein besonderes Gut, wo seit spätestens 1412 ein freies Gericht, um 1446 ein befestigtes Vorwerk nebst 1 Kirche (wenn nicht Pfarre), um 1493 und noch 1551 ein Freihof, um 1650 aber auch 1 Brauhs. gewesen. Im J. 1526 wurde diese Gemeinde von der Anfallsverpflichtung durch den Grundherrn Gallus Chudobjn v. Boretic entbunden, und die Grundstücke des hiesigen Richters von Abgaben und Leistungen befreit [32]).

7. Lautsch Kalten- (Laučka Studena), $1\frac{1}{2}$ St. w. auf einer Anhöhe und bei der von Müglitz nach Tribau führenden Poststrasse, Df., zählt in 77 H. 756 E. (356 mnl. 400 wbl.), und hat eine dem Schutz des Religionsfondes unterstehende Lokalie-Kirche mit Schule (Müglitz. Dekan.), deren Sprengel auch die DD. Puschein und Dreibuchen, nebst dem fremdhschftl. Bodelsdorf zugewiesen sind. Die Kirche ist der hl. Maria Magdalena geweiht, besitzt nur 1 Altar und wurde um 1750, angeblich an der Stelle einer alten, aber kleineren, welche im Beginn des 17ten Jahrh. zum protestantischen Gottesdienst gedient haben soll, erbaut.

---

[31]) S. Besitzer. [32]) dt. na Krakowcy w stredu postnj.

Digitized by Google

Der Ort selbst war anfänglich nach Türnau und darauf nach Alt-Moletein eingepfarrt, bis im J. 1785 der Religionsfond die Lokalie errichtete. An der nahen Poststrasse stehen 2 Einkehr-Wirthshäuser. Dieses D. bildet ein eigenes Gut, und wurde, sammt den Gemeinden Leren und Wesely, im J. 1545 durch den Grundherrn Wenzel Haugwic v. Biskupic von den bisher üblichen, jedoch übermäßigen Frohnen befreit, bei welcher Gelegenheit die fernerhin zu leistenden näher bestimmt wurden[33]). Seit 1628 wird eines dasigen Hofes gedacht, der jedoch 1657 — höchst wahrscheinlich durch die Schweden verwüstet — sammt 1 Mehl- und 1 Sägemühle verödet, um 1667 aber wieder aufgebaut war. Im letztgenannten J. war hier auch 1 Brauhs. nebst 1 Schäferei, zwischen 1670 u. 1730 aber auch 1 Veste.

8. **Lexen** (Lyssnica, einst Lesnica), $^3/_4$ St. w. an einem Bache in der Fläche, Markt[34]) von 62 H. und 473 E. (211 mnl. 262 wbl.), die nach Aller-Heiligen eingepf. und eingeschult sind, und an Grundstücken 369 Joch 363 Q. Kl. Aecker, 27 J. 700 Q. Kl. Wiesen, 32 J. 793 Q. Kl. Hutweiden, 15 J. Trischfelder, 11 J. 944 Q. Kl. Gärten und 40 J. 562 Q. Kl. Waldung, nebst beiläufig 26 Pferden und 69 Rindern besitzen. Aus der Vorzeit weiß man über diesen Ort nur: daß er im 15ten Jahrh. der Kern eines Gutes war, das 8 jetzt fremdhschftl. Dörfer bildeten, und wovon ein Zweig des Kunstadtischen Geschlechtes den Beinamen »v. Lestnic« führte. Eben damals bestand hier 1 Veste nebst 1 Freihofe (dieser noch um 1628), und zu 1464 wird auch einer Kirche daselbst urkundlich gedacht. Zum J. 1545 vgl. man den Artikel »Lautsch Kalten-.«

Das Gut **Halb-Braune** besteht aus den **Dörfern**:

9. **Braune** (Wranowa), welches 2 St. s. vom Amtsorte im Gebirgsthale liegt und in 2 Theile zerfällt, deren einer zum Domin. Biskupitz[35]), der andere aber zu Ziadlowitz gehört, Letzterer begreift, mit Einschluß der $^1/_4$ St. von hier entfernten und auf einem hohen Bergrücken liegenden Ansiedelung **Jarowitz**, welche aus 6 H. besteht, in 40 H. 208 E. (98 mnl. 110 wbl.), die zur Seelsorge nach Braun-Oehlhütten gewiesen sind.

10. **Besdiekow** (Bezděkow), $1^1/_4$ St. s. vom Amtorte im

---

[33]) dl. na Bausowě w ned. po sw. Martin. [34]) Der amtliche Bericht nennt diesen Ort wiederholt nur ein »Dorf«, jedoch, wie es scheint, irrig, indem er nicht nur bei Schwoy und auf der Bayer'schen Karte von Mähren, sondern auch seit 1447 bis 1764 in Urkunden fortwährend als »Markt« vorkommt (S. Besitzer). [35]) Sieh. S. 193.

Digitized by Google

Thale, begreift in 35 H. 262 E. (125 mnl. 137 wbl) und ist nach Busau eingepfarrt.

11. Wesseli (Wesely), 1 St. f. gleichfalls im Thale, besteht aus 21 H. mit 215 E. (107 mn.. 108 wbl.), die auch zum Busauer Kirchsprengel gewiesen sind. Zum J. 1545 vgl. man den Artikel Lautsch Kalten-.

Zwittau, Tafel-Herrschaft des Olmützer Erzbisthums.

Diese, in der Eigenschaft als königl. böhmisches Lehen seit etwa 1165, wo sie der Olmütz. Hzg. Friedrich (1160 — 1173) dem Olmützer Bisthume geschenkt haben soll [1]), demselben Erzstifte gehörige „Tafel-Herrschaft“ [2]) liegt im äußersten Westen des Kreises, wo dieser mit dem Königreiche Böhmen zusammenstößt, und wird im O. von den Dominien Borotin, Mähr. Tribau und Leitomischel (letzteres in Böhmen), im S. von der Stadt Brüsau und Hschft. Lettowitz (diese im Brünn. Kreise), im W., außer dem Domin. Kunstadt (Brünn. Kr.), von dem böhmisch. Chrudimer Kreise (Domin. Leitomischel, Bistrau, Deutsch-Bielau, und k. Leibgedingstadt Politschka), und im N. von der Schutzstadt Zwittau, dann der Hschft. Leitomischel begränzt.

Beschaffenheit. Mit Ausnahme der Schutzstädte Zwittau und Brüsau, und der ihnen unterthänigen Dörfer, beträgt der nutzbare Flächeninhalt 19987 Joch 1225 Q. Kl. Davon werden verwendet

	Dominikal.		Rustikal.	
Zu Aeckern	177 Joch 743 Q. Kl.		12615 Joch 231 Q. Kl.	
» Wiesen	128 —	132 —	1034 —	957 —
» Gärten	— —	294 —	361 —	1013 —
» Hutweiden	2 —	178 —	707 —	827 —
» Waldung	1419 —	1102 —	3541 —	548 —
Summe:	1727 —	849 —	18260 —	376 —

In Hinsicht der Lage gehört der nordwestliche Theil der Herrschaft einer hochliegenden Fläche, der südöstliche aber einem Mittelgebirge an. Die ältere Formazion wird auf diesem Gebiete vorherrschend von Kohlensandstein, im Wechsel mit schiefrigem Kalkmergel, bituminösen Thonschiefer und Mergelsandstein überlagert. Kohlensandstein, Kohlen- und Diluvial-, sowie Alluvialformazion bilden,

---

[1]) Schwoy Topogr. I. 515 Alle anderen bisher bekannten Quellen schweigen hierüber. [2]) Ueber die zeitweisen Verpfändungen derselben rc. s. man die Geschichte der Stadt Zwittau.

Digitized by Google

wie z. B. bei den Städten Zwittau und Brüsau, unter einander zusammenhängende Berge und Anhöhen, und im Sandsteine kommen (b. Zwittau, Lotschenau ꝛc.) Versteinerungen von Schaalthieren häufig vor. Der Bergbau auf Kohlen wurde bisher noch nicht förmlich aufgedeckt. Trigonometrisch bemessene Punkte sind: die Anhöhe Mittelfeld (½ St. n. von der Greifendorfer Kirche) auf 229,[16], der Acker Riedhübel (500 Schritte ö. vom D. Lotschenau) 237,[20], die Anhöhe Padělka (½ St. n. vom D. Chrostau) 277,[19], die Anhöhe Qualka (⅓ St. ö. von Unter-Randen) 323,[57], und die Anhöhe Chumek (Chlumek?, ½ St. s. vom D. Chumek, Chlum?) 329,[90].

Als fließendes Gewässer ist nur der einzige Fluß Zwittawa zu erwähnen, welcher im Gebiete des D. Stangendorf, an der Westseite der Herrschaft entspringt, durch mehre Quellbäche, die namentlich aus der Nähe der Stadt Zwittau kommen, verstärkt wird, und gegen Süden forteilt, wo er, nämlich bei der Stadt Brüsau, schon bedeutend wird, indem er zahlreiche Bergquellen aufgenommen, ebenda mehre Mühlen in Betrieb setzt und zugleich die Gränze zwischen Mähren und Böhmen bildet. In der Gegend von Brüsau führt dieser Fluß schmackhafte Forellen und übertritt im S. auf das Lettowitzer Gebiet. Teiche giebt es nicht.

Die Bevölkerung begriff nach der Zählung vom J. 1834, die beiden Städte und ihre Dörfer ausgenommen, 7964 Katholiken, 154 Nichtkatholiken helv. Bekenntnisses und 19 Juden, die letzteren als Pächter von Bestandhäusern und fremde Familianten. Die herrschende Sprache ist die Deutsche, nur im südöstl. Theile, auf der s. g. Mannschaft (S. unten), wird Mährisch gesprochen.

Die Haupt-Ertrags- und Nahrungsquelle ist die Landwirthschaft, und neben derselben Flachsspinnerei, Leinweberei, einige Gewerbe und Taglohn. Dem Ackerbau ist im Ganzen weder das auf dieser Hochebene bedeutend rauhe Klima, noch der, entweder (im nordwestl. Theile der Herrschaft) thonartige, auf Sand oder Letten gelagerte, oder mehr leichte, aus einer Mischung von mehr Sand und Gestein als Thon (im südl. Theile) bestehende Boden besonders zuträglich. Man baut Korn, Hafer und Gerste, vorzüglich aber Flachs und Kartoffeln. Dieselbe Rauheit des Klima hindert auch den Obstbau, so daß nur in den im S. gelegenen Dörfern edlere Aepfelsorten, jedoch meist in Hausgärten, gezogen werden. Die nordwestlichen Gemeinden Hermersdorf, Glasersdorf und Stangendorf gewinnen etwas Aepfel und Kirschen gemeiner Gattung, und in der

Digitized by Google

Nähe des hschftl. Amtshauses hat man in neuester Zeit einen kleinen Obstgarten angelegt, der mit den edelsten Aepfel- und Birnsorten bepflanzt ist. Die Bienenzucht zählte noch im J. 1825 bei 504 Stöcke[3]), soll aber gegenwärtig ganz unbedeutend seyn. Die Wälder werden zweckmäßig bewirthschaftet und enthalten vorzugsweise Tannen und Fichten, überdieß auch Föhren und Lärchen, an Laubholz aber Buchen, Birken und Linden; Espen und Saalweiden werden ausgerottet. Die Jagd auf Rehe, Hasen, Rephühner und Schnepfen ist ziemlich bedeutend; von schädlichen Thieren werden Füchse und Marder geschossen.

Der Viehstand war im J. 1834:

	Dominikal.	Rustikal.	
Pferde	9	670	
Rinder	26	1708	
Schafe	—	609	Stücke;

überdieß auch eine bedeutende Zahl an Ziegen, Gänsen und Schwarzvieh. Die Obrigkeit unterhält keine Meierhöfe.

Polizei- und Kommerzial-Gewerbe wurden von 142 Landmeistern betrieben, als: 1 Brauer, 1 Branntweinbrenner, 25 Bier- u. Branntweinschänkern, 2 Büchsenmachern, 1 Drechsler, 1 Faßbinder, 14 Fleischern, 1 Fuhrmann, 4 Gastwirthen, 1 Glaser, 1 Hafner, 2 Maurern, 6 Müllern, 9 Obst- und Küchenhändlern, 2 Schleifern, 1 Schönfärber, 6 Schneider, 12 Schustern, 1 Steinmetz, 1 Strumpfwirker, 13 Tischlern, 1 Uhrmacher, 7 Wagnern, 2 (?) Webern, 1 Zimmermeister und 6 sonstigen derlei Gewerben. Auch ist daselbst ein Spezereihändler.

Der Jugendunterricht wird in 9 Trivial- und Mittelschulen ertheilt, aber die Armen erhalten Unterstützung nur aus freiwilligen Beiträgen, indem es hier kein Armen-Institut mit bedeutendem Stammvermögen gibt. Sanitäts-Personen sind: 1 Wundarzt, in der Stadt Zwittau ansäßig, und 7 geprüfte Hebammen (2 in Hermersdorf, 2 in Greifendorf, 2 in Stangendorf, 1 in Lotschenau).

Zur Verbindung dieser Herrschaft mit der Nähe und Ferne dienen die Poststrassen, welche aus der Stadt Zwittau westlich über Mohren und Lotschenau nach Leitomischel, östlich über Tribau nach Olmütz, und südlich durch Vierzighuben und Brüsau nach Brünn führen. Aus derselben Stadt, wo auch eine Post besteht, ist ein guter Handelsweg südsüdwestl. durch Stangendorf und Buschbüchel nach Politschka in Böhmen gebahnt.

Ortbeschreibung. Dieser Körper, welcher bis zum Jahre

[3]) »Mittheilungen« ꝛc. 1829. S. 61.

Digitized by Google

1775 dem Amte zu Mürau untergeordnet war, besteht eigentlich aus 2 Theilen, nämlich aus der Hschft. Zwittau und aus der s. g. Mannschaft, oder den erzbischöflichen Lehen. Das Oberamt für beide befindet sich in dem, der Stadt Zwittau unterthänigen und an sie im S. anstoßenden Dorfe Vierzighuben, wo das dießobrigktl. Amtshaus, nebst 1 Brau- und Branntweinhaus besteht. Das Dorf selbst wird unten bei der Stadt Zwittau besprochen. — Was die

I. Hschft. Zwittau an sich betrifft, so besteht sie aus folgenden Dörfern:

1. Chroſtau (Chraslowa), 2 1/2 Meil. südl. vom Amtsorte an der Brünner Poststrasse, 1/2 St. unterhalb Brüsau gelegen, besteht aus 27 H. mit 171 E. (81 mnl. 91 wbl.), enthält 1 Wirthshs. und ist nach Brüsau eingepfarrt.

2. Glaſelsdorf (Skleny), 1 Ml. osö. im Gebirgsthale, von 68 H., 430 E. (200 mnl. 230 wbl.), besitzt unter dem Schutz des Religionsfondes eine, nach Einziehung des Bruderschaft-Kapitals für den Kalvarienberg bei Jaromieritz (20000 fl.) von dem genannten Patron im J. 1785 mit 3250 fl. Kapital gestiftete Lokalie und Schule (Zwittau. Dekan.), deren uralte Kirche zu den hl. Aposteln Peter und Paul 3 Altäre und 2 in den JJ. 1504 u. 1521 gegossene Glocken hat. Ihren Sprengel bildet nur dieser Ort, der 1 Gemeindehs. enthält und in der Nähe eine Feldkapelle der schmerzhaften Mutter Gottes mit 1 Altar hat. In der Vorzeit bestand hier höchst wahrscheinlich eine Pfarre, die jedoch spurlos einging. In der Nacht vom 23. auf 24. Juni 1839 verlor die Kirche durch einen frechen Diebstahl 1 kostbaren Kelch.

3. Greifendorf, 1/2 Ml. s. bei der Brünner Poststrasse im Thale an der Zwittawa, welche den Ort seiner ganzen Länge nach durchfließt, zählt 330 H. mit 1896 E. (841 mnl. 1055 wbl.), und besitzt eine dem obrgktl. Schutz und Zwittauer Dekanate untergeordnete Pfarre mit Kirche und Schule, zu deren Sprengel nur dieses D. gehört. Die Kirche ist der hl. Martyr. Katharina geweiht, wurde 1710 neu aufgebaut und hat 4 Altäre nebst 2 angebauten Kapellen, auf dem Thurme aber unter 4 Glocken 2 aus den JJ. 1503 und 1530. Schon vor 1270 bestand hier eine Pfarre, um welche Zeit der Olmütz. Bischof Bruno die im D. Pohler (j. zur Hschft. Tribau gehörig) eben damals errichtete und von dieser Gemeinde mit 1 Acker bestiftete Kirche dem Greifendorfer Pfarrer zur Besorgung und den Acker zum Nutzgenuß zuwies[4]). Im J. 1673 verbrannte der

[4]) Urk. des Bisch. Bruno für das Erbgericht in Ober-Heinzendorf.

Digitized by Google

ganze Ort, sammt dem Pfarrhofe, der Kirche und allen Kirchensachen. — Von der dasigen Ansäßigkeit gehören 9 H. mit 52 E. der Stadt Zwittau. Im J. 1576 bestättigte Bisch. Johann dem ältern Stanislaw v. Pawlowsky und dessen Sohn Wenzel das ihnen vom Bisch. Johann Grodecky 1573 vergabte Lehen in Gr. erbeigenthümlich[5]), welches (14 Unterthanen) 1530 der bischöfl. Lehen-Hofschreiber, Georg Kamenohorsky v. Kamenahora, der Zwittauer Stadtgemeinde um 1000 fl. mhr. verkaufte[6]).

4. Heinzendorf Ober- (Hynčina horní, auch Handorf), 2 St. sö. im Gebirgsthale, begreift in 141 H. 942 E. (511 mnl. 431 wbl.), und hat eine vom Religionsfond 1786 bestiftete und seinem Schutz auch unterstehende Lokalie mit Schule, deren Sprengel auch das fremdhschftl. (Domin Tribau) D. Pohler zugewiesen ist. Die Skt. Nikolauskirche wurde an der Stelle einer sehr alten und baufälligen von dem Brüsauer Pfarrer, Franz Ant. Steinbock, im J. 1759 neu aufgeführt und obendrein noch mit 1000 fl. bestiftet, enthält 3 Altäre, und unter 4 Glocken 1 vom J. 1599, eine 2te aber mit unleserlicher Aufschrift. Bischof Bruno soll hier um 1270 eine Pfarre errichtet haben, die höchst wahrscheinlich im 16ten Jahrh. in protestantischen Besitz überging und um 1630 aufgelöst wurde. Daß dieser Ort ursprünglich von einem Heinz angelegt und nach ihm auch benannt wurde, unterliegt keinem Zweifel.

5. Hermersdorf, auch Hermsdorf (Kamena hora), bei Schwoy Hermesdorf, 1 Ml. ö. auf einer Anhöhe, begreift in 143 H. 947 E. (412 mnl. 535 wbl.), und besitzt unter obrgktl. Schutz eine Pfarre und Schule (Zwittau. Dekan.), deren Sprengel nur auf diesen Ort beschränkt ist. Die Kirche zur hl. Maria Magdalena wurde 1749, theils auf ihre eigenen, theils auf Wohlthäterkosten neu erbaut, besitzt 4 Altäre und eben so viele Glocken, welche in den JJ. 1411 (?), 1540 und 1592 gegossen wurden, was vermuthen läßt, daß hier schon in alter Zeit eine Pfarre gewesen, der namentlich im J. 1614 der katholische Seelsorger Blasius Augustin Neplatz v. Müglitz vorstand. Nach einer Anmerkung in den hiesigen Matriken wurde das Gotteshaus von den im J. 1642 hier durchziehenden Schweden aller Kostbarkeiten und Schriften beraubt, und im J. 1715 herrschte hier die Pest, an welcher 9 Personen verschieden. Im 16. Jahrh. führte von diesem D. das ritterliche Geschlecht Kamenohorsky v. Kamenahora den Beinamen, u. Schwoy bemerkt auch (worüber uns der amtliche Bericht keine Auskunft gibt), daß in der Nähe ein vom Olmütz. Erzbisthume zum Lehen gehender

[5]) dt. w Brné w pond. po sw. Waclaw. [6]) dt. w Kroměř. d. sw. Giřj.

bürgerl. Freisassenhof sich befinde, in dessen Besitz bis 1792 seit mehr als 150 JJ. das Geschlecht Vorberger gewesen, und dessen jeweilige Inhaber im Styl der Lehens-Kanzlei »der arbeitsame Mann« genannt wurde. Noch muß bemerkt werden, daß 3 HH. daselbst mit 19 E. ein Eigenthum der Stadt Zwittau sind.

6. Lotschenau, auch Lotschnau, (Ločnow, auch Lačnow), $^1/_2$ Ml. n. an der Strasse nach Landskron und mit dem böhmisch. D. gleichen Namens zusammenhangend, besteht, mährischer Seits, aus 158 H. mit 931 E. (416 mnl. 515 wbl.), wovon 18 H. mit 104 E. der Stadt Zwittau gehören, besitzt 1 Schule und ist nach Zwittau eingepfarrt. Es besteht hier 1 Wirthshaus.

7. Mohren, nicht Mohrn (Jawornik), $^3/_4$ Ml. wnw. an der Poststrasse nach Leitomischel, zählt in 71 H. 370 E. (158 mnl. 212 wbl.), hat 1 Schule und ist gleichfalls nach Zwittau eingepfarrt. Es sind da 2 Wirthshh.

8. Oehlhütten Chrostau- (Lhota Chrastowa), $2^1/_2$ Ml. s., nahe beim D. Chrostau und links von der Brünner Poststrasse, von 18 H. mit 101 E. (44 mnl. 57 wbl.), gehört in die Seelsorge nach Brüsau.

9. Rauden Nieder- (Rudna dolnj), auch Rauden Unter-, $2^1/_2$ Ml. sö. in einer Niederung, von 30 H. mit 199 E. (95 mnl. 104 wbl.), hat 1 Schule und ist ebenfalls nach Brüsau eingepf.

10. Rausenstein, besser Rauhenstein (Kamen ostrj), 1 Ml. wnw. hart an der Gränze Böhmens, wohin es auch, nämlich nach Karlsbrunn (Hschft. Leitomischel), zur Seelsorge gehört, besteht aus 2 Theilen, dem mährischen und böhmischen, deren ersterer 30 H. mit 128 E. (57 mnl. 71 wbl.) begreift. Wenn der Ort in der Vorzeit »Rausen« hieß, so wurde er 1331 an einen v. Fulstein verkauft, und Otto v. Fulstein überließ ihn 1362 dem Olmütz. Domherrn Herbord, welcher ihn wieder 1366 der Sct. Annakapelle bei der Domkirche und deren Rektor geschenkt hatte[7]). Der zu Böhmen gehörige Theil von nur 4 HH. wurde im J. 1668 angelegt[8]).

11. Stangendorf (Wandula), einst Wayndol, $^1/_2$ Ml. wsw. an der Strasse von Zwittau nach Politschka, zählt in 213 H. 1272 E. (592 mnl. 680 wbl.), und besitzt unter obrgktl. Schutz und Zwittauer Dekanat eine Pfarr-Administratur mit Schule, deren Sprengel nur dieser Ort bildet. Die Sct. Andreaskirche wurde im J. 1693 neu erbaut, 1789 aber gewölbt und erweitert, und zwar aus ihrem Vermögen, hat 1 angebaute Kapelle, 3 Altäre und 3

[7]) 3 Id. dt. fer. V. post. fest. S. Jacob, in Vigil. 1000 Martyr., X. Octobr. [8]) Sommer, »Böhmen« V. Bd. S. 189.

Digitized by Google

Glocken, deren 1 im J. 1572 gegossen wurde, die 2 anderen aber unleserliche Aufschriften enthalten. Am untern Theile des Thurmes soll die in Stein eingehauene Jahrzahl 1149 (wohl 1449) zu lesen seyn. Nach der Aufschrift der Glocke vom J. 1572 verbrannte der ganze Ort sammt Kirche entweder in diesem Jahr, oder kurz vorher. Obwohl die hiesigen Matriken erst mit dem J. 1652 beginnen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Pfarre daselbst lange Zeit vorher bestand.

Alle bisher angeführte Dörfer, worin Erbrichtereien bestehen mögen[9]), wurden, mit Einschluß von Hansdorf(?), Vierzighuben, Mußlau und Langendorf (Mährisch-Wiesen), so wie den Städten Zwittau und Brüsau, anfänglich durch den Olmütz. Bischof Niklas im J. 1392, neuerdings aber 1513 durch Bischof Stanislaw Turzo, gegen 8 Schck. Gr. jährl. Zins. von der Anfallsverpflichtung entbunden, indem sie die dießfälligen Begabnißbriefe vom Bisch. Niklas bei der Einnahme der Stadt Zwittau durch die Hussiten verloren[10]).

II. Die s. g. Mannschaft, oder Lehen (mähr. Manství), so genannt, weil sie einst ein Bisthums-Lehen war und erst am Ende des 16. Jahrh. gegen das jetzige Lehen-Gut Hermersdorf (Enklave des Prerauer Kreis. und in Schlesien — Troppau. Kr. — liegend) zu der Zwittauer Herrschaft eingezogen wurde, besteht aus folgenden ganzen, oder Theil-Dörfern:

1. Besdietsch (Bezděčy), 3 Ml. osö. vom Amtsorte und schon im Brünner Kreise, zählt 21 H. mit 126 E. (55 mnl. 71 wbl.) und gehört in die Seelsorge nach Raubanin (Domin. Oppatowitz).

2. Chlum, 3 Ml. osö. an der Strasse von Tribau nach Lettowitz und auf dem Lettowitzer Gebiete (Brünn. Kr.), wohin auch der größte Theil des D. gehört. Das Domin. Zwittau besitzt hier 13 H. mit 68 E.

3. Deschna (Dessna), 2 1/2 Ml. osö. im Gebirgsthale, von 27 H. mit 157 E. (69 mnl. 88 wbl.), besitzt unter Schutz des Religionsfondes eine von demselben Patron im J. 1788 errichtete Lokalie mit Schule (Oppatowitz. Dekanat), deren Sprengel auch die DD. Rumburg und Ober-Smrschow, nebst den fremdhschftlichen Bahno, Horak-Dehlhütten u. Unter-Smrschow einverleibt sind. Die Skt. Peter- und Paulkirche wurde von dem Olmütz. Erzbischof Gf. v. Kolloredo in den JJ. 1781 u. 1782 neu erbaut und hat 2 Altäre. Bei der früher hier bestandenen war schon um 1350 eine Pfarre, welche damals an das Leitomischler Bisthum

[9]) Diese, so wie Mühlen und andere erwähnenswerthe Gebäude finden sich im Amtsberichte nicht. [10]) dt. w Olomuc. w ned. př. sw. Wjtem.

Digitized by Google

abgetreten wurde[11]), von ihren weiteren Schicksalen weiß man jedoch nichts Zuverläßiges. Ein kleiner Theil von diesem D. und von Rumburg, der angeblich aus 9 H. mit 40 E. besteht, gehört zur Hschft. Lettowitz.

4. Kochow, 3 Ml. osö., unweit von Lettowitz, wohin auch der größte Theil des D. unterthänig ist. Das Domin. Zwittau besitzt hier nur 5 H. mit 35 E.

5. Nowitschi, oder Nowitsch (Nowičy), $2^3/_4$ Ml. s., ebenso wie Kochow gelegen. Davon gehören 8 H. mit 37 E. zu Zwittau, die übrigen 17 H. aber zu Lettowitz.

6. Rumberg, $2^1/_2$ Ml. osö. an der Kreisgränze gegen Lettowitz, besteht aus 20 H. mit 121 E. (58 mnl. 63 wbl.), die in die Seelsorge nach Deschna gewiesen sind. Etwa 5 H. daselbst gehören zum Domin. Lettowitz.

7. Smrschow Ober- (Smržow horný), nahe bei Rumberg gegen O., zählt in 32 H. 174 E. (84 mnl. 90 wbl.), gehört in die Seelsorge nach Deschna.

8. Swarow, 3 Ml. osö. im Brünner Kreise gelegen, besteht im Ganzen aus 23 H. mit 137 E. (58 mnl. 79 wbl.), wovon der größte Theil (16 HH. ?) zu Zwittau, der Ueberrest aber zur Hschft. Lettowitz gehört[12]). Es ist in die Seelsorge nach Raubanin gewiesen.

Dem dießobrigktl. Schutze unterstehen die 2 Municipal-Städte Zwittau und Brüsau, von welchen Nachfolgendes bemerkt wird:

1. Zwittau (mähr. (Zwitawa latein. Zwittavia), liegt auf einer weiten Hochebene, die sich im O. in ein sanftes Thal senkt, auf den von Olmütz und Brünn nach Leitomischel, Politschka und weiter nach Böhmen führenden Poststrassen, 4 Posten von Olmütz gegen W. und eben so weit von Brünn gegen N. entfernt, und besteht aus der eigentlichen Stadt, 1 Vorstadt und mehren Vorstadtgässen, was zusammen 594 H. mit 3699 E. (1819 mnl. 1880 wbl.) ausmacht. Die E. sind insgesammt Katholiken vorherrschend teutscher Zunge, und unterstehen der Gerichtsbarkeit eines aus einem Bürgermeister und 4 Räthen bestehen Magistrats, dessen Glieder, mit Ausnahme des Syndikus, ungeprüft sind. Von den Mauern, welche in der Vorzeit die Stadt umschloßen, haben sich nur wenige Ueberreste erhalten, und die ehemaligen Wallgräben sind entweder zu Wasserbehältern, oder zu kleinen Obstgärten umgewandelt; auch die 2

[11]) Urk. [12]) Schwoy Topogr. I. 462.

Digitized by Google

Stadtthore, die einstens bestanden, wurden vor mehren Jahren abgetragen. Der Stadtplatz bildet ein längliches Viereck, welches von solid gebauten, beinahe durchgehends mit 1 obern Stockwerk und zum Theil auch mit s. g. Lauben versehenen Häusern umringt ist, und mitten darin befindet sich eine aus Stein gemeiselte Mariensäule nebst 1 Röhrkasten. In der gegen N. gekehrten Häuserreihe steht auch das bethürmte Rathhaus, das sich jedoch, außer seinem festen Bau, durch nichts besonderes auszeichnet. — Von Kirchengebäuden sind 3 zu bemerken, nämlich: 1. die Pfarrkirche zur Mariens Heimsuchung in der Stadt, unweit von dem ehemaligen „obern Thore“, welche auch „Stadtkirche“ heißt und worin seit ihrer feierlichen Weihe am 7. Mai 1804 durch den Olmütz. Suffraganbischof, Alois Joseph Gf. v. Kolowrat, der tägliche Pfarr-Gottesdienst abgehalten wird, während sie bis dahin nur die „Kloster- und Spitalkirche“ (von den Prämonstratenser Ordensmännern und dem Spital, das einstens ihrer Obhut anvertraut war) genannt wurde. Nach dem furchtbaren Brande vom 4. Sept. 1781, welcher sie sammt der ganzen Stadt und dem größten Theile der Vorstädte verzehrte, wurde sie auf Kosten des Fürst. Erzbischofs, der Bürgerschaft und aus ihrem eigenem Vermögen mit einem Aufwande von 13692 fl. wieder aufgebaut und im J. 1796 eingeweiht. Sie mißt in der Länge 28, in der Breite 9 $^1/_2$ und in der Höhe 10 Klftr., hat oberhalb der Sakristei 1 Oratorium, 5 Altäre, auf dem Chor eine von Ign. Staudinger 1798 verfertigte treffliche Orgel von 24 Registern, und auf dem 28 Klftr. hohen Thurme 3 Glocken aus neuerer Zeit. Die schönen Bildhauer- und Stuccoarbeiten, sowie die Vergoldungen auf dem Hochaltare, welches mit einem, auf Kosten des Greifendorfer Insaßen Joh. Hanig von dem Direktor der k. k. Maler-Akademie zu Wien, Hubert Maurer, im J. 1795 meisterhaft ausgeführten 18 $^1/_2$ Fuß hohen Blatte geziert ist — wie auch jene an der Kanzel und an dem marmornen Taufbecken, wurden von den Brünner Künstlern T. Schweigel und Joh. Beil verfertigt. Die 2 Seitenaltäre des hl. Kreuzes und des hl. Valentin haben ebenfalls sehr schöne Blätter, welche der Wiener Akademiker Georg Tömiger, unter Aufsicht des obigen Maurer 1797 gemalt hatte. Unter den anderen in der Kirche hangenden Bildern gibt es 2 (der hl. Wenzel und die hl. Ludmilla) von dem tüchtigen Brünner Künstler Dan. Eckstein, nebst 2 andern (d. hl. Ivo und d. hl. Wolfgang) von dem Olmützer Hanke, und vor etwa 3 JJ. hat die musterhafte Sorgfalt des gegenwärtigen dasigen Erzpriesters und Pfarrers, Hrn. Ferdinand Stuchlik, nicht nur die ganze Kirche auf Kosten vieler Wohl-

thäter geschmackvoll erneuert und mit vielen Meßkleidern versehen, sondern auch mit einem gut gemalten s. g. Kreuzwege von 12 in kostbare Rahmen eingefügten Blättern und 2 Altären (d. hl. Anna und dem s. g. Kredenzaltar) ausgestattet. Unter ihren geweihten Gefäßen ist eine Monstranz von Silber mit der Jahrzahl 1521 merkwürdig. — Von dem in der Nähe dieser Kirche gestandenen Prämonstratenser-Kloster, das auch Spittel- oder Spitalkloster, von dem ihm gehörig gewesenen Spitaläckern genannt wurde, haben sich nur wenige Nachrichten erhalten. Mit großer Wahrscheinlichkeit vermuthet man [13]), daß es von dem Olmütz. Bischof Heinrich Zdik, jenem großen Beförderer dieses Ordens in Mähren, um 1145 gestiftet worden, in welchem J. er auch die Prämonstratenser-Abtei zu Leitomischel gegründet hatte, und es soll unter dem (verstümmelten) Namen „Jedohna“ eine Filial-Probstei des Selauer Stiftes gewesen seyn. Im J. 1256 schenkte Bisch. Bruno der Prämonstratenser-Abtei zu Leitomischel nicht nur den Zehend von allen Aeckern, von der Stadt an bis zur böhmischen Gränze, als Ausstattung der neu gegründeten Pfarre zu Zwittau, sondern auch das Patronat über diese und alle in der Umgegend neu zu errichtenden Pfarren, und überdieß noch als Zugehör der Pfarr-Dotirung auch einige Geldeinkünfte in der Stadt Gewitsch, nebst 3 Aeckern, deren 1 an der Stelle von Alt-Zwittau, der andere bei Neu- oder dem jetzigen Zwitt., und der 3te bei dem D. Drbalowic (besteht nicht mehr) lag, wie sie die Pfarre in Alt-Zwittau „als Ausstattung von alter Zeit her besessen.“ Auch sollte der jeweilige (Ordens-) Pfarrer städtischer Notar seyn und mit dem bischöflichen Richter dem Gerichte in Zwitt. vorsitzen [14]). Im Jahre 1364 stand dem Kloster ein Niklas als Prior vor, welcher damals mit dem Leitomischler Domkapitel einen Vergleich in Betreff einiger dem besagten Domkapitel von Zwittau abzureichender Zehende schloß [15]). Seit 1418, wo der letzte Bischof von Leitomischel, Johann von Prag, Bischof zu Olmütz geworden und die Leitomischler Bisthums-Güter in hussitische Hände geriethen, war der jeweilige Prior zu Zwittau beständiger Verweser des Leitomischler Bisthums, aber schon 1425 wurde das Kloster, in das sich mehre Domherren von Leitomischel geflüchtet haben sollen, von den Hussiten ausgeplündert, das Gebäude sammt der Kirche aber, deren Zerstörung schon beschlossen war, auf vieles Bitten der Zwittauer Bürgerschaft verschont. Zwischen 1453 und

[13]) S. Brünn. Wochenblatt 1825 Nr. 37. [14]) dt. VIII. Id. Nov. [15]) Balbin. libr. Erection.

Digitized by Google

1457 waren Benedikt, 1463 Johann v. Ruina, zwischen 1497 und 1503 Niklas, 1509 Arneſt und 1525 Lukas Prioren daſelbſt und zugleich Verweſer des mehr erwähnten Bisthums Leitomiſchel, aber der letztgenannte, wie auch Gregor (Custos), Johann (Scholaſtikus), Wenzel (Cantor) und Convent des Zwittau. Kloſter traten 1525 dem Olmütz. Biſchofe Staniſlaw Pawlowſky alle Zinsleute des Zwittau. Spitals, öde Aecker, Gärten nebſt 1 Wieſe bei dem D. Wayndol (jetzt Wandula, teutſch Stangendorf) ab, wofür der genannte Biſchof dem Spitale einen immerwährenden Zins von jährl. 17 fl. mhr. von der Stadt Zwittau anwies, und 1533 einige Wieſen nebſt 1 Lahn, inſofern dieß dem Spitale gehört hatte, dem daſigen Inſaßen, Michael Dietrich, um 325 Mk. und 3 fl. mhr. jährl. Zinſes vererblich verkaufte[16]). Nachher ſollen dennoch einige Prämonſtratenſer als Seelſorger bei der hieſigen Pfarre bis 1554 gelebt haben, wo ſie, nach Abſterben des Prior Wolfgang, nach Hradiſch bei Olmütz auswanderten und die Zwittauer Pfarre an Weltgeiſtliche überging[17]). Das Stiftsgebäude ſelbſt lag der jetzigen Kirche gegenüber, und auf den Grundmauern desſelben ſtehen gegenwärtig mehre Bürgerhäuſer, ſo daß vom Kloſter nur noch einige unterirdiſche Keller und Gänge übrig ſind. — Die Skt. Egidiuskirche in der öſtl. Vorſtadt, nahe bei der Olmützer Poſtſtraſſe, in welcher wahrſcheinlich ſeit der Auflöſung des eben beſprochenen Kloſters bis 1804 der Pfarr-Gottesdienſt abgehalten wurde, iſt ein altes, inwendig mit 6 Kuppeln verſehenes und auswärts von 6 je 5 Schuh dicken Pfeilern geſtütztes Gebäude, dem 2 Kapellen zu Ehren der Mutter Gottes und des hl. Nikolaus angebaut ſind. Sie enthält 6 Altäre, deren 2, nämlich das hohe und jenes der Mutter Gottes, gut gemalte Blätter von dem Zwittauer Ludwig Geißler (1742) und dem Olmützer Mathias Leitner (1705) aufzuweiſen haben, dann 3 Grüfte nebſt mehren theils ſehr beſchädigten, theils unleſerlichen Grabſteinen, und auf dem 24 Klftr. hohen Thurme 3 in neuerer Zeit gegoſſene Glocken. Ringsherum iſt der Friedhof, und es werden darin jetzt nur Todtenmeſſen abgehalten. Nach einem daſigen Kirchenbuch vom J. 1691 wurde dieſes Gotteshaus, durch Beihilfe der Gemeinden und anderer Wohlthäter, im J. 1679 vom Grund auf neu erbaut, und am 8. Mai 1689 von dem Olmütz. Suffragan-Biſchof, Joh. Joſ. Gf. v. Breuner geweiht. In der Nähe die-

---

[16]) Urkk. dt. Cremsir. die assumpt. B. M. V. und dt. w Kroměr. czwrt. po otrezow. P. Krysta. Vgl. auch »Brünn. Wochenblatt« 1825 S. 146.

[17]) Kyſtorge měſta Litomyſſle od Frant. Geljnka. W. Litom. 1838.

ser Kirche steht der solid gebaute Pfarrhof. — Die Kirche zum hl. Florian, auch „Schul- und Spitalkirche“ genannt, liegt am s. g. niedern Stadtthore, wurde zwischen 1731 u. 1733 auf Kosten der Bürgerschaft solid erbaut und besitzt 3 Altäre, wovon 2, nämlich die des hl. Anton und des hl. Franz, schöne Blätter von dem Tribauer Thadd. Supper zieren. Jenes des hohen, dann die Fresken im Presbyterium und die 14 Passionsbilder an den Wänden, sind 1765 von dem Grulicher Franz Moschner gemalt worden. Die Kirche ist von einem Gebäude umschlossen, das ursprünglich zu einem Kloster bestimmt war; als das Vermögen zur Bestiftung desselben nicht zureichte, hat man es zum Spitale verwendet und 1776, nachdem den Spitälern das gegenwärtige Wohnhaus angewiesen worden, darin eine Musterschule für Knaben und Mädchen eingerichtet und einen Katecheten gestiftet, der auch daselbst wohnt, den Unterricht in der Religion ertheilt und täglich die hl. Messe zu lesen verpflichtet ist. — Die Zwittauer Pfarre, mit welcher auch das gleichnamige Dekanat verbunden ist[15]), untersteht dem Fürst erzbischöfl. Schutze, und zur Seelsorge sind hierher, nebst der Stadt, auch die DD. Greifendorf, Lotschenau, Mohren und Vierzighuben gewiesen.

Von den andern Gebäuden ist, etwa mit Ausnahme des städtisch. Brauhauses und der bürgl. Schießstätte außerhalb der Stadt gegen W., keines besonders erwähnenswerth, obwohl sie meistens von gutem Materiale aufgeführt sind, und von k. k. Behörden befinden sich hier nur ein Kameralgefällen-Kontrollsamt (1 Einnehmer und 1 Kontrollor), dann eine Fahr- und Briefpost.

Das städtische Gebiet, welches eine Hochebene bildet, begreift, mit Einschluß des D. Vierzighuben, 3124 Joch 515 Q. Kl., und ist von der Hschft. Zwittau, so wie von dem böhm. Domin. Leitomischel (D. Ketzelsdorf) umschlossen. Aus den Quellen der im N. liegenden städtischen und herrschaftlichen Wälder und aus jenen der s. g. Kirchenwiesen im S. bildet sich ein Bach, welcher südlich abfließend und sich mit den Stangendorfer Gewässer vereinigend, den Namen Zwittawa annimmt, welchen er bis zu seiner Einmündung in den Fluß Schwarzawa unterhalb Brünn behält. Der vorherrschend aus schwe-

---

[15]) Das Zwittauer Dekanat besteht aus den Pfarren: Zwittau, Brüsau, Greifendorf und Hermersdorf, der Pfarr-Administratur Stangendorf, und den Lokalien: Glaselsdorf und Ober-Heinzendorf. Der gegenwärtige Pfarrer und Dechant, Hr. Ferdinand Stuchlik, welcher eine sehenswerthe Münzsammlung besitzt, ist zugleich Boskowitzer Erzpriester.

Digitized by Google

rem Lehm bestehende Boden und das rauhe Klima dieser Gegend ist weder dem Ackerbau, noch der Obst- und Bienenzucht vortheilhaft, weßhalb bürgerl. Gewerbe und der Handel mit dießfälligen Erzeugnissen die Haupt-Ertrags- und Nahrungsquellen sind. Die landwirthschaftlichen Bodenflächen bei der Stadt und dem D. Vierzighuben betragen

	Dominikal.				Rustikal.			
An Aeckern	8	Joch	296	Q. Kl.	2537	Joch	1367	Q. Kl.
» Wiesen	3	—	410	—	326	—	836	—
» Hutweiden	—	—	906	—	3	—	1224	—
» Waldungen	105	—	392	—	138	—	1484	—
Summe:	117	—	404	—	3007	—	111	—

Der Viehstand begriff im J. 1834, mit Ausnahme des für den Hausbedarf nöthigen Borsten- und Federviehes, 138 Pferde, 454 Rinder und 171 Schafe, insgesammt Rustikal. Die Erzeugnisse des Ackerbaues beschränken sich auf Korn, bedeutend mehr Hafer, Kartoffeln und Flachs. Wichtiger sind, wie gesagt, die Kommerzial- und Polizei-Gewerbe, die von beiläufig 542 zünftigen Meistern, Hilfsarbeiter nicht eingerechnet, betrieben werden. Darunter zählt man, (nach dem vom Magistrat im Jahre 1834 an die k. k. mähr. schles. Staats-Buchhaltung eingeschicktem Verzeichnisse): 1 Kupferschmied, 1 Gürtler, 1 Spengler, 1 Feilhauer, 1 Schmied, 174 Tuchmacher und Tuchscherer, 2 Gerber, 4 Riemer, 2 Sattler, 9 Färber (darunter 5 bedeutende Schönfärbereien), 1 Büchsen- und 3 Kammmacher, 2 Drechsler, 2 Wagner, 1 Buchbinder, 1 Hafner, 1 Uhrmacher, 1 Maler, 7 Strumpfwirker, 205 Weber, 3 Hutmacher, 2 Seiler, 4 Kürschner, 4 Lederer, 4 Handschuhmacher, 6 sonstige Kommerzgewerbe, 17 Fleischer, 1 Müller, 5 Brod- und 1 Zuckerbäcker, 7 Obst- und Küchenhändler, 1 Brauer, 3 Gastwirthe, 13 Bier-, Wein- und Branntweinschänker, 1 Kaffeesieder, 5 Faßbinder, 2 Glaser, 2 Kurschmiede, 2 Maurer, 1 Rauchfangkehrer, 3 Seifensieder, 7 Schlosser, 15 Schneider, 26 Schuster, 6 Tischler, 2 Wachszieher und 1 Zimmermeister. Der Handelsstand besteht aus 4 gemisch. Waarenhändlern, 1 Eisen- u. 1 Schnittwaaren-Handlung, 4 Hausirern u. Krämern, und 2 Garn-, Leinwand-, Kattun u. Baumwollwaarenhändlern. Das bedeutendste Gewerbe ist die Tuchmacherei, die auch mit Maschinen und einem solchen Fleiße betrieben wird, daß man jährl. wenigstens 3345 Stk. Tücher, und an Futter-Barchent bei 39737 Stück erzeugt, und damit gute Geschäfte in Brünn, Wien und Pesth macht. Den innern Verkehr beleben 4 Jahrmärkte (Mont. n. Maria Lichtmeß, Mont. n. Maria Heimsuchung, Mont. vor Egidi, und Mont. n. Martin.), nebst 2 großen Wochen-

Digitized by Google

(Mont. n. Georgi, Mont. n. Galli), Flachs- und Garnmärkten (alle Montage), Wolle- (d. Donnerst. n. Kreuzauffindung und noch 2 darauf folgende Donnerst., Donnerst. n. Egidius und 3 darauf folgende Donnerst.), Roß- (alle Mont. durch die ganze Faste bis auf die Charwoche exclusive und 2 gewöhnliche Wochenmärkte (alle Mont. und Freit.). Mittelst der hier sich vereinigenden Poststrassen von Brünn und Olmütz ist Zw. theils mit diesen Städten, theils mit Politschka und Leitomischel verbunden, und daß hier auch 1 k. k. Post besteht, ist schon früher bemerkt worden. Mittelst s. g. Stell- oder Gesellschaftswägen, welche aus Böhmen hier durch nach Brünn und von da wieder zurück nach Böhmen jeden Tag, nach Olmütz aber 3 Mal in der Woche gehen, gelangen Reisende, für deren Unterbringung daselbst 5 Gast- und Wirthshäuser bestehen, schnell und um billigen Preis in die bezeichneten Gegenden. — Sanitäts-Personen sind: 1 Dr. der Arzneikunde, 2 Wundärzte, 1 Apotheker und 4 geprüfte Hebammen. — Das städtische, bereits um 1789 gegründete Armen-Institut, besaß am Schluß des J. 1833 ein Kapital von 7410 fl. 18 kr. W. W., wovon 75 Dürftige unterstützt wurden, und nebstdem ist hier auch ein, jetzt in einem Gemeindehaus unterbrachtes Spital für verarmte Bürger, das einstens mit liegenden Gründen gut bestiftet war [19]), dermal aber nur bei 3320 fl. W. W. an Stammvermögen besitzt, welches aus frommen Vermächtnissen einiger Privaten zwischen den JJ. 1803 u. 1830 herrührt, und statt 6, nur 3 männliche Pfründler unterhält. Auch bestehen da 3 Studenten-Stiftungen, nämlich des Partschendorfer Pfarrers Paul Wenzel (18. Okt. 1686) von 4000, der BB. und dasiger Bürger Adam und Johann Schwarz (15. Dez. 1732) von 1600, und der Dechante von Tribau und Leipnik, David und Albert Christelly, von 1500 fl. W. W., wovon im Ganzen 4 arme Studierende unterstützt werden.

Ueber die älteste Geschichte von Zwittau weiß man nichts Gewisses. Eine dasige Handschrift vom J. 1656, betitelt: der Wegweiser für die Stadt-Protokolle, versetzt dessen Gründung in das J. 889, während es nach der Meinung Anderer am Ende des 11ten Jahrh. von Swatowa, Gemahlin des böhm. K. Wratislaw angelegt worden sein soll. Jedenfalls bestand in der nordwestl. Nähe des gegenwärtigen Zw. ein viel älteres gleichnamiges Dorf, das der Olmützer Hzg. Friedrich sammt der jetzigen Hschft. Zwittau um 1165

[19]) S. zu den JJ. 1525 u. 1533 die Geschichte des jemals hier bestandenen Prämonstratenser-Stiftes.

Digitized by Google

dem Olmütz. Bisthume geschenkt hatte, und das auch entweder schon damals, oder bald nachher eine Pfarre besaß, derer zum J. 1256 als einer „alten aber eingegangenen“ urkundlich gedacht wird. Nachdem dieses alte Zwittau aus bisher unbekannten Ursachen verödete, hat Bischof Bruno das dermalige um 1250 neu angelegt, es zur Stadt erhoben, mit einer Erbvogtei, einem Gerichte und der Pfarre versehen, deren Patronat und Zehende er 6 JJ. später, wo er als Gränze des Zwittauer Kirchenwaldes die Gipfel der Berge gegen Böhmen, von wo das Wasser nach Mähren abfließt, bestimmte, dem Leitomischler Prämonstratenser-Stifte geschenkt hatte[20]). Bischof Hynek verlieh 1312 dem Vogte Gerlach, für treu erwiesene Dienste, die hiesige Vogtei, wozu der 3te Denar von allen Strafgeldern, 1 Badstube, 3 Zinshäus., $1\frac{1}{2}$ Fleisch-, 7 Tuch- und 16 Schuhbänke in der Stadt, 3 Mk. jährl. Zins. von 3 Mühlen außer der Stadt und 1 Mühle mit 3 Rädern in Brüsau gehörten, und 1354 verkaufte Bisch. Johann dasselbe Gericht mit der oben angeführten Zugehör, dann 8 Grosch Zins. von der „Kastemühle,“ 1 große Wiese an der obern Seite vor der Stadt, den öden Mühlplatz in Brüsau, 4 Lahne weniger 3 Ruthen in Bierzighuben, seinem Lehensträger Konrad v. Leitomischel vererblich um 200 Mk.[21]). Im J. 1322 hatte K. Johann dem Bisch. Konrad bewilliget, in Zw. einen von allen landesfürstl. Leistungen und Gerichten freien, nur dem Bisthume unterthänigen Juden halten zu dürfen[22]), und K. Wenzel erlaubte 1399 dem Bischofe Johann Mraz auch von Zw. Zölle und Mauth beziehen zu dürfen[23]). Derselbe Bischof Johann verpfändete jedoch bald nachher die Stadt sammt der gleichnamigen Herrschaft, die aber sein Nachfolger, Ladislaus v. Krawař, vom K. Sigismund um 1407 wieder ausgelöst hatte[24]). Die Hussitenstürme brachten auch über diese Stadt großes Unglück. Es wird erzählt[25]), daß, als Ziska im J. 1423 mit seinem Heere aus Mähren nach Böhmen zurückzog, und Müglitz bereits eingeäschert hatte, Zw. vom gleichen Schicksale nur durch den Umstand befreit wurde, daß der damalige Bürgermeister in Zw. mit Ziskas Unterbefehlshaber, Prokop

---

[20]) dt. VIII. Id. Nov. Vgl. damit das aus derselben Urkunde schon oben bei der Geschichte des Zwitt. Prämonstratenser-Klosters Gesagte. [21]) dt. Switaw. Cal. Febr. und dt. Modrio in die Omn. Sanctor. Diese Advokatie hat Bischof Johann im J. 1349 dem Sohne seines Dienstmannes Bono, Niklas, und einem andern Niklas, Sohne Peter Bono's, für deren Auslagen beim Aufbaue der ganz eingegangenen bischöfl. Burg Blansko (Brünner Kr.) in 300 Mk. verpfändet (dt. Pustmir. die b. Gunigund. V.). [22]) dt. Prag. V. Id. Aug. [23]) Series p. 133. [24]) Ibid p. 135. [25]) Schwoy Topogr. I. 515 und Brünn. Wochenblatt 1825, Nr. 37.

Digitized by Google

dem Kleinen, noch von der Schule aus bekannt war, und durch Fürsprache dieses ehemaligen Mitschülers für die Stadt Schonung erbat; ferner, daß ein anderes Taboritenheer im J. 1425 unter demselben Prokop die Stadt ohne Gegenwehr einnahm, weil die durch das Unglück des schrecklich behandelten Leitomischels, welches sich muthig vertheidigt hatte, gewarnten Einwohner sich gutwillig den Unholden unterwarfen, und nur einzelne Plünderungen, z. B. das Kloster und die Pfarrkirche, aber keine Zerstörungen zu erdulden hatten. Aber diesem widerspricht der Inhalt der weiter angeführten städtischen Begabnißbriefe aus den JJ. 1513, 1564 u. 1587, aus denen vielmehr erhellt, daß die Stadt an Mauern, Thoren und Gebäuden ungemein gelitten, und die meisten Privilegien verloren hatte. Zur Vergrößerung des Unglückes trug nicht wenig bei, daß sich bald nachher der räuberische Pardus v. Wratkow-Richemburg der Stadt (und Herrschaft?) gewaltsam bemächtigt hatte, welchen die zu Mezeritsch im J. 1440 versammelten Stände Mährens und Böhmens zur gutwilligen Herausgabe derselben an den Olmütz. Bischof binnen einer bestimmten Zeitfrist zu nöthigen suchten[24]). Ob diese Rückgabe erfolgte, bleibt um so ungewisser, als man liest[25]), daß um 1480 Bohuslaw v. Postupic im Besitze von Zw. war und ihn 1484 an Johann Swojanowsky v. Kunstadt abgetreten haben soll. Im. J. 1486 verlieh jedoch K. Mathias der Stadt, welche daher schon im Besitz des Bisthums gewesen sein muß, und zwar auf Fürbitte des Olmütz. Bisthumsverwesers, Johann Bischof von Wardein, einen 2ten Jahrmarkt auf Mariens Reinigungs-Tag[26]), und Bisch. Stanislaw gab 1513 sowohl der Zw. Stadtgemeinde, als auch dem D. Vierzighuben und allen zu dieser Herrschaft gehörigen Dörfern, dann der Stadt Brüsau und dem D. Mußlau das Vererbrecht gegen jährl. Zins, wie sie es schon von Bisch. Niklas im J. 1392 erhalten hatten, wovon jedoch die dießfallsigen Briefe bei der Einnahme von Zwittau durch die Hussiten verloren gegangen[27]). Im J. 1527 schenkte der Bischof Stanislaw einigen dasigen Bürgern zum Ersatz für den Schaden, welchen sie durch Anlegung mehrer obrgktl. Teiche erlitten, die nahe große „Galgenwiese“ (Sibenicna), wovon er jedoch 3 abgetrennte Stücke Einzelnen theils verkauft, theils gegen Zins verliehen hatte[30]), sowie er 1538 der Stadtgemeinde, ebenfalls zum Schadenersatz bei Gelegenheit der Errichtung des „Schwarzen Teiches“, einige Grund-

---

[26]) Urk. dt w Mezeřic. d. sw. Tiburcy. [27]) Brünn. Wochenblatt 1826, S. 276. [29]) dt. w Lawè d. sw. Hieronym. [29]) dt. w Olom. w ned. př. sw. Wjtem. [30]) dt. na Kroměř. w pat. po boz. těle.

Digitized by Google

stücke und Hutweiden geschenkt und den Besitz des Galgenwäldchens bestättigt hatte[31]). Auch erhielt die Bürgerschaft von ihm 1540 1 Wochenmarkt für jeden Montag[32]), vom Bisch. Johann 1547 aber den Zins von einigen Häuschen und Tuchrahmen, sowie vom Rathhause, zum Gemeindebesten und jenem des dasigen Spitals[33]). Bisch. Markus schenkte 1564 der Stadt, „welche zur Hussitenzeit mit Mauern und Wällen gesichert war, daran aber von diesen Feinden großen Schaden erlitten und ihre Begabnißbriefe verloren hatte," die hiesige Mauth, damit „sie sich erhohlen und Wege und Brücken unterhalten könnte," und zugleich auch 1 Jahrmarkt auf den Montag nach Martini mit Freiung[34]), sowie überdieß Bisch. Stanislaw Pawlowsky die Stadt sammt der „Vorstadt" Vierzighuben, ferner die Gemeinde Brüsau von allen Frohnen zu dem vom Bisch. Wilhelm von Wickow erkauften Lehenhofe in Hermesdorf gegen jährl. Geldzins entbunden, und bei den Städten freien Bierbrau und Ausschank, dann Salz Ein- und Verkauf in alle Dörfer dieses Dominiums, deren Frohnen bei dieser Gelegenheit näher bestimmt wurden, gestattet hatte[35]). Im J. 1580 erstand die Bürgerschaft von Georg Kamenohorsky 14 Unterthanen im D. Greifendorf um 1000 fl. mhr.[36]), und erhielt 1587 von Bisch. Stanislaw Pawlowsky nochmals die hiesige Mauth gegen jährl. 10 fl. mhr. abgetreten, und zwar zur Unterhaltung der Wege und 10 Brücken, ferner wegen bessern Emporkommens, „weil sie von den Taboriten durch Angriffe, Feuer und Verheerungen an Mauern, Thören und Gebäuden ungemein gelitten, und sich wegen unfruchtbarer Jahre, sowie wegen der gegen die Türken geleisteten Hilfe noch nicht erhohlt hatte"[37]). Schließlich erlaubte der Kardinal und Bisch. Franz v. Dietrichstein 1606 der Stadt mit rothem Wachse siegeln zu dürfen, entließ die Waisen aus der Hörigkeit, und gab ihr die bis jetzt noch üblichen Viehmärkte gegen einen jährl. Zins von 4 fl. mhr.[38]), und als zur Zeit der Rebellion ein Theil der Bürgerschaft nebst mehren Gemeinden der Hschft. Zwittau von ihm und dem katholischen Glauben abfielen, verzieh er großmüthig den Reuigen und bestättigte 1625 alle oben angeführte Gerechtsame der Stadt[39]). — Mittlerweile, nämlich im J. 1622, wurde die Stadt von einer ver-

---

[31]) dt. na Kroměř. w pond. př. sw. Urban. [32]) dt. w Kroměř. w pond. po smut. ned. [33]) dt. w Kroměř. d. sw. Frantiss. [34]) 2 Urkk. dt. w Kroměř. w stŕed. pr. sw. Marketu. [35]) dt. w Kroměř. d. sw. Waclaw. [36]) dt. w Kroměř. d. sw. Girj. [37]) dt. na Kroměř. 16. Března. [38]) dt. w Kroměř. d. sw. Frantiſſka. [39]) dt. na Nikiſpurg. 15. April. Alle nachfolgenden Landesfürsten und Schutzherren haben diese Begabnisse, deren Originale im städtisch. Rathhause aufbewahrt werden, ebenfalls bestättiget.

Digitized by Google

heerenden Pest heimgesucht, aber die Schweden benahmen sich auf ihrem Durchzuge 1643 hier besser als anderswo im Lande, und auch 1645 ertheilte ihr Feldherr Torstensohn sowohl Zwittau, als auch Brüsau eigene Schutzbriefe (Salva guardia), wodurch beide Städte wenigstens vor den gröbsten Mißhandlungen gesichert waren. Auch die feindlichen Preußen zogen nach der vereitelten Einschließung Brünns im J. 1742 und 1758 nach der fruchtlosen Belagerung von Olmütz hierdurch nach Böhmen zurück, in welch' letzterm J. ihr König, Friedrich II., daselbst übernachtete. Jener großen Feuersbrunst, welche die Stadt am 4. Sept. 1787 verzehrt hatte, wurde schon oben gedacht, und in den JJ. 1813, 1814, 1821 u. 1825 hat sie durch theilweise 7malige Brände auch bedeutenden Schaden gelitten. Im J. 1805 hat sich nach der Schlacht bei Austerlitz ein französisches Streifkorps bis hierher gewagt, und eine Brandschatzung von 20,000 fl., theils am baaren Gelde, theils in Waaren erpreßt. — Von vorzüglichen Männern, die in Zw. geboren wurden oder hier gelebt hatten, kennt man jene 3, die in den JJ. 1361, 1387 und 1389 an der Prager Hochschule in der Weltweisheit den Doktorgrad erhielten, nämlich: Christian, Franz und Eberhard[40]); der hiesige Dechant Melchior Ferdinand Sire kompilirte um 1690 das Olmütz. Kirchenritual; um 1680 gab der von hier gebürtige Wilhelm Jos. Putsch v. Grünwald eine aus dem Latein ins Teutsche übersetzte Lebensbeschreibung des sel. Sarkanders im Druck heraus. Um 1712 lebte hier als Kantor der brave Tonkünstler Ferdinand Blodig, welcher mehre musikalische Werke in Handschrift hinterließ, und auch der Augustiner bei Skt. Thomas in Brünn, Anselm Hacker (geb. in Zwitt. 1731 st. in Brünn 18. Mai 1772) wurde seiner Zeit als Tonkünstler sehr geschätzt. Der tüchtige Maler Ludw. Geißler lebte hier um 1740, und gleichzeitig auch der geschickte Bildhauer und Mitverfertiger der Marien-Bildsäule in Mähr. Neustadt, Severin Tischler. Auch der um seinen Orden mehrfach verdiente Piarist, Johann Chrisostom. Tomaschek (geb. 10. Dez. 1733), der ein brauchbares Buch über die Rechenkunst (1791), und der hiesige Katechet an der städt. Musterschule, Franz Jaich (geb. 1760), welcher eine Katechetik über die Religion im Drucke herausgab (1794), wurden in Zw. geboren.

Die Besitzungen der Stadt bestehen:

1. Aus dem D. Vierzighuben (Čtyřicet lanu), welches in

[40]) Mon. Univers. Prag. T. I. Von dem ersten derselben heißt es »in artibus in universitate Pragens longe primus inter Boemos et Moravos insignitus est.«

Digitized by Google

der Vorzeit als eine Vorstadt von Zwittau galt, liegt nur $^1/_4$ St. oſö. auf der Hochebene und an der Brünner Poſtſtraſſe, und beſteht aus 135 H. mit 1062 E. (448 mnl. 614 wbl.), beſitzt 1 Schule, deren 1ſtöckiges Gebäude auf Koſten des fürſterzbiſchöfl. Grundherrn im J. 1839 neu aufgeführt wurde, und iſt nach Zwittau eingepfarrt. In dem hieſigen Schloß, welches ſammt 1 Brau-, Branntwein- und 1 Wirthshauſe der Schutzobrigkeit gehört, iſt der Sitz des Oberamtes für die Hſchft. Zwittau. Auch beſteht hier 1 gemiſch. Waarenhandlung. Im J. 1392 wurde die Gemeinde von der Anfallsverpflichtung entbunden, und dieſe Begünſtigung im J. 1513 erneuert[41]).

2. Von dem bei der Hſchft. Zwittau bereits angeführten D. Greifendorf gehören der Stadtgemeinde 9 H. mit 52 E. (21 mnl. 31 wbl.), und

3. Vor dem Df. Hermersdorf 3 H. mit 19 E. (9 mnl. 10 wbl).

Brüſau, auch Briſau (mähr. (Brezowa, latein. Bresovia), am Zwittawafluße, von der Brünner-Zwittauer Poſtſtraße durchſchnitten, 9 Meil. weſtl. von Olmütz, 4 Meil. nördl. von Brünn und 2 Meil. ſüdſüdöſtl. von Zwittau, offene Schutz- und Munizipalſtadt mit einem Magiſtrate, welcher aus einem Bürgermeiſter und 3 Räthen (davon 1 geprüft und zugleich Syndikus) beſteht, liegt in einem tiefen und engen Thale, hart an der Gränze des böhmiſch. Chrudimer Kreiſes, auf 3 Seiten von bedeutenden Anhöhen (darunter der „Zwittauer," „Teutſch-Liebauer" und „Bohnauer Berg") eingeſchloſſen, und beſteht aus 145 H. mit 983 E. (465 mnl. 518 wbl.), welche insgeſammt Katholiken ſind und vorherrſchend Teutſch ſprechen. Nebſt einer k. k. Fahr- und Briefpoſt, iſt hier auch eine Pfarre mit Schule, deren alterthümliche und in Kreuzesform gebaute Kirche dem hl. Bartholomäus geweiht iſt, und mit Einſchluß jener in den 2 Kapellen, 5 Altäre, auf dem Thurme aber unter 5 Glocken 2 aus den JJ. 1446 u. 1505 (?) enthält. Die Altarblätter ſind von dem hieſigen Maler Franz Werner (das am Hochaltare), vom Tribauer Franz Supper (der hl. Dreieinigkeit), dem Zwittauer Leopold Leucher (d. hl. Johann v. Nep.), und dem von Iglau gebürtigen Johann Piſtauer (d. unbefleckten Empfängniß Mariens) ausgeführt. Außerdem iſt nahe bei der Stadt auf einem Hügel auch eine ſ. g. Aushilfskirche zu den 14 hl. Nothhelfern, welche von milden Beiträgen hieſiger Bürger im J. 1757 erbaut wurde und nur 1 Altar enthält. Patron der hieſigen Pfründe, welche dem Zwittauer Deka-

---

[41]) S. Geſchichte der Stadt Zwittau.

Digitized by Google

nate untersteht, ist der Fürsterzbischöfliche Schutzherr, und nebst der Stadt sind hierher auch die DD. Chrostau, Chrostau-Oelhütten, Mährisch-Wiesen, Mußlau, Nieder-Rauden und Selsen eingepf. Von andern Gebäuden ist nur der Pfarrhof, das Rathhaus und das städt. Brauhs., das Posthaus und 6 Gast- und Einkehrhäuser, unter welchen das „zur goldenen Sonne“ das vorzüglichste, zu bemerken. — Das städtische Gebiet, und jenes der 2 unterthänigen Dörfer ist theils von der Hschft. Zwittau, theils (im W.) von den böhmisch. Dominien Teutsch-Bielau (DD. Brünlitz u. Hinterwasser) und Bistrau (D. Böhmisch-Wiesen) eingeschlossen, und begreift

a) bei der Stadt:

	Dominikal.				Rustikal.			
An Aeckern	2 Joch	1031	□. Kl.		605 Joch	1563	□. Kl.	
» Wiesen	—	—	—	—	13	—	283	—
» Gärten	—	—	—	—	8	—	642	—
» Hutweiden	4	—	1031	—	—	—	—	—
» Waldung	108	—	1008	—	187	—	1364	—
Summe:	115	—	1470	—	815	—	652	—

b) Bei den Dörfern, aber insgesammt nur Rustikal: 503 Joch. 202 □. Kl. Aecker, 18 Joch. 101 □. Kl. Wiesen, 8 Joch. 807 □. Kl. Gärten, 1194 □. Kl. Hutweiden und 104 Joch. 289 □. Kl. Waldung. Der Viehstand zählt bei der Stadt 25 Pferde, 102 Rinder und 113 Schafe; bei den Dörfern aber 31 Pferde, 66 Rinder und 30 Schafe, nebst dem nöthigen Schwarz- und Federvieh, dann einigen Ziegen.

Der tragbare Boden ist im Ganzen mittlerer Art und vorzugsweise nur dem Korn- und Haferbau zusagend. Die Obstbaumzucht ist auf Hausgärten und die gewöhnlichen Obstarten, als: Aepfel, Birnen und Kirschen, beschränkt. Die Waldung, welche mit Tannen, Fichten und Lärchen bestockt ist, wird, sowie die dießfällige Wirthschaft, vom schutzobrgktl. Forstamte überwacht, und die unergiebige niedere Jagd ist verpachtet. Die Berge liefern ein ziemlich gutes Materiale für Steinmetze und Maurer, weßwegen auch 2 Steinbrüche im Betriebe sind. — Nebst der Landwirthschaft sind die gewöhnlichen Polizei- und Kommerzial-Gewerbe die vorzüglichsten Erwerbs- und Nahrungsquellen der Einwohner. Sie werden in der Stadt und den 2 Dörfern von 147 zünftigen Meistern betrieben, als: 1 Brauer (städt. Brauhs. auf 11 Faß und 1 Eimer), 3 Brodbäckern, 8 Bier-, Wein- und Branntweinschänkern, 1 Drechsler, 3 Faßbindern, 10 Fleischern, 2 Färbern, 6 Gastwirthen, 7 Gerbern, 1 Glaser, 1 Haberhändler, 2 Hutmachern, 1 Kürschner, 1 Lederhändler, 4 Mehl- und 1 Sägemüller, 7 Mehlhändlern, 2 Nagelschmieden, 1 Obsthändler, 1 Orgel- und Instrumentenmacher, 2

Digitized by Google

Riemern, 2 Sattlern, 1 Seiler, 4 Schmieden, 1 Schlosser, 2 Seifensiedern, 9 Schneidern, 13 Schustern, 1 Steinmetz, 4 Strickern, 2 Tischlern, 1 Töpfer, 2 Tuchmachern, 1 Uhrmacher, 1 Wachszieher, 3 Wagnern, 34 Webern und 1 Zimmermeister. Handelsleute sind: 2 Spezerei-, Eisen- und gemischte Waarenhändler. In der Nähe von Br., nämlich $^1/_2$ St. gegen NW. am Zwittawaflusse und an der Gränze mit Böhmen in einem anmuthigen Thale, steht eine bedeutende Papier-Fabrik des Alois Schön, deren Erzeugnisse meist in Brünn verbraucht werden, und an derselben Zwittawa sind noch 3 andere Papiermühlen, unter denen besonders die des Ign. Schütz eine gute Waare erzeugt, welche auch in Wien, Prag und Ungarn Absatz findet. In demselben Thale, wo die Zwittawa durch den aus Böhmen am Fuße des „Bohnauer Berges“ hereinkommenden Bach „Brunfluß“ eine bedeutende Verstärkung erhält, und ebenda Forellen nebst Hechten nährt, besitzt auch der Tribauer Tuch-Fabrikant und Bürgermeister, Jos. Wondra, 1 Tuchwalke, und in geringen Entfernungen betreibt dasselbe Gewässer noch 4 andere, Privaten gehörige Tuchwalken. Auch mehre Mühlen setzt der nämliche Fluß in Betrieb, wo insbesondere der auf dem jedesmaligen Wochenmarkte zu Br. bei 200 bis 250 Metzen erkaufte, von Proßnitz und überhaupt aus den fruchtbaren Gegenden des Landes hierher gebrachte Weizen vermahlen wird, und so als „Brüsauer Mehl“ in Zwittau und Brünn den besten Absatz findet. Darauf beschränkt sich im Allgemeinen der Handelsverkehr, welcher hierselbst durch 5 Jahrmärkte (Montag nach Pauli Bekehr., Mittw. n. Kreuzauffindung, Mont. n. Kreuzerhöhung, Mont. vor Lucia und Mont. n. Margareth — am Dienst. vor letzterm 1 Roßmarkt), ferner durch 2 große Wochenmärkte (vor dem Palmsonnt. und Samstag vor Christi Geburt), dann Woll- und Roßmärkte (am Dienst. vor jedem Jahrm.) unterstützt wird.— Die Armenanstalt besaß am Schluße des J. 1834 am baaren Gelde 1800 fl. 12 kr., wovon sie 10 der Dürftigsten unterstützte, und für Erkrankungsfälle besteht hier 1 Wundarzt und 4 geprüfte Hebammen.

Als Vergnügungsort für einen Theil der Bürgerschaft und umwohnenden Honoratioren dient zur Sommerszeit die hier bestehende Schießstätte.

Die Geschichte von Brüsau ist bis jetzt wenig bekannt, man weiß nur, daß es höchst wahrscheinlich schon als Stadt, mit den jetzt dazu gehörigen Dörfern, bereits im 13. Jahrh. ein Eigen des Olmütz. Bisthums war, und als der böhm. K. Wenzel darauf, als ein landesfürstl. Tafel-Gut, unerweisbare Ansprüche erhob, dem genannten Bisthume

Digitized by Google

im J. 1295 von demselben Könige förmlich abgetreten wurde[42]). Im 14ten Jahrh. gehörte 1 dasige Mühle mit 3 Rädern zu dem Erbgerichte in Zwittau, und im J. 1392 erhielt die Gemeinde von Bischof Niklas das freie Vererbrecht, welches ihr 1513 vom Bisch. Stanislaw bestättiget wurde, weil die dießfällige erste Urkunde bei Gelegenheit der Einnahme Zwittaus durch die Hussiten verloren ging. Im J. 1581 wurde der Bürgerschaft von der Schutzobrigkeit freier Bierbrau und Ausschank dieses Getränkes auch in die hschftl. Dörfer, sowie Ein- und Verkauf des Salzes gestattet, und 1645 gab ihr der schwedische Oberbefehlshaber Torstensohn einen Schutzbrief, wodurch sie wenigstens gegen die größten Unbilden von Seite dieses Feindes gesichert sein mochte[43]). Wegen ihrer Lage in einem so engen Thale leidet diese Stadt viel durch die Ueberschwemmungen des Zwittawa-Flußes, was namentlich am 18. Mai 1798 der Fall war, wo in Folge eines Wolkenbruches der Fluß nicht nur mehre Häuser und Scheunen fortriß, sondern auch einige Menschen und Hausthiere in seinen Fluthen begrub. Nach der Schlacht bei Austerlitz (1805) überfiel unversehens die Stadt eine französische Truppe, und erpreßte von ihr nicht nur eine bedeutende Menge von Naturalien, sondern auch eine nicht unbeträchtliche Brandsteuer am baaren Gelde.

Die der Stadt unterthänigen Dörfer sind:

1. Mußlau (Muzlow), $^3/_4$ St. nw. von Brüsau, im Thale am linken Ufer der Zwittawa, besteht aus 26 H. mit 148 E. (59 mnl. 89 wbl.), ist nach Brüsau eingepfarrt. Unter der Ansäßigkeit gibt es nur 7 Bauern, die vom Feldbau und Fuhrwerk leben, die andern sind Häusler, welche sich vom Taglohn in den nahen Papiermühlen und Tuchwalken, dann vom Wollespinnen für die Zwittauer Tuchmacher ernähren.

2. Wiesen Mährisch- (Wes dlauha), zum Unterschiede von dem nahen, schon in Böhmen gelegenen „Böhmisch-Wiesen“ so genannt, einst Langendorf, bei Schwoy und auf der Bayer'schen Karte von Mähren „Deutsch-Wiesen,“ $^1/_4$ St. nw. ebenfalls im Thale und am linken Zwittawaufer, zählt nur 10 H. mit 63 E. (30 mnl. 33 wbl.), unter denen es 4 Bauern und 6 Häusler gibt. Es ist zur Seelsorge gleichfalls nach Brüsau zugetheilt. — Wie und wann diese Dörfer an die Stadt Brüsau kamen, ist nicht zu bestimmen, jedenfalls aber sicher, daß sie 1392, und neuerdings im J. 1513, wo sie dieser Stadt schon zugehörten, das freie Vererbrecht von den damaligen Bischöfen erhielten.

[42]) Urk. dt. Brun. VI. Id. Maji. [43]) S. über alle diese Daten die Geschichte der Stadt Zwittau nach.

Digitized by Google

Digitized by Google

Register der Ortsnamen.

A.

	S.
Adamow, D.	337
Adamsthal, D.	337
Aichen, D.	319
Ainfersdorf,	702
Albendorf, Gut	206
Albendorf, D.	212
Aller Heiligen, D.	590
Allhütten, D.	730
Aloisdorf, Dom. Goldenstein, D.	337
Aloisdorf, Dom. Plumenau, D.	664
Aloisthal, Eisenfabrik	291
Aloižow, Dom. Goldenstein, D	337
Aloyžow, Dom. Plumenau, D.	664
Alta Givitas, Stadt	367
Altendorf, Dom. Janowitz, D.	460
Altendorf, Dom. Tribau, D.	804
Aststadt, Städtch.	334
Altstadt, D.	804
Altus lapis, D.	373
Andersdorf, Dom. Janowitz, D.	460
Andersdorf, Dom. Sternberg D.	730
Andlerka, D.	233
Andlersdorf, D.	233
Annadorf, D.	772
Annow, D.	772
Arnosstow, D.	774
Arnosstow přednj, D.	816
Arnosstow zadnj, D.	816
Arnsdorf, D.	319
Arnultice, D.	319
Aschmeritz, D.	182
Aspendorf, D.	203
Audanek, D.	811
Augesd, Gut	865
Augesd, Dom Sternberg, D.	730
Augesd, Dom. Ziadlowitz, D.	872
Augezd, Dom. Sternberg, D.	730
Augezd, Dom. Ziadlowitz	872
Augezd zadnj, D.	170
Ausow, Städtch.	163
Aussee, Herrschaft	154
Aussee, Städtch.	163
Autěchow, D.	811

B.

Babice, D.	438
Babitz, D.	438
Bärn, Städt.	747

	S.
Bartelsdorf, D.	285
Bartoňow, D.	285
Bauschin, D.	664
Beckengrund, D.	851
Bedihoscht, »	509
Bedihossf, »	509
Bedřichow, »	461
Begstrossice, »	410
Béla, »	212
Bělkowice, »	514
Benatek, »	731
Benatky, »	731
Beneschau, »	711
Benessow, »	711
Benke, »	371
Benkow, »	371
Benkowa, »	169
Beraun, Stadt	747
Berauna, »	747
Bergstadt, Mkt.	458
Besdiek, D.	165
Besdiekow, D.	873
Besdietsch, D.	880
Bezdéčy, Dom. Zwittau, D.	880
Bezdéčy, Dom. Tribau, D.	817
Bezdékow, Dom. Aussee, D.	165
Bezdékow, Dom. Ziadlowitz, D.	873
Bielkowitz, D.	514
Billowitz, Capitular-Gut, D.	560
Billowitz, Dom. Plumenau, D.	669
Biskupice, Dom. Tobitschau, D	772
Biskupitz, Hschft.	184
Biskupitz, D.	191
Biskupitz, Dom. Tobitschau, D.	772
Biskupstwo, D.	611
Bistroschitz »	410
Bistrowan »	136
Bjla woda, »	291
Bjlsko, »	232
Bladensdorf, »	165
Bladowitz »	731
Blaschke, »	285
Blaschow, »	220
Blatec, »	136
Blatze, »	136
Blauda, Hschft.	194
Blauda, D.	201
Blažow, D.	220

Digitized by Google

	S.
Blegch, Vorſtadtgaſſe v. Olmütz	136
Bleich, Vorſtadtgaſſe v. Olmütz	136
Blosdorf, D.	805
Bludonis villa, D.	201
Bludow, D.	201
Blumenbach, D.	337
Bochdalow, D.	805
Bochdelsdorf, D.	805
Bodelsdorf, D.	805
Bohautjn, D.	205
Bohuňowice, D.	410
Bohuslawice, Dom. Czech, D.	248
Bohuslawice, Dom. Hohenſtdt	371
Bohuſlawitz, Dom. Czech, D.	248
Bohuſlawitz, Dom. Hohenſtdt. D.	371
Bohussyn, D.	664
Bohutin, D.	205
Bolelauc, D.	773
Bollelautz, D.	773
Boniowitz, D	410
Borotin, Gut	206
Borotin, D.	211
Borowa, Iſchen.	816
Borussow, L.	812
Brandſeifen, D.	461
Bratrosow, D	263
Bratterdorf, D.	203
Braune, Dom. Biskupitz, D.	193
Braune, Dom. Ziadlowitz, D.	873
Braune Halb-, Gut, bei Biskup.	184
Braune Halb-, Gut bei Ziadlow	865
Braunſeifen, Städtch.	315
Bretiow, L.	636
Briesen, D.	805
Brnićko, Dom. Hohenſtdt., D.	371
Brnićko, Dom. Sternberg, D.	734
Brockersdorf, L.	483
Brodek, Mkt.	692
Brodek, L.	524
Brodek Teutſch-, D.	524
Broien, D.	815
Brunzaisa, Städtch.	315
Brünn Alt-, D.	349
Brünnleß, D.	371
Brüſau, Merlſtdt.	892
Bresce, D.	411
Breſe, D.	136
Breſina, D	220
Breſinek, D.	192
Breſinka, D.	212
Bresowia, Merlſtdt.	892
Breſowitz, Hſchft.	506
Breſowitz, D.	509
Breſt, D.	411
Brezina, Dom. Buſau D.	220
Brezina, Dom. Eiſenberg, D.	286
Brezina, Dom. Tribau, D.	805

	S.
Brežinec, D.	829
Brezinka, Dom. Biskup. D.	192
Brezinka, Dom. Slatina, D.	212
Brezko, D.	472
Brezna, D.	286
Brezowa, Merlſtdt.	892
Brezowice, D.	509
Brezowy, D.	136
Bruchotein, D.	548
Bruchotjn, D.	548
Brzesko, D.	472
Buchelsdorf, D.	851
Budečko, D.	543
Budietſchko, D.	543
Budigsdorf, D.	371
Budikow, D.	289
Bukowa, D.	872
Bukowan, D.	514
Bukowany, D.	514
Bukowića, D.	286
Bukowice, D.	851
Bukowitz, D.	286
Buſau, Hſchft.	213
Buſau, Städtch.	219
Buſchin, D.	286
Bussjn, Dom. Eiſenberg, D.	286
Bussjn, Dom. Ziadlowitz, D.	872
Buzow, Städtch.	219
Byléice, D.	484
Bylowice, Kapitular-Gut, D.	560
Bylowice, Dom. Plumenau, D.	669
Byskupice, D.	191
Bystrowany, D.	136
Bystřica, hruba-, Mkt.	861

C.

Chabičow, D.	732
Charwat, Kapit.-Gut, D.	561
Charwat, Dom. Tobitſchau, D.	776
Charwaty, Dom. Tobitſchau, D.	776
Chirles, D.	591
Chlum, D.	880
Chotin, D.	638
Chobjn, D.	638
Cholina. D.	138
Chomotau, D.	411
Chomutow, D.	411
Chornitz, D.	806
Chořelice, D.	182
Chořelitz, D.	182
Chrastowa, D.	877
Chrbow, D.	773
Chriſes, D.	591
Chriſtdorf, D.	483
Chromeć, D.	205
Chroſtau, D.	877
Chudobyn, D.	231

Digitized by Google

	S.
Chudwein, Hschft.	223
Chudwein, D.	231
Chwalcowice, Olmützer Erzbischöfl. Kammergut, D.	515
Chwalkowice, Dom. Moritz. D.	584
Chwalkowitz, Olmütz. Erzbischfl. Kammergut, D.	515
Chwalkowitz, Dom. Moritz	584
Cimburg Alt-, Burg	814
Cojetinium, Stadt	499
Czakow, D.	232
Czech, Hschft.	233
Czech, D.	246
Czechowitz, Dom. Plumenau, D.	664
Czechowitz, Dom. Tobitschau, D.	773
Czechowitz, Dom. Groß-Wisternitz, D.	863
Czechuwek, D.	682
Czellechowitz, Hschft.	432
Czellechowitz, Dom. Kl Hradisch, D.	432
Czellechowitz, Olm. Metropl. Kapitel, Privat-Gut, D.	548
Czeltschitz, D.	773
Czerhof, D.	286
Czernowier, D.	412
Czertorei, D.	773
Czetkowitz, D.	712
Czunin, D.	524
Czwrczow, Einschicht	774
Čabowa, D.	483
Čakow, D.	232
Čechowice, Dom. Plumen., D.	664
Čechowice, Dom. Tobitschau, D	773
Čechowice, Dom. Gr.-Wisternitz, D.	863
Čechuwek, D.	682
Čechy, D.	246
Čeléiée, D.	773
Čelechowice, Dom. Kl.-Hradisch, D.	432
Čelechowice, Olm Metrop. Kapitel Privat-Gut, D.	548
Čerhow, D.	286
Černowjr, D.	412
Čertorige, D	773
Čerwena woda, D.	290
Čerwinka, D.	182
Četkowice, D.	712
Čtyricet lanu, D.	881
Čunjn, D	524
Čussice, D.	811
Čwerćow, Einschicht	774

D.

	S.
Daubrawica, D.	257
Daubrawitz, Hschft.	250
Daubrawitz, D.	257
Deschna, D.	880
Desna, Dom. Konitz, D.	524
Dessna, Dom. Zwittau, D.	880
Deutschhause, Lehengut	125
Deutschhause, Städtch.	141
Deutschlosen, D	166
Dědice, Dom. Witzomeric Mkt.	506
Dědina nowa-, Dom. Konitz, D	525
Dědinka, D	166
Dědinka Nowa-, D.	623
Dětkowice, Dom. Czech, D.	249
Dětkowice, Stadt Proßnitz, D.	683
Diedtz, Dom. Wičomeric, Mkt	506
Dietkowitz, Dom. Czech, D.	249
Dietkowitz, Stdt. Proßnitz, D.	683
Dietrichsdorf, D.	812
Dittersdorf, Mähr.-Neustadt Landgut, D.	621
Dittersdorf, Dom. Sternberg, D.	731
Dittersdorf, Dom. Tribau, D.	812
Djlow, D.	731
Dlohomilow, D.	376
Dluhonice, D.	615
Dluhonitz, D.	615
Doberseig, D.	461
Dobrochau, D.	684
Dobrochow, D.	684
Dobromélice, D.	269
Dobromielitz, Hschft.	266
Dobromielitz, D.	269
Dobrećow, »	461
Dörflein, »	805
Dörfles »	805
Döschna, »	524
Dörfel »	166
Dohle »	731
Dolany, »	429
Dollein, Hschft.	426
Dollein, D.	429
Dolloplas, am Hannafluße, Gut,	261
Dolloplaß, » » D.	265
Dolloplaß, bei Olmütz, Gut	259
Dollo-laß, » » D	261
Doloplaz, » » »	261
Doloplaz, am Haunafluße, D.	265
Domamislice, D.	664
Domamislitz, D.	664
Domassow, Mkt.	729
Domassow, D.	412
Domeschau, D.	412
Domstadtl, Mkt.	729
Dorflik, D.	805
Drohan, D.	664
Drahanowice, D.	247
Drahanowitz, Gut	233
Drahanowitz, D.	247

Digitized by Google

		S.
Drahany,	D.	664
Drahlow,	»	548
Dreibuchen,	»	872
Dreihöfen,	»	182
Drosdein,	»	413
Droßenau,	»	372
Drožđjn,	»	413
Drozdow,	»	372
Drewnowice,	»	265
Drewnowitz	»	265
Držowice,	»	535
Držowitz	»	535
Dub,	»	615
Duban.	»	433
Dubany,	»	433
Dubcany,	»	137
Dubičko,	»	372
Dubitzko,	»	372
Dubtschau,	»	137
Duldungsdorf,	D.	712
Dwaceljn,	D.	603
Dwazetin,	D.	603
Dworec, Stdt.		487
Dworek,	D.	543
Dzbell,	D.	472

E.

Eberhardi villa,	D.	337
Ebersdorf,	D.	337
Edersdorf,	»	461
Eichorn,	»	319
Einoth,	»	620
Eisenberg,	Hschft.	270
Eisenberg,	D.	281
Eisenberg, Teutsch-,	D.	621
Eiwan,	D.	774
Eywany,	D.	774
Elba,	»	337
Elbe,	»	337
Elend,	»	166
Engelsthal, Ansiedlung		831
Epperswagen,	D.	863
Ernestdorf,	D.	774
Ernstdorf Hinter-,	D.	816
Ernstdorf Vorder-,	D.	816
Erzberg,	D.	338
Eulenberg,	Hschft.	304
Eulenberg,	Mkt.	316
Eulenberg,	Schloß.	316

F.

Feldhof,	D.	543
Felwice,	D.	205
Ferdinandsthal,	D.	461
Ferreus mons, Dom. Eisenberg,	D.	281
Filipow,	D.	380
Frankastadt,	D.	303
Frankstadt,	D.	303
Freiheitsberg,	D.	851
Fridlant,	Mkt.	318
Friedenthal,	D.	211
Friedland,	Mkt.	318
Friedrichsdorf,	D.	461
Friese Dorf-,	»	286
Friese Hof-,	»	286
Fröhlichsdorf,	»	524
Fürstengrund,	»	372

G.

Garoměřice,	D.	637
Gawořičko,	»	221
Geblersdorf,	»	432
Ceblow,	»	432
Gedle,	»	374
Gednow,	»	702
Geppersdorf	»	204
Gerhatice,	»	483
Gersdorf,	»	483
Gesenec,	»	471
Gesow,	»	232
Gestraby,	»	863
Gestřebý hruba,	»	592
Gesřebý mala,	»	592
Gestřichow, Mähr. Neustadt, Landgut,	D.	621
Gestřichow, Dom. Sternberg,	D.	731
Gestřichow, Dom. Tribau,	D.	812
Gewiczium,	Stdt.	640
Gewičko,	Stdt.	640
Gewitsch,	Hschft.	639
Gewitsch,	Stdt.	640
Gibawa,	Stdtchen.	426
Gibau,	Stdtchen.	426
Giersik	D.	319
Gießhübel,	»	137
Gilkendorf	»	425
Gjlkow,	»	425
Gjrikow,	»	319
Glasdorf,	»	829
Glasdörfel,	»	338
Glaselsdorf,	»	877
Gnoitz,	»	731
Gobitschau,	»	732
Goldensluß,	»	286
Goldenstein,	Hschft.	324
Goldenstein,	Stdtchen.	332
Göldsteyn,	Stdtchen.	332
Grätz,	D.	166
Gregow,	D.	137
Greisendorf,	D.	877
Großwasser,	D.	863
Grumberg,	Mkt.	284
Gruna,	D.	806

Digitized by Google

	S.
Grumberg, Mkt.	284
Gruna, D.	806
Grund, »	338
Grunddorf, D.	591
Grunt, D.	338
Grügau, D.	137
Grünau, »	806

H.

Habartice, D.	337
Habelsdorf, »	425
Habicht, D.	863
Hablow, »	424
Hackelsdorf, D.	287
Haček, D.	249
Haimerlow, D.	339
Halbseith, D.	287
Hammer, »	665
Hangenstein, D.	462
Haniowitz, Hschft.	344
Haniowitz, D.	348
Hannsdorf, »	338
Hańowice, D.	348
Hanussowice, D.	338
Harrachsdorf, »	462
Hartau Mährisch-, D.	484
Hartice, D.	484
Hartikow, D.	287
Hartinkau »	192
Hartinkow, »	192
Hartmanice, D.	665
Hartmanitz, D.	665
Haßlicht, D.	864
Hatschek, D.	249
Hatschein, D.	413
Haukowice, D.	734
Haukowice,	319
Haugwitz, D.	319
Hausbrunn, D.	712
Hause Mähr-, D.	732
Hegéjn, D.	413
Heidenpiltsch, D.	484
Heilendorf Groß-, D.	372
Heilendorf Klein-, D.	373
Heiliger Berg, Berg,	405
Heimerlsdorf, D.	484
Heimerlsthal, D.	339
Heinzendorf, Dom. Goldenst., D.	338
Heinzendorf, Dom. Ullersdf., D.	829
Heinzendorf Unter-, D.	592
Heinzendorf Ober-, D.	878
Heinzhof, D.	592
Helwikow, D.	322
Henneberg, D.	435
Herauz, D.	287
Hermersdorf, D.	878
Hermesdorf Nieder-, D.	287
Hermesdorf Ober-, D.	287
Herotice, D.	287
Herzogsdorf, D.	319
Herzogswald, D.	484
Hinćina, D.	338
Hinkau, »	137
Hjnkow, »	137
Hlasenica, D.	735
Hliwica, D.	166
Hliwitz, »	166
Hlommica, D.	321
Hluboček, »	864
Hluchow, Gut	350
Hluchow, D.	353
Hlušowice, Karit. Gut, D.	562
Hlussowitz, » » »	562
Hnéwkow, D.	373
Hniewke, »	373
Hnogic, »	731
Hochstegn, »	373
Hochstein »	373
Hodolany, »	562
Hodolein, »	562
Hof, Stadt.	487
Hoffnungsthal, D.	221
Hohensluß, D.	287
Hohenstadt, Hschft.	353
Hohenstadt, Stadt.	367
Holba, D.	287
Holice, »	137
Holitz, »	137
Holomauc, k. Hauptstadt.	59
Holubice, D.	702
Homvok, »	864
Horka, »	137
Hornj Mésto, Mkt.	458
Hosterlitz, D.	288
Hostice, »	288
Hostjn, »	421
Hrabowa, »	381
Hraby, Domin. Busau, D.	222
Hraby, Dom. Weiß-Oelhütt. D.	837
Hradčany, D.	510
Hradec, D.	166
Hradečna, Dom. Aussee, D.	167
Hradečna, » Haniowitz, D.	349
Hradetschna, D.	349
Kloſt. Hradisch, Amtsort.	391
Kl. Hradisko, »	391
Hradisko Klein-, Hschft.	443
Hradisko Klein-, D.	446
Hradisko male, »	446
Hradschan, D.	510
Hrdebořice, D.	774
Hrdiboritz, D.	774
Hruchow, »	703
Hruba woda, D.	863

Digitized by Google

	S.
Hrubschitz, Gut.	447
Hrubschitz, D.	449
Hrubssice, »	449
Hruschka, »	504
Hrusska, »	504
Hřepcjn, Dom. Kl. Hradisch, D.	422
Hřebcjn, Kapit. Gut. D.	562
Hřebtschein, Kammergut. D.	516
Hřebtschein, Dom Kl Hrad. D.	422
Hřeptschein, Kapit. Gut. D.	562
Hřjbčinec, D.	171
Hunčowice, »	138
Huntschowitz, »	138
Husoberňe, »	712
Huzowa morawska, D.	732
Huzowa německa, Städtch.	141
Hwosd, D.	249
Hwozd D.	249
Hynčice, D	829
Hynčina hornj-, D.	878
Hynčyn dolnj-, »	592

J.

Jrmsdorf, D.	462
Jrschmann, »	221
Jrssmany, D.	221
Jägersfeld, D.	439
Jakubowice, D.	288
Jamartice, D.	462
Janauschendorf, D	288
Janaussow, Dom. Tribau, D.	806
Janowice, D.	458
Janowitz, Hschft.	450
Janowitz, D.	458
Janussow, Dom. Eisenberg. D.	288
Janussow, » Hohenstdt »	374
Janussow, » Janowitz »	462
Jaromieřitz, Gut.	637
Jaromieřitz, D.	637
Jawornik, D.	879
Jawory, D.	594
Jawořičko, Dom. Wß.-Oelh. D.	838
Jawořitschko, » Busau. D.	221
Jawořitschko, » Wß.-Oelh. D.	838
Jedl, D.	374
Jeschow, D.	232
Jessenetz, Hschft.	468
Jessenetz, D.	471
Jestřebi Groß-, D.	592
Jestřebi Klein-, D.	592
Joachimow, D.	425
Joachimsdorf, D.	425
Joannis villa, D.	338
Johannesthal, D.	374
Johnsdorf, Dom. Janowitz. D.	462
Johnsdorf, » Tribau. D.	806
Johrnsdorf, Hschft.	473
Johrnsdorf, D.	477
Jokelsdorf, D.	288
Josefow, D.	339
Josephsthal Neu-, D.	339

K.

Kaderschin, D.	221
Kadeřjn, D.	221
Kalten-Lautsch, Gut.	855
Kamena, D.	381
Kamena hora, D.	878
Kameň ostrj, D.	879
Karek, D.	702
Karlow, Dom. Eisenberg, D.	288
Karlow, » Eulenberg, D.	320
Karlow, » Janowitz, D.	463
Karlowec, D.	482
Karlsberg, Hschft	479
Karlsberg, D.	482
Karlsdorf, Dom. Eisenberg, D	288
Karlsdorf, » Eulenberg, D.	320
Karlsdorf, » Janowitz, D.	463
Kelčice, D.	549
Kellschitz »	549
Kieferdörfel, Dörfchen.	816
Kinitschek, D.	247
Kirwein, D.	138
Kladek, Gut.	597
Kladek, D.	597
Klaradorf, D.	702
Klassterec, D	374
Klenowice, Mkt.	772
Klenowitz, »	772
Kleppel, D.	851
Klösterle, »	374
Klopina »	166
Klopotowice, D.	774
Klopotowitz, D.	774
Kloppe, D.	166
Kloster-Hradisch, Hschft.	384
Kluschinek, D.	472
Klusow, D.	233
Kluzow, »	349
Kluzynek, D.	472
Kněezypole, »	319
Knibitz, D.	732
Knihnice, Mkt.	707
Knihnitz, »	707
Hnjžeci grunt, D.	372
Kobelniček, D	665
Kobelnitschek, »	665
Kobeřice, D.	549
Koberitz, »	549
Kochow, »	881
Kočow, »	320
Köhmet, »	289
Köllein, »	138
Königsgrund, D.	478
Königslosen, D.	166

Digitized by Google

	S.
Kogetjn, Stdt.	499
Kojetein, Hſchft.	492
Kojetein, Stdt.	499
Kolleſchau, D.	375
Kollorede, »	592
Kolšow, »	375
Komarow, »	732
Komarn, »	732
Komňatky, »	289
Konice, Mkt.	523
Konitz, Hſchft.	517
Konitz, Mkt	523
Koprinow, D.	204
Kornice, »	806
Kornitz, »	806
Koruna, »	377
Kořener, »	713
Kořenetz, »	713
Koſchuſchan, Gut.	439
Koſchuſchan, D.	439
Koſow, D.	221
Koſſe »	375
Kossow, »	375
Kostelec, Mkt.	663
Kosteletz, »	663
Kotzendorf, D.	320
Kotzianau, »	851
Kowalowice, Dom. Breſowitz, D.	512
Kowalowice, » Moritz, D.	582
Kowalowitz, Lehengut.	510
Kawalowitz, Dom. Breſowitz, D.	512
Kowalowitz, » Moritz, D.	582
Kowarſchow, D.	232
Kowařow, »	232
Kozow, D.	221
Kozussany, D.	439
Krakowec, »	248
Krakowetz, Gut.	233
Krakowetz, D.	248
Krakowice, »	733
Kralec, D.	478
Kralice, Mkt.	532
Kralitz, Hſchft.	526
Kralitz, Mkt.	532
Krasice, D.	666
Krasitz, D.	666
Krastice, D.	339
Krasykow, D.	371
Kratzdorf, »	339
Krchleby, »	591
Krémany, »	549
Krczmann, »	549
Kremetſchau, D.	592
Kreuz, D.	320
Kriegsdorf, D.	320
Krnow, D	439
Krönau, Olm. ſtädt. Landgut, D.	139
Krönau, Dom Kl. Hradiſch, D.	436
Krönau, Kapitular-Gut, D.	563
Krönau, Dom. Tribau, Mkt.	803
Kröneshof, D.	478
Krokersdorf, D.	733
Kronešow, D.	339
Kronfelsthal, D.	339
Krummwaſſer, D.	289
Krumpach, D.	375
Krumperk, Mkt.	284
Krumpiſch, Gut.	194
Krumpiſch, D.	205
Krumſin, D.	666
Křelow, Olm Städt. Landgut D.	139
Křelow, Dom Kl Hradiſch. »	436
Křelow, Kapitular-Gut. »	563
Křemečow, D.	592
Křemenec, »	524
Křemenetz, »	524
Křenow, Mkt.	803
Křenowice, D.	550
Křenowitz, »	550
Křenuwek, »	666
Křestanowice, D.	483
Křiwankow, »	447
Křjpow, D.	526
Křjwa, »	323
Křjwa woda, D.	289
Křjzanow, D.	591
Křjzow, D.	320
Kunčice, Dom. Goldenſtein. D.	339
Kunčice, » Karlsberg »	485
Kunčina, D	807
Kunzendorf, Dom. Goldenſt. D.	339
Kunzendorf, » Karlsberg »	485
Kunzendorf, » Tribau. »	807
Kunzendorf, Neu-, D.	808
Kwitjn, D.	592
Kwittein, »	592
Kyňičky, »	247
Kyselow, »	137

L.

Ladin, D.	472
Ladyn, D.	472
Langendon, D.	817
Langendorf Ober-, D	314
Langendorf Unter-, Mkt.	314
Langgaß, D.	733
Lasce, »	166
Laſchkau und Leſchan, Hſchft.	537
Laſchkau, D.	542
Laſchtian, »	414
Laſke, »	434
Lasky, »	434
Lasskow, »	542
Lassany, »	414
Latein Klein-, Dm. Plumenau, D.	233

Digitized by Google

	S.
Latein Groß-, Kapitular-Gut, D.	566
Lattein Groß-, Dom. Plumen., »	669
Lattein Klein-, » Plumen., »	670
Laučan, Ort.	233
Laučka, Dom. Chudwein, D.	232
Laučka dlauha, Dom. Tribau, »	808
Laučka dlauha dolny, Mkt.	314
Laučka dlauha horny, D.	314
Laučka studena, D.	872
Lauka, Ort.	350
Lauky, »	479
Lauterbach, D.	829
Lautsch, D.	166
Lautsch Kalten-, D.	872
Lautschan, Gut.	223
Lautschan, D.	233
Lautschka, »	232
Lechowice, D.	258
Lechowitz, D.	258
Lenz, Gut,	292
Lenz Dorf-, D.	292
Lenz, Hof- D.	292
Lepinka, D.	167
Lerchenfeld, D,	447
Leschan, Dom. Laschkau, D.	543
Leschan, » Plumenau, »	671
Lesche, D.	376
Lesnice, D,	376
Lesnitz, D.	376
Lessany, Dom. Laschkau, D.	543
Lessany, » Plumenau, »	671
Lesstina, Ort.	376
Lewenow, »	377
Leren, Gut.	865
Leren, Mkt.	873
Lhota, Dom. Czech, D.	247
Lhota, Dom. Eisenberg, D.	291
Lhota, » Kl. Hradisch, »	416
Lhota, » Sternberg, D.	730
Lhota bjla, D.	836
Lhota chrastowa, D.	879
Lhota čerwena, »	222
Lhota Horakowa, »	213
Lhota Kúeły, »	525
Lhota Korbelowa-, »	212
Lhota Skoćowa-, »	212
Lhotta Skotschowa-, »	212
Lhota Wranowa, »	292
Libein, D.	603
Libina Německa, Mkt.	622
Libow, D.	603
Libusch, »	414
Libusse, »	414
Lichtenbrunn, D.	812
Lichtenthal, »	729
Liebau Mährisch-, D.	167
Liebau Teutsch-, Mkt.	622

	S.
Liebe Alt-, D,	485
Liebesdorf, D.	376
Liebstein, »	192
Liechtenstein, D.	376
Lippein, D.	733
Litovia, Municipalstadt.	173
Littau, Landgüter der Stadt.	182
Littau, Municipalstadt.	173
Ljbina Moweska, D.	167
Ljbsstän, D.	192
Ljnhartice, D.	809
Ljpina, D.	733
Ljpinka, D.	167
Litowle, Municipalstdt.	173
Lobnig, D.	321
Loénow, D.	879
Lodenica, Morawska-, D	139
Lodenica německa-, D.	733
Lodenitz Deutsch-, D.	733
Lodenitz Mähr.,	139
Löwenau, D.	377
Lomigsdorf, D.	376
Loschau, D.	414
Loschitium, Stdt.	624
Loschitz, Stdt.	624
Losen, D.	816
Losjna nowa, D.	343
Lossice, Stdt.	624
Lossow, D.	414
Lesýna, D.	825
Lotschenau, D.	879
Lubenice, D.	140
Lubienitz, Gut	425
Lubienitz, D.	140
Lubnia Moravicalis, D.	167
Lubnik, D.	377
Ludeřow, Gut	612
Ludeřow, D.	612
Ludeřow, »	612
Ludmirau, »	249
Ludmiřow, »	249
Ludovici villa, D.	377
Ludwigsdorf, »	812
Ludwigsthal, »	829
Ludwikow, Dom. Tribau, D.	812
Ludwikow, » Ullersdorf, »	829
Luka, Dom. Czech, D.	249
Luka, » Haniowitz, D.	350
Lukawetz, D.	592
Lukawica, »	592
Lupelle, D.	593
Lupený, »	593
Luschitz, »	733
Lußdorf, »	377
Lutein, »	550
Lutjn, »	550
Lutopec, D.	512

Digitized by Google

	S.
Lutopetz D.	512
Lutotein, D.	551
Lutotjn, «	551
Lutsch Langen-, D.	808
Lužyce, D.	733
Lybawa stara-, D.	485
Lyssnica, Mkt.	873
M.	
Märzdorf, Dom. Eisenberg, D.	289
Märzdorf, Dom. Ullersdf. D.	829
Magetyn, D.	774
Maiwald, »	485
Majetein, »	774
Maleny, »	524
Malikow, »	808
Malenjn, »	636
Marchionis villa, D.	167
Margelik, D.	435
Margelikow, D.	435
Maria-Kron, »	377
Mariendorf, Dom. Kl. Hrad. D.	409
Mariendorf, » Hrad. D.	425
Mariendorf, » Tribau, »	818
Markersdorf, D.	167
Marschendorf Alt-, D.	852
Marsskowa, D.	852
Mautzendorf, »	142
Medla, D.	168
Medlice, »	485
Meedl, »	168
Merotein, D.	168
Meshor, »	816
Mesitz, Dom. Olmütz, D.	140
Mesitz, Landg. d. Stdt. Littau, D	183
Mesitz, Dom. Hradisch, D.	421
Messinghammer, D.	339
Mezice, Landgut von Littau, D.	183
Mezihoŕy, T.	816
Mezyce, Dom. Olmütz, D.	140
Mezyce, » Hradisch, »	421
Mérotjn, » Aussee, »	168
Mérotjn, » Haniowitz »	349
Mérowice, D.	504
Mésto atare, »	804
Michenau, »	472
Michlowitz, »	349
Mierotein, »	349
Mierowitz, »	504
Milkow, »	221
Mislichowice, D.	349
Misliowitz, D.	666
Mitrowice, »	258
Mitterdorf, »	817
Mittrowitz, »	258
Mjrow, Mkt.	588
Mjroweček, D.	594
Mladce, D.	166
Mladégow, D.	805

	S.
Mladéňow, D.	165
Mladowice, »	731
Mlegnice, »	292
Mlegnice dwur, D.	292
Mnienik, D.	168
Mněnik, »	168
Mödlitz, »	485
Möhrdörfel, D.	594
Mohelnice, Stdt,	598
Mohrau Groß-, D.	339
Mohrau Klein-, »	340
Mohrau Nieder-, »	321
Mohrau Ober-, Dom. Eulenb., D.	321
Mohrau Ober-, » Goldenik. »	340
Mohren, D.	879
Moletein Alt-, D.	593
Moletein Neu-, »	594
Moletjn nowý, »	594
Moletjn starý, »	593
Moligsdorf, D.	808
Molkow, D.	142
Mollein, »	636
Morawa horný, D.	340
Morawa hruba, »	339
Morawa mala, »	340
Morawica dolný, »	221
Morawica hornj, D.	321
Morawicaný, D.	257
Morawitschan, »	257
Mořice, D.	580
Moŕitz, Hschft.,	567
Moŕitz, D.	580
Mosažow, D.	339
Meskelle, »	169
Moskow, »	169
Moskowice, D.	666
Moskowitz, »	666
Mrsklice, »	864
Müglitium, Stadt.	598
Müglitz, Stadt.	598
Mühldörfel, D.	182
Mürau, Hschft.	584
Mürau, Mkt.	588
Mürau Grund-, D.	594
Mußlau, D.	895
Muzlow, »	895
Mychnow, D.	472
Mylkow, »	221
Mysliowice, »	666
N.	
Na dolach, D.	221
Nakl, D.	415
Nakly, »	415
Namést, Mkt.	610
Namiescht, Hschft.	603
Namiescht, Mkt.	610
Nasoborek, D.	182

Digitized by Google

	S.
Nebes, D.	380
Nebetein, D.	140
Nebotjn, »	140
Nechutjn, »	702
Neětawa, »	192
Nedweiß, »	551
Nedwézy, Dom. Hohenstdt, D.	380
Nedwezy, Olm. Metr. Kapitul. Privat-Gut, D.	551
Nelešowice, D.	551
Nelleschowitz, »	551
Nemrlow, »	166
Nemilany, »	140
Nemile, »	380
Neumühle, »	380
Nenakonice, »	614
Nenakonitz, Olm. Metr. Kapit Probstei-Gut, D.	612
Nenakonitz, D.	614
Nepřiwazy, »	863
Neretein, »	552
Neřetjn, »	552
Nesamislitz, Gut.	582
Nesamislitz, K.	582
Netz, D.	192
Neuchutein, D.	702
Neudorf, Dom. Chudwein, D.	232
Neudorf, » Goldenstein, »	340
Neudorf, » Janowitz, »	463
Neudorf, » Konitz, »	525
Neudorf, » Tribau, »	808
Neudorf, » Ullersdorf, »	829
Neudörfel, » Dollein, »	431
Neudörfel, » Karlsberg »	486
Neufang, D.	463
Neufank, »	463
Neuhof, Mhof.	171
Neuhof, Dom. Namiescht, D.	612
Neuhof, » Oppatowitz, »	637
Neuhof, » Sternberg, »	733
Neumühl, Mühle.	171
Neurode, D.	486
Neuschloß, Jagdschloß.	171
Neustadt Mährisch-, k. Stadt.	142
Neustadt Mährisch-, Landgüter.	616
Neustift, Vorstadtgasse v Olm.	140
Neustift, Dom. Konitz, D.	525
Neustift Groß-, Vorstdt. v. Mhr. Neustadt.	623
Neustift Klein-, Vorst. v. Mähr. Neustadt.	623
Neustift Miran-, D.	594
Nezamislice, D.	582
Němčice, Mkt.	504
Niemtschitz, »	504
Nikles D.	289
Nimlau D.	140
Nirklowitz, D.	864
Nowičy, »	881
Nowitschi, »	881
Nowj dwur, Mhof.	171
Nowj mlegn, Mühle.	171
Nowj zamek, Jagdschloß.	171
Nowoplan, D.	486
Nowosad, Vorst. von Olmütz.	140
Nowosad, Dom. Konitz, D.	525
Nowosad Hynějn-, D.	592
Nowosad Mirow-, »	594
Nowosady, D.	431
Nowy dwur, Dom. Namiescht, D	612
Nowy dwur, » Oppatowitz, »	637
Nowy swét, Vorstdt. v. Olmütz.	141

O.

Obeětow, D.	221
Obergrund, »	733
Obetzdorf, »	221
Obědkowice, D.	510
Obgedne, D.	376
Obietkowitz, »	510
Obraňice, »	232
Obranitz, »	232
Ochoz, D.	472
Ochsenstall, D.	487
Oderlice, »	552
Oderlitz »	552
Oelhütten, Dom. Kl Hradisch. D.	416
Oelhütten, » Konitz, D.	525
Oelhütten Braun-, Gut.	184
Oelhütten Braun-, D.	192
Oelhütten Chrostau, D.	879
Oelhütten Horak-, D.	213
Oelhütten Roth-, Gut.	213
Oelhütten Roth-, D.	222
Oelhütten Weiß-, Gut.	832
Oelhütten Weiß-, D.	836
Ohnice, Kapitular-Gut, D.	563
Ohnitz, Kapitular-Gut, »	563
Ohnitz, Dom. Hradisch, »	422
Ohnjce, » » »	422
Ohrnes, D.	594
Ohrosim, »	667
Okrauhla, D.	713
Olbersdorf, D.	322
Olessna, D.	383
Olleschau, D.	289
Olmütz, k. Hauptstadt.	59
Olmütz, Landgüter d. k. Hauptst	125
Olmütz, Kammergüter des Fürst-Erzbischofs, königl. böhmische Kron-Lehen.	512
Olmütz. Metropolitan-Kapitular Privat-Güter.	544
Olomutium, k. Hauptstadt.	59

Digitized by Google

	S.
Olschan, Dom. Kl. Hradisch, D.	416
Olschan, Kapitul.-Gut, D.	563
Olšany, Dom. Eisenberg.	289
Olšany, » Kl. Hradisch.	416
Olssany, Kapitular-Gut, D.	563
Ondratice, D.	695
Ondratitz, D.	695
Ondřegow, Dom. Janowitz, D.	460
Ondřegow, » Sternberg, »	730
Opatowice, D.	635
Opločany, D.	774
Oplotschan, »	774
Oppatowitz, Hschft.	627
Oppatowitz, D.	635
Oscavia, D.	169
Oschikow, »	597
Osićany, »	583
Oskau, D.	169
Oskawa, D.	169
Ospielow, D.	221
Ospylow, »	221
Ossikow, »	597
Ossitschan, »	583
Otonowice, D.	449
Otročkow, »	250
Otrotschkau, »	250
Ottaslawice, D.	694
Ottaslawitz, Gut.	694
Ottaslawitz, Mkt.	694
Ottaslawitz, D.	694
Ottinowes, »	667
Ottonowitz, »	449

P.

Paćow, D.	809
Pahres, »	812
Palonyn, D.	257
Pančawa, Ansiedelung.	171
Pasděrna, D.	506
Pasecky Grunt, Ansiedelung.	142
Paseka, D.	322
Paseky, »	872
Passek, Dom. Eulenberg, D.	322
Passek, » Ziadlowitz, »	872
Passekgrund, Ansiedelung.	142
Paterschin, D.	837
Patersjn, D.	837
Pawlow, Dom. Daubrawitz, D.	259
Pawlow, » Schebetau, »	713
Pawlowice, Dm. Kl. Hradisch, »	424
Pawlowice, » Moritz, »	581
Pawlowitz, » Kl. Hradisch, »	424
Pawlowitz, » Moritz, »	581
Pazděrna, D.	506
Pečkow, D.	817
Penčice hrube-, D.	553
Penčyn, D.	543
Pentschitz Groß-, D.	553
Pernjček, D.	183
Peskow, D.	169
Petřikow, D.	341
Petersdorf, Dom. Sternberg. D.	734
Petersdorf, » Tribau, D.	808
Petersdorf, » Wiesenberg, D.	852
Petersgrund, D.	808
Peterswald, D.	341
Petrowice, D.	734
Petrussow, »	808
Petruwka, »	817
Pfählwies, »	205
Philippsthal, Dom Hohenst., D.	380
Philippsthal, » Wiesenberg, »	853
Pientschin, D.	543
Pinkauta, »	322
Pinkaute, »	322
Pinke, D.	169
Pirkelsdorf, D.	808
Pirnik, Landgut d. St. Littau, D	183
Pirnik, Dom. Sternberg, D.	734
Pissendorf, D.	169
Pitschendorf D.	817
Piwin, D.	510
Piwjn, »	510
Piwoin, D,	380
Pjsařow, »	290
Plač, D.	341
Platisch, D.	341
Plech, »	478
Plichtenitz, D.	817
Plötsch, D.	478
Plumenau, Hschft.	647
Plumenau, Mkt.	662
Plumlow, »	662
Pobuč, D.	594
Pobutsch, D.	594
Podolli, »	221
Podoly, »	221
Podoly hrube, D.	594
Podoly male, »	595
Pohledy, D,	808
Pohler, »	808
Poidel Groß-, D.	594
Poidel Klein-, »	595
Pohor, D,	553
Pohořany, D.	553
Pohres, D.	812
Polaitz, D.	169
Polec, D.	169
Poličky, D.	506
Politschek, D.	506
Polkowice, D.	553
Polkowitz, D.	553
Pollein, D.	257
Polom, D.	250
Popuwky, D.	505

Digitized by Google

	S.
Popuwek, D.	505
Porný, D.	812
Porssowý, D.	808
Porstendorf, D.	808
Posluchau, Dom. Kl. Hradisch D.	440
Posluchau, » Gr.-Wisternitz, »	864
Posluchow, » Kl.-Hradisch, »	440
Posluchow, » Gr.-Wisternitz »	864
Postřelimowek, D.	373
Postřelmow, D.	372
Potučnik, D.	829
Powel, D.	554
Přemyslow, D.	830
Přemiswald, D.	830
Prödlitz, Hschft.	685
Prödlitz, Mkt.	692
Prostana, Stdt.	671
Prostégow, »	671
Prostégowiček, D.	667
Prostiecowitschek, »	667
Proßnitz, Stdt.	671
Proßnitz, Landgüter.	682
Přaslawice, D.	515
Přaslawitz, »	515
Přemislowitz, D.	525
Přemyslowice, D.	525
Přikas, D.	554
Přikaz, D.	554
Přiwesi, D.	712
Ptéglow, D.	323
Ptin, Hschft.	696
Ptin Alt-, D.	701
Ptin Neu-, D.	701
Ptin Nowy-, D.	701
Ptin Stary-, D.	701
Puschein, D.	872
Pudelsdorf, D.	323
Puntew, D.	473
Punkow, D.	473
Punzendorf, D.	809
Putzendorf, D.	809
Pürkau, D.	463
Pyniowice, D.	732
Pyrklissow, D.	808
Pywonjn, D.	380

R.

Raabe, D.	381
Rabenau, D.	290
Rabenow, D.	290
Rabenseif, D.	304
Rabenseifen, D.	304
Rabersdorf, D.	478
Rabissany, D.	478
Radikau, D.	425
Radikow, D.	425
Radissow, D.	811
Radkow, D.	810
Radnice, D.	259
Radnitz, D.	259
Radomilow, D.	290
Radomühl, D.	290
Ragec, D.	595
Regeček, D.	595
Rakau Groß-, D.	543
Rakau Klein-, D.	250
Rakodau, D.	775
Rakodawa, D.	775
Rakowa mala-,	250
Rakowa welka-, D.	543
Ranigsdorf, D.	809
Rapotjn, D.	830
Rasel Groß-, D.	595
Rasel Klein-, D.	595
Rasskow, D.	289
Ratag, D.	555
Ratkow, D.	810
Rattai, D.	555
Rattendorf,	810
Raubanin, Gut	639
Raubanin, D.	639
Raubanjn, D.	639
Rauden Nieder-,	879
Rauden Ober-,	810
Raudenberg, D.	487
Raudka mala-, D.	212
Raudka welka-, D.	211
Raudkow, D.	338
Raudow, D.	487
Rausenstein, D.	879
Rautka Groß-,	211
Rautka Klein-, D.	212
Reghartice, Dom. Blauda, D.	205
Reghartice, Dom. Karlsberg, D.	487
Reichenau, D.	810
Reigersdorf, Dom. Blauda, D.	205
Reigersdorf, Dom. Karlsberg, D.	487
Reitendorf, D.	830
Reitenhau, D.	853
Renoty, D.	620
Rensdorf, D.	811
Reschen, D.	464
Ressow, D.	464
Ribnik, T.	734
Richardi villa, D.	205
Rietsch, D.	734
Rippau, D.	595
Rittberg, D.	435
Rjchnow, D.	810
Römerstadt, Stdt.	464
Rohla, D.	381
Rohle, D.	381
Rolsberg, D.	555
Rosenberg, D.	525

Digitized by Google

	S.
Rosendorf, D.	464
Rostany, Dom. Plumenau, D.	667
Rostany, Dom. Tribau, D.	817
Rostein, D.	667
Rostitz, D.	817
Rotzrein, D.	213
Rotzwadowitz,	556
Rothwasser, D.	290
Rowen Alt-, D.	193
Rowen Neu-, D.	193
Rowensko, D.	381
Rowenz, D.	381
Rowna nowa-, D.	193
Rowna stara-, D.	193
Rozwadowice, D.	556
Ruda, D.	281
Ruda Némecka, D.	621
Rudelsdorf, D.	853
Ruden, D.	810
Rudna dolnj-, D.	879
Rudna hornj-, D.	810
Rudolfsthal, D.	718
Sudoltice, D.	853
Rumburg, Dom. Goldenstein, D.	341
Rumburg, Dom. Zwittau, D.	881
Rumburg nowy-, D.	341
Runarsch, D.	525
Runarow, D.	525
Ruzow, D.	525
Rybnyček, D.	734
Rydée, D.	734
Rymarow, Stdt.	464
Rzimnitz, Dom. Aussee, D.	170
Repowa, D.	595
Rimnice, Dom. Aussee, D.	170
Rimnitz, Dom. Busau, D	223
Rimnice, Dom. Busau, D.	223

S.

Salbzuß, D.	323
Salzergut, Vorstdtgasse v. Olmütz	141
Samotieschek, Dom. Hradisch, D.	423
Samotischek, Kapitul. Gut, D.	563
Samotissek, D.	563
Samotissky, D.	423
Sawin, D.	350
Sawjn, D.	350
Scharlottendorf, D.	812
Schebetau, Hschft.	703
Schebetau, D.	706
Scheibelsdorf, D.	811
Schildberg, Stdtchen.	282
Schlegelsdorf, D.	341
Schmole, »	595
Schneckendorf, »	811
Schneckendörfel, D.	811
Schnobolin, D.	516
Schönau, D.	290
Schonberg, Stdt.	292
Schönberg, Landgut	301
Schönberga, Stdt.	292
Schondrun, D.	478
Schönthal, D.	304
Schönwald, Dom. Aussee, D.	170
Schönwald, Dom. Hohenstdt, D.	381
Schreibendorf, D.	290
Schrein, »	419
Schröffelsdorf »	623
Schubirow, »	638
Schußdorf, »	473
Schützendorf »	596
Schwagersdorf Nieder-, D.	258
Schwagersdorf Ober-, »	258
Schwagersdorf, Einschicht	854
Schwanenberg, D.	703
Schwarzbach, D.	182
Schweine, Dom. Hohenstdt., D.	381
Schweine, Dom. Mürau, D.	603
Schwilbogen, D.	381
Scriptoris villa, D.	290
Sedlegsko, Olm. Landgut, D.	141
Sedlegsko, Dom. Kl. Hrad., D.	423
Sedlesko, Dom. Kl. Hrad., D.	423
Sedlesko, Olm. Landgut, D.	141
Sedmydwory, D.	734
Seibelsdorf, »	811
Seibersdorf »	734
Seibersdorf Hohen-, D.	341
Seibersdorf Wüst-, »	830
Seilersdorf, D.	536
Seilerow, »	536
Selautek, »	668
Selautky, »	668
Selsen, »	213
Senice hruba-, Dom. Hradisch, D.	423
Senice hruba-, Kapitul. Gut, D.	564
Senice mala-, D.	556
Senitz Groß-, Dom. Hradisch, D.	423
Senitz Groß-, Kapitul. Gut, D.	564
Senitz Klein-, D.	556
Siebenhöfen, D.	734
Skalička, D.	718
Skalitschka, Gut	716
Skalitschka, D.	718
Skalow, »	425
Sklenice, »	829
Sklenow, »	338
Skleny, »	877
Skrben, »	138
Slatenice, Kapitel Gut, D.	566
Slatina, D.	212
Slatina Groß-, Gut	206
Slatinka, Dom. Plumenau, D.	233
Slawetjn, D.	350

Digitized by Google

	S.
Slawětjn, »	350
Slawikow »	543
Slawonyn, »	516
Slawoňow, »	596
Sluſchin, »	247
Služyn, »	247
Smolna, »	637
Smrſchitz, »	668
Smrſchow Ober-, D.	881
Smrziče, D.	668
Smrzow horny, D.	881
Snéhotice, D.	695
Sniehotitz, »	695
Sobačow, »	232
Sobatſch, »	232
Sobésuky, »	668
Sobieſuk, »	668
Sobotjn, »	855
Sokol, »	616
Sokoll, »	616
Sokolom dolnj-, D.	323
Sokolom horny-, D.	319
Sowinec, Mkt.	316
Sowinec, Schloß	316
Sperbersdorf, D.	735
Spice, Wirthshaus	443
Spiegliz, D.	342
Spitz, Wirthshaus	443
Spornhau, D	342
Spornhawa, D.	342
Srbec, D.	581
Srbetz, D.	581
Ssimperk, Stdtchen.	282
Ssleglow, D.	341
Sspiglice, D.	342
Ssumberk, Stdt.	292
Sswagrow dolny-, D.	258
Sswagrow horny-, D.	258
Staadl, D.	735
Stachendorf, D.	735
Stachow, D.	735
Stangendorf, D.	879
Stare město, Städtchen	334
Starnau, D.	735
Stařechowice, D.	247
Stařechow ʒ, »	247
Stawenice, »	170
Steine, »	381
Steinmetz, »	170
Stephanau, »	714
Stephanau Unter-, D.	419
Sternberg, Hſchft.	718
Sternberg, Stdt.	736
Sternberga, Stdt.	736
Sternheim, D.	526
Stettendorf, D.	854
Stětowice, Dom. Kl. Hradiſch, D.	440
Stětowice, Kapitul. Gut, D.	566
Stichowice, D.	668
Stichowitz, D.	668
Stietowitz, Dom. Kl. Hrad., D.	440
Stietowitz, Kapitul. Gut, D.	566
Stinau, D.	669
Stinawa, D.	669
Stippenau, D.	342
Stohl Groß-, D.	323
Stohl Klein-, »	323
Stohla welka-, D.	323
Stola mala-, »	323
Stollenhau, »	834
Strezendorf, »	170
Strazisko, »	526
Strerowice, »	510
Strerowitz, »	5 0
Střelice, D.	623
Střelitz, D.	623
Střelna, D.	473
Střementſchko, D.	837
Střeňe, D.	419
Střibernitz, D.	505
Střiſchow, D.	612
Striſtes, Mhof.	603
Střitesch, Mhof.	603
Střizow, D.	612
Střjbernice, D.	505
Strokowice, D.	439
Strokowitz, »	439
Strupſchein, »	381
Strupssjn, »	381
Stubenſeifen, »	342
Studenec, »	557
Studenetz, »	557
Studinka dolnj-, D.	478
Studinke, D.	291
Studinky, D.	291
Studňe bjla-, D.	812
Suchonice, »	557
Suchonitz, »	557
Sudkow, »	383
Sugdol, »	702
Sukdoly, »	702
Swanow, Dom. Buſau, D.	221
Swanow, » Tribau, »	811
Swarow, D.	881
Swata bora, Berg	405
Swata horá, Dom. Kloſt. Hrad. D.	409
Swata horá, » » » »	405
Swětly, D.	714
Swieſedlitz, D.	449
Swietli, D.	714
Swinow, Dom. Hohenſtdt. D.	381
Swinow, Dom. Mürau, D.	603
Swisedlice, D.	449
Swolowa, Lehen.	206

Digitized by Google

	S.
Swolowa, D.	213
Sarlotka, D.	812
Sebetow, D.	706
Sackow, D.	811
Starnow, Dom. Konitz, D.	526
Starnow, Dom. Sternberg, D.	735
Stepanow, Dom. Goldenstein, D.	342
Stepanow, Dom. Kl.Hradisch, D.	419
Stepanow, Dom. Schebetau, D.	714
Sternberg, Stdt.	736
Stranky, D.	324
Stubensaisa, D.	342
Subitow, D.	538
Sumwald, Dom. Aussee, D.	170
Sumwald, Dom. Hohenstadt, D.	381
Sunawa, D.	290
Swanenberk, D.	703
Swebochow, D.	381

T.

Tasal, D.	440
Tatenice, D.	382
Tattenitz, »	382
Taubenfurth, D.	702
Tazal, D.	440
Téchanow, D.	324
Tegniček, D.	442
Teinec hruby-, D.	557
Teintsche, Gut	442
Teinitschek, D.	442
Teinitz Groß-, D.	557
Temenice dolny-, D.	287
Temenice horny-, D.	287
Téssetice, D.	419
Téssice, »	266
Tessikow, »	420
Tetefice, »	583
Tettetitz, »	583
Theodorow, »	597
Theresienthal, »	854
Tieschetitz, »	419
Tieschitz, »	266
Tillendorf, »	323
Tillonis villa, D.	323
Tischtin, Mkt.	580
Tkanowice, D.	258
Tkanowitz, D.	258
Tobitschau, Hschft.	753
Tobitschau, Stdt.	765
Topolan, Kapitul. Gut, D.	566
Topolany, Dom. Hradisch, D.	423
Topolany Kapitul. Gut, D.	566
Topollan, Dom. Kl. Hrad., D.	423
Tovaczowium, Stdt.	765
Towaćow, Stdt,	765
Towersch, D.	431
Towerž, D.	431

	S.
Traubek, D.	775
Traubelice, D.	171
Traubky, »	775
Trebarow maly-, D.	382
Trebarow welky-, D.	382
Trebarow dwur, D.	383
Trebowa morawska-, Stdt.	789
Treiblitz, D	171
Tremenićko, D.	857
Tremesek, Dom Aussee, D.	171
Tremessek, Dom. Johnsdorf, D.	477
Trepéjn, D.	435
Trepschein, D.	435
Tresslinen D.	383
Tribau Mährisch-, Hschft.	776
Tribau Mähr-, Stdt.	789
Tribovia moravicalis, Stdt.	789
Tridworý, D	182
Triebendorf Groß-, D.	382
Triebendorf Klein-,	382
Triebenhof, D.	383
Trittschein, D.	383
Trnawa, D.	815
Trnawa nowa, Mkt.	813
Trnawka, Mkt.	813
Trnawka stara-, D.	815
Trpin, D.	598
Trpjn, »	598
Trusowice, »	559
Trusowitz, »	559
Trübenz, »	171
Tschetschdorf, »	420
Tschimischel, »	171
Tschöderich, »	291
Tschuschitz, »	811
Tučapý, »	559
Tuczapp »	559
Türnau, Hschft.	776
Türnau Alt-, D.	815
Türnau Neu-, Mkt.	813
Tworowice stara-, D.	584
Tworowitz Alt-, D.	584
Twrdkow, D.	463
Tyštjn, Mkt.	580

U.

Uhřice, D.	714
Uhřičice, »	559
Uhřitschitz, »	559
Ulice dlauha-, D.	733
Ullschen Nieder-, D.	479
Ullschen, D.	383
Ullersdorf, Hschft.	818
Ullersdorf Groß-, D.	825
Ullersdorf Neu-, D.	343
Umirazka, D.	817
Uničice, D.	581

Digitized by Google

	S.
Uncow, k. Stdt.	142
Uncovium, k. Stdt.	142
Undanks, D.	811
Ungerndorf, D.	714
Unrutz, D.	817
Untischitz, D.	581
Urćice, Mkt.	664
Urtschitz, Mkt.	664
Ustin, D.	421
Utéchow, D.	811
Utigsdorf, D.	811

V.

Vierhöfen, D.	872
Vierzighuben, D.	891

W.

Wachtel, D.	526
Waclawice, D.	510
Waclawow, Dom. Aussee, D.	171
Waclawow, Dom. Hohenstdt.	383
Wächtersdorf, D.	735
Waischowitz, Gut	583
Waischowitz, D.	583
Waitzenfeld, Ansiedlung	171
Walbergow, D.	343
Waldsee, D.	597
Waleény Kopec, D.	735
Walićice, D.	343
Wallberg, D.	735
Wallbergsdorf, D.	343
Walteřice, D.	487
Waltersdorf, D.	343
Waltersdorf Neu-, D.	487
Wandula, D.	879
Warhošt, D.	864
Watzelsdorf, D.	383
Watzlawitz, D.	510
Ważany, D.	715
Wazan, D.	715
Weglow, D.	323
Wegssowice, D.	583
Weigelsdorf, Dom. Eulenberg, D.	323
Weigelsdorf, » Goldenstein, »	343
Weikersdorf, D.	831
Weißwasser, »	291
Welebor, »	171
Wellebor sch, »	171
Wellendorf, »	597
Wenzelsdorf, »	171
Wermsdorf, »	854
Wérowany, »	775
Wes dlauha, »	895
Wes Kralowa, D.	166
Wes nowa, Dom. Chudwein, D.	232
Wes nowa, Dom. Goldenstein, D.	340
Wes nowa, Dom. Janowitz, D.	463
Wes nowa, Dom. Karlsberg, D.	486
Wes nowa, Dom. Tribau, D	808
Wes nowa, Dom. Türnau, D.	876
Wes nowa, Dom. Ullersdorf, D.	829
Wes stara, D.	460
Wesela, D.	524
Weselićko, D.	221
Wesely, D.	874
Weska, D.	560
Wesseli, D.	874
Wesselitschko, D.	221
Wewerý, D.	319
Wiczow, D.	669
Wierowan, D.	775
Wiesen, D.	479
Wiesen Mährisch-, D.	895
Wiesenberg, Hschft.	838
Wiesenberg, D.	859
Willimau, D.	232
Wincenzdorf, D.	695
Wincencow, D.	695
Winkelsdorf, D.	831
Wischehorsch, D.	383
Wisky, D.	182
Wisoka, D.	193
Wisternitz Groß-, Hschft.	855
Wisternitz Groß-, Mkt.	861
Witonice, D.	449
Witschitz, D.	581
Wittonitz, D.	449
Witzomieritz, Gut,	505
Witzomieritz, D.	505
Wlachow, D.	597
Wlaske, D.	285
Wognowice, D.	320
Wogtéchow, D.	222
Wogtisskow, D.	344
Woies, D.	811
Woitiechow, D.	222
Woitzdorf, D.	344
Wolešnica, D.	222
Wolessny dolnj-, D.	479
Wołleschnitz, D.	222
Wosdećko, D.	223
Wosdietschko, D.	223
Wosykow, D.	203
Woyes, D.	811
Wrahowice, D.	536
Wrahowitz, D.	536
Wranowa, Dom. Biskupitz, D.	193
Wranowa, Dom. Ziadlowitz, D.	873
Wranowice, D.	685
Wranowitz, D.	685
Wražne, D.	815
Wrbatek, Gut.	442
Wrbatek, D.	442
Wrbatek, Kapitul. Gut, D.	567

Digitized by Google

	S.
Wrbatky, D.	442
Wſiſko, D.	560
Würben Groß-, D.	344
Würben Klein-,	344
Würben mala-, D.	344
Würben welka-, D.	344
Wyčice, D.	581
Wycoměřice, D.	505
Wyčow, D.	669
Wygantice, D.	343
Wylimow, D.	232
Wykegřowice, D.	831
Wysoky potok, D.	287
Wyssehoře, D.	590
Wyssehoły, D.	383

Z.

Zabřech, Stadt	367
Zaufke, D.	383
Zawadilka, Dom. Laſchkau, D.	543
Zawadilka, Dom. Ziadlowitz, D.	872
Zborow, D.	383
Zdětjn, D.	701
Zdietin, D.	701
Zechan, D.	324
Zechitz, D.	324
Zéssow, Kapitul. Gut, D.	567
Ziadlowitz, Hſchft.	865
Ziadlowitz, D.	871
Ziarowitz, D.	669
Zielchowitz, D.	735
Zierotein, Gut.	436
Zierotein, D.	436
Ziernwek, D.	421
Zieſchow, Kapitul. Gut, D.	567
Zieſchow, Dom. Plumenau, D.	671
Zlatenica hruba-, D.	669
Zlatenica mala-, D.	670
Zlaty potok, D.	289
Zlatyna, D.	212
Zottküttel, D.	383
Zöptau, D.	855
Zwitawa, Mcolſtdt.	881
Zwitawka, Mkt.	709
Zwittau, Hſchft.	874
Zwittau, Mcplſtdt.	881
Zwittawia, Mcplſtdt.	881
Zwittawka, Mkt.	709
Zwola, D.	595
Zybřidowice, D.	311
Zadlowice, Dom. Mirau, D.	537
Zadlowice, Dom. Ziadlowitz	871
Zarowice, D.	669
Zelchowice, D.	735
Zeliwsko, D.	213
Zerotjn, D.	436
Zeruwka, D.	421
Zessow, Dom. Kl. Hradiſch, D.	441
Zessow, Dom. Plumenau, D.	671
Ziadlowitz, D.	597
Zieſchow, Dom. Kl. Hrad. D.	441
Żybřidowice, D.	830
Zypota, D.	811

Digitized by Google

Zusätze und Berichtigungen.

Seite 62 Zeile 16 von oben. Um in das Olmützer Metropolitan-Kapitel aufgenommen werden zu können, braucht in Folge der in neuester Zeit unveränderter Statuten der Bewerber nur adeligen Standes zu sein.

Seit. 64 Zeil. 12 von unten. Schon seit 1782, und sogar noch früher, als nämlich die Jesuiten den Unterricht ertheilten, hatte die Olmützer Hochschule das Recht, Doktoren der Theologie und Magister der Philosophie ernennen zu dürfen.

Seit. 314 Zeil. 18 von oben. Se. k. k. Hoheit der Hoch- und Teutschmeister, Erzherzog Maximilian, erhob 1839 die bisherige Schloßkapelle zu Ober-Langendorf zur Kirche, ließ sie am 12. Okt. d. J. feierlichst einweihen, bestiftete dazu einen eigenen Schloß-Kapellan, erbaute ebenda 1 Schulhaus und dotirte auch den Schullehrer.

Seit. 356 Zeil. 9 von oben. Als Besitzer der Hschft. Hohenstadt kommen nach Ladislaw v. Bozkowic (seit 1513) um 1546 Christoph v. Bozkow. mit seinem Sohne Welen, und erst seit 1574 Johann v. Bozkowic urkundlich vor.

Seit. 388 Zeil. 6 und 7. Der Besitz an Dominikal-Waldung ist, statt 6333 Joch 20 $^{2}/_{6}$ Q. Kl., mit 7209 Joch 209 Q. Kl. anzusetzen, was dann, mit Einschluß der übrigen Grundstücke, am Dominikale zusammen: 7884 Joch 1592 Q. Kl. ausmacht.

Seit. 389 sind die Kulturflächen, wie sie von Zeile 11 bis 3 von unten stehen, zu löschen, und hat dafür das zu gelten, was Seite 387 angesetzt ist.

Seit. 440 Zeil. 18 von oben. Das D. Stietowitz liegt am linken Ufer der Blatta und über 1 Meil. weit von der von Kremsier nach Proßnitz führenden Strasse.

Seit. 499 Zeil. 5 von oben. Kojetein liegt nicht an der Hanna beim Blattabache, sondern am rechten Ufer der March, welche auch die Kojeteiner, in der hiesigen Vorstadt befindliche hschftl. Mühle betreibet, und in welche bei Kojetein der „Proßnitzer Bach“ einmündet.

Digitized by Google

Seit. 504 Zeil. 11 von unten. Der Markt Niemtschitz ist Geburtsort des Hrn. Andreas Wawruch, Professors der Pathologie an der k. k. Universität zu Wien, der auch ein gediegener Schriftsteller in seinem Fache ist.

Ebenda Zeil. 8 von unten. Im D. Hruschka wurde der k. k. mähr. schles. Appellationsrath, Hr. Joseph Kitka geboren, und ist gleichfalls ein hochgeschätzter juridischer Schriftsteller.

Seit. 528 Zeil. 19 von unten, und Seit. 585 Zeil. 12 von unten soll es nicht Drowitz, sondern Drzowitz (Drschowitz) heißen, und es muß bemerkt werden, daß in dem hiesigen Strassenwirthshause im J. 1805, nach der Schlacht bei Austerlitz, die Demarkations-Linie zur Verlegung der feindlichen Truppen bis zum Friedensschluße ausgemittelt worden ist.

Seit. 531 Zeil. 6 von oben. Die 2 Bäche Hločela und Romča oder Heonča entspringen nicht beide auf dem Plumenauer Gebiete. Hročela ist der wilde Arm von dem Proßnitzer Mühlbach, dessen erste Quellen auf der Hschft. Boskowitz und Klein-Hradisko zu Tage sprudeln, und über Stinawa, Hammer ꝛc., zur Bewässerung mehrer großer Teiche, als der Wasserkammer für die Stadt Proßnitz, herbeieilen, und unterhalb Proßnitz eine Theilung nach Czechowitz und Kralitz erleiden. Der Bach Romča, eigentlich „Olesska“ genannt, quellt ursprünglich bei Jessenetz hervor, und fließt über Konitz, Ptin, Lutotein, Kostelletz und Smrschitz, wo sich mit ihm der „Czecher Bach“ unterhalb Staŕechowitz vereinigt, nach Drzowitz und Kralitz, endlich von da, unter dem mähr. Namen „Hruba Řeka“ (d. h. großer Fluß) in die March einmündet.

Seit. 560 Zeil. 10 von unten. In Betreff des Freisaßen in Billowitz ist zu bemerken, daß am 30. Mai 1799 Ferdinand Schüh seinen dasigen Freihof unter Nr. 7, sammt Brau-, Malz- und Branntweinhaus, dem Wenzel Kleiner um 14,900 fl., Letzterer aber dieselbe Realität am 5. Jänn. 1814 dem Wirthschafts-Verwalter zu Leipnik, Leopold Riedel und dessen Gattin Franziska um 16,000 fl. verkaufte. (Neue Landtafel, Freihöfe).

Seit. 615 Zeil. 10 von unten. Die gnadenreiche Mutter Gottes in der Duber Pfarrkirche wird insbesondere in einem uralten, oberhalb dem Tabernakel des Hochaltars aufgestellten, sehr gemein gemalten Bilde vorgestellt.

Digitized by Google

Seit. 624 Zeil. 4. Die Stadt Loschitz wird von dem Fluße Trebowka beſpühlt, welcher ſchon in Irmann oder Hermann, unterſchlächtige Mühlen betreibt, indem er bei Pitſchendorf durch den beſtändigen Gewitſcher Bach bedeutend verſtärkt worden iſt.

Die Notizen von Seite 440 an, mit Ausnahme der zur Seite 560, verdanken wir einem warmen Freunde dieſes Werkes, der ſich in ſeiner dießfälligen Zuſchrift mit den Buchſtaben J. S. unterzeichnete.

Anderweitige Nachträge, zumal in geſchichtlicher Beziehung, welche alle bisher erſchienenen Bände betreffen, werden im Schlußhefte des nächſtens zu erſcheinenden letzten Bandes dieſes Werkes Kreisweiſe nachgeliefert.

Digitized by Google

Wesentliche Druckfehler.

Seite 65	Zeile 22	von oben	statt:	Obligte.	lese man:		obligate.
— 67	— 12	— —	—	daß	—	—	das.
— —	— 29	— —	—	Kaiserstnate	—	—	Kaiserstaate.
— 70	— 8	— unten	—	einflößte, erbaut	—	—	einflößt, erbaute.
— 73	— 2	— —	—	Zdik	—	—	Zdik
— 75	— 5	— —	—	coeduntur	—	—	ceduntur.
— 81	— 18	— —	—	wurde	—	—	wurden.
— 84	— 4	— oben	—	Tazan	—	—	Tazal.
— 85	— 4	— —	—	diesem	—	—	diese.
— 86	— 2	— —	—	geistliches	—	—	christliches.
— 92	— 17	— —	—	Karisser-Nonnen	—	—	Klarisser-Nonnen
— 106	— 11	— —	—	sich mit 2	—	—	sich 2 mit
— 117	— 15	— —	—	Ollwetzky	—	—	Oliwetzký.
— 127	— 6	— —	—	Zdětja	—	—	Zdětjn.
— 136	— 17	— unten	—	Bistrowau	—	—	Bistrowan.
— 139	— 16	— —	—	Krelow	—	—	Krelow.
— 142	— 6	— oben	—	Schulhaus lagen	—	—	Schulhaus im Schutte lagen (dagegen kommt das »im Schutte,« Zeil. 5 zu streichen.)
— 149	— 5	— —	—	verwehrte	—	—	erwehrte.
— 150	— 3	— —	—	Interdukt	—	—	Interdikt.
— 155	— 10	— —	—	Sobestaw	—	—	Sobéslaw.
— 157	— 10	— unten	—	Stobaiky	—	—	Stolbaiký.
— 160	— 9	— —	—	Moroteiner	—	—	Meroteiner.
— 163	— 20	— oben	—	Boden	—	—	Bogen.
— 165	— 6	— —	—	Dreitnig	—	—	Dreiling.
— 170	— 11	— —	—	gewesen	—	—	gewiesen.
— 188	— 9	— —	—	Friedrich	—	—	Friedrich.
— 196	— 23	— —	—	steinerner	—	—	steinernem.
— 198	— 11	— —	—	Sternberg	—	—	Schönberg.
— 203	— 1	— —	—	finden	—	—	fanden.
— 208	— 23 u. 24	— —	—	Hochdom	—	—	Hochdamm.
— 220	— 3	— —	—	Blasow	—	—	Blaschow.
— 224	— 12	— —	—	Nik-	—	—	Niklas.
— 226	— 11	— —	kommt das: und nachher in den Adelsstand erhoben wurde, zu streichen.				
— 228	— 21	— —	statt:	Zdeneka,	lese man:		Zdenka.
— 234	— 1	— —	—	Premrskowitz	—	—	Premeslowitz.
— 242	— 3	— unten	—	Gischlaw	—	—	Gichlaw.
— 243	— 2	— oben	—	Laskau	—	—	Laschkau.
— 246	— 3	— —	—	mehren	—	—	mehrer.

Digitized by Google

Seite	Zeile	von		statt:		lese man:	
Seite 253	Zeile 17	von	oben	statt:	Pŕnčja	lese man:	Pŕnčjn.
— 254	— 13	—	—	—	Leſwic	—	Leſnic.
— 261	— 3	—	unten	—	Zlobec	—	Zlobic.
— 270	— 8	—	oben	—	enthält 8	—	enthält 3.
— 274	— 3	—	unten	—	Waldhein	—	Waldheim.
— 276	— 10	—	—	—	aller	—	alle.
— 280	— 1	—	—	—	Jokelsdorl	—	Jokelsdorf.
— 292	— 6	—	oben	—	erreichte	—	errichtete.
— 325	— 7	—	unten	—	Bruntalſy	—	Bruntalſky.
— —	— 22	—	—	—	Cercicicky	—	Cerncicky.
— 334	— 14	—	oben	—	méſte	—	mésto.
— 349	— 3	—	unten	—	Schreibens	—	Schreibers.
— 351	— 16	—	oben	—	Landrechtsbe-sitzers	—	Landrechtsbeiſit-zers.
— 361	— 13	—	unten	—	Brünler	—	Brünles.
— 364	— 13	—	oben	—	Zaufte	—	Zaufke.
— 367	— 12	—	unten	—	Fäbern	—	Färdern.
— 375	— 13	—	—	—	Borghauer	—	Berghauer.
— 383	— 3	—	oben	—	Třeberow	—	Třebarow.
— 395	— 7	—	unten	—	pratris	—	fratris.
— —	— 8	—	—	—	oatris	—	patris.
— —	— 24	—	—	—	Libonow	—	Lbonow.
— 397	— 12	—	—	—	Stretyn	—	Siretyn.
— 404	— 12	—	—	—	Reubner	—	Rnebner.
— 411	— 5	—	oben	—	St. unweit	—	St. w. unweit.
— 417	— 6	—	unten	—	Swatáw	—	Swatawa.
— 422	— 19	—	—	—	Johann	—	Johanns.
— 424	— 24	—	—	—	Bejakowſy	—	Bojakowſký.
— 426	— 12	—	oben	—	welcher	—	welchen.
— 427	— 15	—	—	—	Klſtr.	—	Schuhe.
— 431	— 10	—	—	—	Sternberger	—	Sternbergen.
— 440	— 5	—	unten	—	Přeſtawek	—	Přeſtawelk.
— 442	— 3	—	oben	—	Tegnikéek	—	Tegniček.
— 448	— 4	—	—	—	ummündet	—	einmündet.
— 450	— 4	—	unten	—	ſtralek	—	Stralek.
— 459	— 4	—	oben	—	ſoll ſein Da-ſein jenem	—	ſoll jenem.
— 464	— 18	—	unten	—	Podeſkybach	—	Podelſkybach.
— 465	— 14	—	oben	—	Cent. mit eine	—	Cent eine.
— 480	— 11	—	—	—	2514³/₄ Klſtr.	—	2514³/₄ Schuhe.
— 483	— 12	—	unten	—	Kresanowice	—	Kresanowice.
— 487	— 8	—	oben	—	das Marchthal	—	in das Marchthal.
— 489	— 3	—	—	—	Chriſtodorf u. Mawald	—	Chriſtdorf u. Mai-wald
— 494	— 4	—	—	—	verkaufte	—	verkauften.
— 5[illegible]6	— 8	—	—	—	Johann und	—	Johanna und.
— 502	— 1	—	unten	—	Wyſſerad	—	Wyſſehrad.
— —	— 2	—	—	—	Tomacow	—	Towacow.
— 503	— 2	—	—	—	Prazyſt	—	Prazik.
— 508	— 4	—	—	—	einige	—	eigene.
— 512	— 3	—	oben	—	derſelben	—	desſelben.
— 517	— 12	—	—	—	als jetzt	—	als es jetzt.
— 519	— 2	—	—	—	Skrebenſky	—	Skrbenſky.
— 526	— 8	—	unten	—	Minortten	—	Minoritten.
— 533	— 16	—	—	—	Hrdoboritz	—	Hrdeboritz.
— —	— 19	—	—	—	erkaufte	—	verkaufte.
— 539	— 15	—	—	—	»Czech« nach	—	»Czech.«
— 541	— 22	—	—	—	Bodenfläche	—	Bodenflächen.

Digitized by Google

Seite	Zeile				statt:	verbreitete,	lese man:	verbreitende.
— 550	— 16	—	—	—		Pawſowſky	—	Pawlowſky.
— 556	— 14	—	—	—		einigen	—	einen.
— 557	— 8	—	—	—		Buſan	—	Buſau.
— 569	— 2	—	—	—		Trgic	—	Trogic.
— 573	— 20	—	—	—		der	—	den.
— 581	— 2	—	—	—		beſtiftee	—	beſtiftete.
— 588	— 9	—	—	—		beſetzte	—	beſetzter.
— —	— 17	—	—	—		worüber	—	vorüber.
— 589	— 2	—	—	—		Medianſky	—	Mednianſky.
— —	— 3	—	—	—		Sories — Hornmayrs	—	Series — Hormayrs.
— 590	— 2	—	—	—		Ludwig	—	Rudolf.
— —	— 1	—	oben	—		fiel es	—	fiel ſie.
— 595	— 9	—	—	—		Rageé	—	Ragec.
— 597	— 5	—	—	—		Waldſer	—	Waldſee.
— 606	— 13	—	—	—		ſeine	—	ſeiner.
— 607	— 5	—	—	—		Wojſto	—	Wojſko.
— 611	— 9	—	—	—		ſammt der	—	ſammt den.
— —	— 6	—	unten	—		Biſkupſtow	—	Biſkupſtwo.
— 613	— 8	—	oben	—		begründet	—	begränzt.
— —	— 25	—	—	—		Mühlgra-benufers	—	Mühlgrabenwaſſers.
— 618	— 3	—	unten	—		Beutſch-	—	Teutſch-.
— 622	— 1	—	oben	—		den vor	—	den von
— —	— 2	—	—	—		in Steir	—	in Stein.
— 623	— 14	—	—	—		v. Louden	—	v. Loudon.
— 638	— 19	—	unten	—		und be-	—	und zu be-
— 645	— 6	—	oben	—		Pruſſka	—	Puſſka.
— 654	— 7	—	—	—		nebſt	—	mit.
— 658	— 4	—	—	—		auf Stm	—	auf Stin.
— 672	— 6	—	—	—		gerämig	—	geräumig.
— 689	— 25	—	—	—		Herr	—	Herrin.
— 690	— 6	—	—	—		k. k. Rath	—	k. k. geheim. Rath.
— 691	— 5	—	—	—		weßwegen auch in	—	weßwegen in.
— 694	— 5	—	—	—		Otoſlawitz	—	Ottaſlawitz.
— —	— 22	—	—	—		Vinczendorf	—	Vincenzsdorf.
— 695	— 6	—	unten	—		Von dem	—	Aus dem.
— 696	— 21	—	—	—		Hohann v.	—	Johann v.
— 700	— 8	—	—	—		Alt-Ptine	—	Alt-Ptin.
— 701	— 3	—	oben	—		von Proß-nitz entfernt	—	von Proßnitz wſw. entfernt.
— 705	— 18	—	—	—		Saniter	—	Salniter.
— 721	— 13	—	unten	—		den Joſeph	—	[illegible] Joſeph.
— 724	— 9	—	—	—	und Sternberg	—	—	in Sternberg.
— —	— 17	—	—	—		Hranecna	—	Hranečna.
— 725	— 21	—	—	—		ganze flache	—	ganz flache.
— 731	— 21	—	—	—		Getrichowicc	—	Getrichowice.
— 732	— 7	—	oben	—		Dudinka	—	Dedinka.
— 739	— 24	—	—	—		überileß	—	überließ.
— 747	— 1	—	—	—	nicht Anderes	—	—	nichts Anderes.
— 749	— 7	—	unten	—	aber in	—	—	iſt in.
— 756	— 6	—	oben	—	und von dieſem	—	—	ſo wie dieſer.
— 758	— 27	—	—	—		Niklaſens	—	Niklas.
— 765	— 8	—	unten	—		Gewerbe	—	Gewerben.
— 767	— 11	—	—	—		daß nach	—	das nach.
— 770	— 1	—	oben	—		den Bürger	—	den Bürgern.
— 771	— 11	—	—	—		Beſtimmung	—	Beiſtimmung.

Digitized by Google

Seite	Zeile	von		statt:	hatte	lese man:	hat.
774	6	oben			(Tobitschau.		(Duber.
775	14	—		—	abgetretnen	—	abgetretenen.
—	11	unten		—	Mitkerdorf	—	Mitterdorf.
783	8	oben		—	Roßitz	—	Rostitz.
785	2 u. 9	—		—	beſoldeter	—	beſoldeten.
789	7	—		—	mit ihrem	—	mit ihren.
—	1	unten		—	Alterthümer	—	Alterthümern.
791	5	oben		—	Unter der	—	In der.
—	7	unten		—	auf künſtlichſte	—	aufs künſtlichſte.
792	8	—		—	Friedrich Graf	—	Anton Friedrich Graf.
—	6	oben		—	iſt ein	—	iſt eine.
793	10	unten		—	in der	—	in die.
797	3	oben		—	daß ſich	—	daß ſie.
798	5	unten		—	4612	—	1612.
800	2	—		—	Inſtrumente u. Apparate	—	Inſtrumenten und Appacaten.
807	12	oben		—	von der ſie	—	von der es.
808	19	—		—	Triebenberg	—	Triebendorf.
809	3	unten		—	10 Kubikzolle	—	12 Kubikzolle.
825	19	—		—	werden ſollen	—	werden ſoll.
834	23	—		—	gleifalls	—	gleichfalls.
841	22	—		—	iſt	—	ſind
844	1	—		—	ſtark unterſetzt	—	ſtark und unterſetzt.
864	2	—		—	S. nach dem	—	So, nach dem.
865	4	—		—	S. nach dem	—	So, nach dem.
873	11	—		—	grhört,	—	gehört.

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University
32101 074688738

Digitized by Google